General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 30. Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 7 — 45. Jahrgang. Freitag den 9. Januar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Vor der Beilegung des Ruhrkonfliktes

Notverordnung über die Abänderung der Schlichtungsordnung

Nicht Einmann-Schiedsspruch, sondern Drei-Männer-Kollegium: Brahn, Bracht, Link.

Berlin, 9. Jan. (Eig. Meldung.) Wie wir erfahren, hat der Reichspräsident heute vormittag die Notverordnung bereits unterzeichnet, durch die die Schlichtungsordnung so abgeändert wird, daß die Verbindlichkeitserklärung von Schiedssprüchen auch dann möglich ist, wenn sich nach dem bisherigen System eine Mehrheit nicht findet. Die Neuordnung setzt nicht, wie man gestern angenommen hatte, den sogenannten Einmannschiedsspruch wieder ein, sondern legt fest, daß ein Sonderschlichter auf Anordnung des Reichsarbeitsministers zwei Unparteiische zu berufen hat, wenn eine Mehrheitsbildung mit Hilfe der Parteien nicht möglich ist. Die Neuordnung wird bereits bei der für morgen vormittag angesetzten weiteren Verhandlung im Ruhrkonflikt angewandt werden, und zwar wird Professor Dr. Brahn als Sonderschlichter bestellt, so daß er sofort die Unparteiischen hinzuziehen und ein Schiedsspruch gefällt werden kann, den der Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt. Es ist damit also zu hoffen, daß der Lohnkonflikt im Ruhrbergbau bereits morgen mittag beendet wird.

*

Der Grund für die Maßnahme ist der, daß es weder dem Schlichter, Professor Brahn, noch dem Reichsarbeitsminister persönlich gelungen ist, in den Verhandlungen mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine mittlere Linie zu finden, die das Zustandekommen eines Schiedsspruchs ermöglichte. Nach der bisher geltenden Schlichtungsordnung kann im Sinne der genannten Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts ein Schiedsspruch praktisch nur zustande kommen, wenn er die Zustimmung, wenn nicht beider, so doch wenigstens der einen der streitenden Parteien findet.

Berlin, 9 Jan. (Eig Meldung.) In unterrichteten Berliner Kreisen begrüßt man es außerordentlich, daß die starke und schnelle Initiative der Reichsregierung und namentlich des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald es ermöglicht, daß der Ruhrkonflikt morgen entschieden werden kann, damit sobald wie möglich wieder Ruhe in den Bezirk kommt. Es dürfte richtig sein, daß der kommende Schiedsspruch sich etwa auf der Basis von einer sechsprozentigen Lohnsenkung halten wird. Die Verordnung des Reichspräsidenten wird mit einer längeren Begründung im Laufe des Nachmittags veröffentlicht werden.

Professor Dr. Brahn, der auf Grund dieser Verordnung zum Sonderschlichter bestellt wird, und die Berufung der vorgesehenen unparteiischen Beisitzer bereits vorgenommen hat (es sind Oberbürgermeister Bracht-Essen und Landesarbeitspräsident Dr. Link-Hannover) wird bei den morgigen Verhandlungen zunächst festzustellen haben, ob unter Mitwirkung aller Vertreter der beiden Parteien eine Lösung gefunden werden kann. Fällt diese Feststellung negativ aus, so wird der Schlichter mit den beiden unparteiischen Beisitzern den Schiedsspruch fällen.

Die Deutsche Volkspartei protestiert.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin, 9. Jan.** Nach Bekanntwerden der Absicht der Reichsregierung anläßlich der Schwierigkeiten im Bergbaukonflikt eine Aenderung der Schlichtungsordnung durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung herbeizuführen, haben sowohl der deutsch-volksparteiliche Führer, Dr. Dingeldey, als auch der volksparteiliche Vertreter des Wahlbezirks Düsseldorf-Ost, Staatssekretär z. D. Schmid, gegen diesen Plan Widerspruch erhoben. Die Deutsche Volkspartei hat stets den Standpunkt vertreten, daß es notwendig sei, das Verantwortungsbewußtsein bei den Tarifparteien wieder herzustellen, und es als völlig verfehlt bezeichnet, die Lage, wie sie durch das Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 22. Januar 1929 in dem Lohnstreik der Nordwestlichen Gruppe der Eisenindustrie eingetreten ist, wieder rückwärts zu revidieren.

Nachdem nun inzwischen die Notverordnung durch den Reichspräsidenten unterzeichnet worden ist, wird die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei voraussichtlich eine Erklärung veröffentlichen.

Der Streik im Duisburg-Hamborner Bezirk beendet.

Duisburg, 9. Jan. Zu der gestrigen Nachtschicht sind auf sämtlichen acht im Bergbaurevier Duisburg-Hamborn befindlichen Zechen die Belegschaftsmitglieder angefahren, so daß der Streik im hiesigen Bezirk sein endgültiges Ende gefunden hat.

Essen, 9. Jan. (Drahtb.) Auch die noch am Streik beteiligten Arbeiter der Zeche de Wendel haben nach Mitteilung des Bergbauvereins in einer gestrigen Belegschaftsversammlung beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. In der heutigen Frühschicht kommen infolgedessen als Streikzechen nur noch zwei Anlagen in Frage, nämlich Zeche Lohberg in Dinslaken mit 27,36 Prozent der Belegschaft (gegen 37,74 Prozent in der gestrigen Frühschicht) und Zeche Westfalen mit 12,62 (20,59) Prozent.

Auch in Oberschlesien geht der Streik zu Ende.

Gleiwitz, 9. Jan. (Funkspr.) Die Belegschaften der oberschlesischen Gruben sind am heutigen Freitag im allgemeinen wieder voll eingefahren. Nur auf drei Gruben sind kleine Reste von Streikenden noch vorhanden. Die Bewegung dürfte als abgeschlossen anzusehen sein.

Die Sozialversicherung in 1929-30.

Gesamteinnahme 4,5 Milliarden.

Nach der jetzt vom Reichsversicherungsamt veröffentlichten Statistik sind im Jahre 1929 von den Trägern der Reichsversicherung (mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung) im ganzen 4,1 Milliarden Reichsmark an Beiträgen vereinnahmt worden. Nimmt man die Vermögenserträgnisse und sonstigen Einnahmen einschließlich der noch durch nachträgliche Aufwertung erhaltenen Beiträge hinzu, so ergibt sich eine Gesamteinnahme von 4,5 Milliarden Reichsmark für alle Versicherungszweige, ausschließlich der Arbeitslosenversicherung. Ihnen stehen Gesamtausgaben in Höhe von 3,7 Milliarden gegenüber, von denen 3,4 Milliarden oder 92 vom Hundert auf die Pflicht- und Freiwilligenleistungen entfallen, während für Verwaltungskosten insgesamt 6,35 vom Hundert der Beiträge verwandt wurden. Da die Einnahmen die Ausgaben um 764 Millionen Reichsmark überstiegen, so ist das Gesamtvermögen dadurch im Laufe des Jahres 1929 von 3,4 auf 4,2 Milliarden angewachsen.

Die Arbeitslosenversicherung einschließlich der Maßnahmen zur Verhütung und Beendigung der Arbeitslosigkeit, aber ohne Krisenunterstützung, erforderte 1,16 Milliarde Mark an Leistungen.

Die Ergebnisse für das jetzt abgelaufene Jahr 1930 lassen sich nur für einige Gebiete schätzen. Bemerkenswert ist, daß die knappschaftliche Pensionsversicherung voraussichtlich Fehlbeträge sowohl in der Arbeiterpensionskasse wie in der Angestelltenpensionskasse aufweisen wird, während im Vorjahre noch in beiden Fällen Ueberschüsse festzustellen waren.

Arbeitsdienstjahr oder Arbeitsdienstpflicht?

Vom Reichsminister a. D. Prof. Dr. Moldenhauer-Berlin, Mitglied des Reichstages.

Die Rede des Reichsfinanzministers Dietrich in Stuttgart, in der er sich zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit durch Lohnhilfe bekannte, hat, wie die Zeitungen erkennen lassen, gleichzeitig die Frage des Arbeitsdienstjahres oder der Arbeitsdienstpflicht neu aufgerollt. Es sollen in den nächsten Tagen im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen mit den Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften über diese Frage stattfinden.

Es erscheint deshalb angebracht, sich mit dem Problem des Arbeitsdienstes näher zu befassen. Aus den bisherigen Vorschlägen geht klar hervor, daß zwei verschiedene Meinungen einander gegenüberstehen. Die einen propagieren ein Arbeitsdienstjahr, das den Jugendlichen, etwa im Alter zwischen 18 und 25 Jahren, zu einer einjährigen Arbeitsdienstleistung für das Allgemeinwohl verpflichtet. Ausgangspunkt dieser Vorschläge, die ihre prägnanteste Formulierung wohl in dem Buch von Professor Schöpke (Arbeitsdienstjahr statt Arbeitslosenwirrwarr) gefunden haben ist die Erziehungsfrage. Erst in zweiter Linie soll durch diese Vorschläge das Arbeitslosenproblem gelöst werden. Das Arbeitsdienstjahr soll einen gewissen Ersatz für die Militärdienstzeit bieten. Es soll die jungen Leute aus allen Schichten und Ständen für eine gewisse Zeit zur gemeinsamen Arbeit zusammenfassen. Sie sollen sich so bewußt werden, daß trotz aller Unterschiede in Bildung, Besitz, Charaktereinlagen und Intellekt sie alle Angehörige desselben Volkes sind. Der nationalen Erziehung wie der körperlichen Ertüchtigung soll dies Dienstjahr dienen. Entsprechend sollen die jungen Leute in Gruppen zusammenleben, soll viel Arbeit in freier Luft getan werden, sollen Unterricht und Sport neben die körperliche Arbeit treten. Ein wunderschöner Gedanke, aus der Zerrissenheit der Gegenwart die Menschen wieder zum Bewußtsein der Zusammengehörigkeit zu führen. Aber zwei schwere Bedenken erheben sich. Wird nicht auch in dieses Zusammenleben die Politik hineingetragen werden? Werden nicht Kommunisten auf der einen, Nationalsozialisten auf der andern Seite versuchen, auf diese Jugend Einfluß zu gewinnen? Werden nicht die heute schon in der Jugend fast stärker als in der älteren Generation vorhandenen Gegensätze bei einer solchen zwangsweisen Zusammenführung sich gewaltsam entladen? Die Wehrpflicht konnte schließlich alle zu einer gemeinsamen Arbeit zusammenfassen, und die militärischen Zwecke begründeten die eiserne Disziplin, auf der das alte Heer beruhte. Die Tagesarbeit war auf die Schulung als Soldat eingestellt und absorbierte den ganzen Menschen. Wird man das gleiche erreichen, wenn man die jungen Leute heute zu landwirtschaftlichen Arbeiten, morgen zu Chausseebauten, übermorgen zu andern Aufgaben, die ihnen in der großen Mehrzahl fernliegen, heranzieht? Auch Schöpke sieht die großen Schwierigkeiten ein. Er will deshalb das Arbeitsdienstjahr einführen, wenn ein Diktator, und zwar ein nationalsozialistischer Diktator in Deutschland ist, der die Macht hat, jeden andern politischen Einfluß auszuschalten, und deshalb die Erziehung der jungen Leute nach einer bestimmten Richtung gewährleisten kann. Der zweite Einwand ist der der Kosten. In einem Aufsatz im „Arbeitgeber" werden bei 500 000 Pflichtigen allein die Kosten für Ernährung und Bekleidung auf 350 Millionen RM. berechnet. Dazu kommen die Aufwendungen für Geräte, für Schaffung von Unterbringungsräumen, des Erziehungspersonals usw. Produktive Arbeit werden diese Pflichtigen nur in sehr bescheidenem Umfang leisten können, da die Möglichkeiten, wenn man den Erziehungszweck im Auge behält, sehr gering sind.

Für die Lösung des Arbeitslosenproblems bedeutet dieser Gedanke sehr wenig. Das streben auch seine Befürworter nicht in erster Linie an. Einmal sind diese Jugendlichen nicht mit den Arbeitslosen identisch. Es ist mehr als fraglich, ob die durch Einziehung der Jugendlichen etwa frei werdenden Stellen immer von Arbeitslosen besetzt werden können. Zudem würde die Zahl der Pflichtigen jedes Jahr gleich groß sein ohne Rücksicht darauf, ob die Arbeitslosigkeit groß oder gering ist. Es bliebe also immer noch in jedem Jahr die Fürsorge für den Spitzenbetrag. Außerdem stehen der praktischen Durchführung dieselben Schwierigkeiten entgegen, die unten hinsichtlich der Schaffung zusätzlicher Arbeit erwähnt sind.

Deshalb erhebt sich die Frage, ob nicht statt dieses schematischen Dienstjahres, dessen Aufgaben auf einem ganz andern Gebiet liegen, zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit besser der zweite Vorschlag, die Arbeitsdienstpflicht, heran-

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer

Ein Franzose über die Zustände an der deutsch-polnischen Grenze

Der Unsinn der Zerschneidung Deutschlands. Wie Polen den Weichseldamm vernachlässigt.

Paris, 9. Jan. Jaques Kayser, der im Auftrage der radikalsozialistischen „Republique" eine Rundreise durch ganz Deutschland gemacht hat, berichtet jetzt über seine Eindrücke in Ostpreußen, insbesondere an der deutsch-polnischen Grenze. Es sei vergebliche Mühe, zu hoffen, so schreibt er, daß Deutschland jemals den Gedanken aufgeben könne, Ostpreußen wieder mit dem Mutterland zu vereinigen. Zwei Flächen einer Wunde hätten vielmehr stets das Bestreben, sich wieder zu vereinigen. Man brauche nur einen Blick auf die Karte zu werfen, um auch die schärfsten Gegner einer Wiedervereinigung zu überzeugen. Man habe jedoch Deutschland nicht nur in zwei Teile geteilt, sondern zum Ueberfluß dem besiegten Gegner noch eine Reihe unnützer Beleidigungen zugefügt, die stets ein Hindernis für eine Verständigung sein würden. Der Korridor, der Ostpreußen vom übrigen Deutschland trenne, sei eine Herausforderung des gesunden Menschenverstandes. Die polnische Grenze, die sich in 20 Meter Entfernungen der Weichsel entlang ziehe, habe das Leben der dort wohnenden deutschen Bevölkerung in ihren Grundlagen erschüttert. Der Damm, den die Deutschen errichtet hätten, um den jährlichen Ueberschwemmungen des Flusses Einhalt zu gebieten, sei an fünf Stellen vor der Grenze durchschnitten, und er, Kayser, habe feststellen können, daß die Teile des Dammes, die zu Deutschland gehörten, in einem vorbildlichen Zustand seien, während Polen den Damm vollkommen vernachlässige. Damit jedoch nicht genug, habe man zum Beispiel Granfee und Bischofswerder von ihren Bahnhöfen getrennt und mit einem Schlage das ganze Wirtschaftsleben erschüttert. Bischofswerder, vor 15 Jahren noch eine blühende Stadt, liege heute in Agonie. Kayser berichtet sodann über die Zerstörung der Münsterwalder Weichselbrücke durch die Polen. Die Zerstörung habe nicht etwa gleich nach dem Kriege in der allgemeinen Erregung stattgefunden, sondern man habe die Brücke in den Jahren 1928 und 1929 kaltblütig, systematisch zerstört. Der Zugang zum Korridor, den man Deutschland versprochen habe und den man ihm bei Kurzebrack gegeben habe, sei illusorisch, denn der Uebergang sei nur denjenigen gestattet, die mit allen notwendigen Papieren ausgerüstet seien, und auch nur zu bestimmten Tagesstunden.

Die Schlußfolgerung, die Kayser aus seinen Beobachtungen zieht, geht dahin, daß man die „blutende Grenze" durch eine gerechtere Grenzlinie ersetzen müsse, wenn man sich nicht sogar der Auffassung anschließen wolle, daß die Frage der Grenzregelung weniger wichtig sei, da doch das ganze Problem des Korridors endlich einmal gelöst werden müsse.

*

So vernünftig und richtig Kayser beobachtet hat, so wenig ist anzunehmen, daß der Bericht in Frankreich und Polen auf günstigen Boden fällt. Als die Vertragsbestimmungen festgelegt wurden, hat keiner unserer Gegner sich um die Karte und den Widersinn der Grenzziehung gekümmert. In Polen wird sich über diesen Franzosen ein großes Geschrei erheben.

gezogen würde. Sie würde den Arbeitslosen verpflichten, für seine Arbeitslosenunterstützung Arbeit zu leisten. In bescheidenem Umfang besteht eine solche Arbeitspflicht auch schon heute: im § 91 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Aber ohne weiteres können nur die jugendlichen Arbeitslosen unter 21 Jahren zu solcher Pflichtarbeit herangezogen werden, die über 21 Jahre alten nur unter solchen Voraussetzungen, daß die praktische Durchführung fast gänzlich scheitert. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, der die Erweiterung der im Gesetz enthaltenen Bestimmungen dahin vorsieht, daß die Arbeitsdienstpflicht allgemein und voraussetzungslos auf alle Arbeitslosen ausgedehnt wird. Die Frage ergibt sich hier, welcher positive Vorteil von einer solchen Bestimmung zu erwarten ist. Wir haben bisher das System der produktiven Erwerbslosenfürsorge gehabt. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sind im Jahre 1929 im Jahresdurchschnitt rund 50 000 Personen in der produktiven Erwerbslosenfürsorge beschäftigt worden. Für ihre Beschäftigung sind seitens des Reichs, der Länder und der Reichsanstalt an die öffentlichen Körperschaften, die diese Arbeiten durchgeführt haben, 185 Millionen RM. gezahlt worden. Darin enthalten sind 40 Millionen RM., die Reich und Länder für den Landarbeiterwohnungsbau zur Verfügung gestellt haben. 1930 schwankte die Zahl der monatlich Beschäftigten zwischen 19 192 im Februar und 39 343 im September. Man sieht, daß, um eine im Verhältnis zur Riesenzahl der Arbeitslosen recht kleine Zahl von Arbeitslosen zu beschäftigen, ein sehr erheblicher Aufwand notwendig war. Dieser würde sich allerdings verringern, wenn nicht mehr wie jetzt bei den in der produktiven Erwerbslosenfürsorge Beschäftigten der Tariflohn gezahlt wird, sondern auf Grund der Arbeitsdienstpflicht lediglich das Arbeitslosengeld. Aber dabei muß man berücksichtigen, daß, wenn eine Beschäftigung außerhalb des Wohnortes stattfindet, die Familie eine Unterstützung erhalten muß, da der außerhalb Beschäftigte aus seiner Arbeitslosenunterstützung nicht gleichzeitig sich und seine getrennt wohnende Familie unterhalten kann. Die größeren Schwierigkeiten liegen aber auf einem anderen Gebiet. Ich habe schon erwähnt, daß die Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung nicht sehr groß sind. Es sind im wesentlichen immer wieder Erdarbeiten, Straßenbauten, Meliorationen, Kanalbauten usw. Ein Teil dieser Arbeiten läßt sich in diesen Gegenden Deutschlands, sobald starker Winterfrost einsetzt, überhaupt nicht ausführen. Dazu kommt aber, daß alle diese Arbeiten ein erhebliches Kapital bedingen. Es muß Material gekauft werden, Steine, Asphalt, es müssen auch Maschinen besorgt, Unterkunftsräume geschaffen, Geräte angeschafft werden. Alles das erfordert einen sehr erheblichen Aufwand. Dazu kommt, daß ungeschulte Kräfte auch bedeutend weniger leisten als gelernte Arbeiter, um so mehr, als, wenn lediglich die Arbeitslosenunterstützung vergütet wird, mit starkem Widerwillen der Arbeitenden zu rechnen ist. Man denke sich nur das Maß kommunistischer Verhetzung, das sofort in diese Erwerbslosen hineingetragen wird. Man kannte für 33 Pfennig tägliche Löhnung die Menschen zum Exerzieren zusammenbringen. Etwas ganz anderes ist es, sie für einen sehr kümmerlichen Lohn zu positiver Arbeit zu zwingen. Trotz alledem muß dieser Weg beschritten werden. Man muß sich nur darüber klar sein, daß es sich nur um einen bedingten Erfolg handeln kann. Sehr interessant ist der Blick auf Bulgarien. Bulgarien hat seit 1920 das Arbeitsdienstjahr durchgeführt. Es erreicht damit die Vervollkommnung des sehr im argen liegenden Wegenetzes mit billigen Kräften. Jährlich werden zu diesem Zweck rund 20 000 Personen eingezogen, die im allgemeinen ein Leben spartanischer Einfachheit gewöhnt sind und sich dem Zwang zu dieser Arbeit fügen.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß das Arbeitsdienstjahr andere Aufgaben erfüllt als die Ueberwindung der Arbeitslosigkeit, aber seine Einführung aus den erwähnten Gründen unmöglich erscheint. Eine Arbeitsdienstpflicht schafft gewisse Möglichkeiten, eine Beschäftigung von Personen über die heutige produktive Erwerbslosenfürsorge hinaus. Aber auch diese Wirkung ist begrenzt, insbesondere mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehenden Mittel. Nun erhebt sich eine andere Frage: wenn der Staat zusätzliche Arbeit schaffen will — denn nichts anderes ist die Durchführung der Arbeitsdienstpflicht — und dazu erhebliche Geldbeträge aufwendet, ist es dann nicht richtiger, diese Aufgabe durch privatellunternehmer lösen zu lassen, die zu ihrer Durchführung Fach- und ungelernte Arbeiter benötigen, soweit sie sie nicht mit ungelernten Arbeitern ausführen können? Auch dadurch wird der Arbeitsmarkt entlastet, aber gleichzeitig die Gewähr für produktive Arbeit gegeben. Für die Arbeitspflicht spricht gegenüber diesem wirtschaftlich sicher richtigeren Vorgehen nur, daß es durch sie möglich ist, dort, wo eine übergroße Zahl von Arbeitslosen auf der Straße liegt, eine Linderung zu schaffen und Unruheherde zu beseitigen. Auch liegt in der Arbeitsdienstpflicht, wie heute schon in der produktiven Erwerbslosenfürsorge, eine starke Kontrollmöglichkeit.

Offenbar hat der Gedanke, die Arbeitslosen möglichst produktiv zu verwenden, den Reichsfinanzminister Dietrich zu seinem Vorschlag der Lohnhilfe geführt. Auch dieser Vorschlag ist in den verschiedensten Formen schon gemacht worden, ich erinnere insbesondere an die Gütermannschen Vorschläge. Aber entweder sind diese Vorschläge außerordentlich kompliziert und damit wenig wirkungsvoll, oder aber sie haben den Nachteil, daß sie wie alle Subventionen die Wettbewerbsgrundlagen verschieben und leicht zur Korruption führen können. Man muß die konkreten Vorschläge abwarten, ehe man sich ein endgültiges Urteil bilden kann. Die Bedenken hat offenbar Dietrich auch nicht verkannt. Er glaubt nur, sich in der gegenwärtigen Notzeit sich über sie hinwegsetzen zu müssen.

161 Millionen Einwohner in Rußland.

Moskau (über Kowno), 9. Jan. (Drahtb.) Wie der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Molotow, in der Sitzung des Zentralvollzugsausschusses mitteilte, stellt sich die gegenwärtige Bevölkerungszahl Sowjetrußlands auf 161 Millionen gegenüber 149,5 Millionen im Jahre 1925. Die jährliche Zunahme beträgt 3,5 Millionen.

Schlichtungsverhandlungen für Behördenangestellte.

Berlin, 9. Jan. (Funk.) In dem Tarifstreit um die Prozentige Gehaltskürzung bei den Reichs- und den preußischen Staatsangestellten hat — wie der G.d.A.-Pressedienst mitteilt — der Reichsarbeitsminister Schlichtungsverhandlungen auf den 15. Januar anberaumt.

Lohnsenkung im sächsischen Steinkohlenbergbau.

Berlin, 8. Jan. (Drahtb.) In dem Lohnstreit im sächsischen Steinkohlenbergbau hat der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch vom 31. Dezember 1930, der eine Senkung der Tariflöhne um 6 vom Hundert vorsieht, für verbindlich erklärt.

Der Metallarbeiterverband lehnt den Schiedsspruch für Sachsen ab.

Halle, 9. Jan. Die Konferenz der Funktionäre des deutschen Metallarbeiterverbandes, die aus der ganzen Provinz Sachsen stark beschickt war, nahm gestern hier Stellung zu dem Schiedsspruch, der die Lohnsätze in der Spitze um 4 Pfg. abbaut. Die Konferenz kam einmütig zu der Auffassung, den Belegschaften die Ablehnung des Schiedsspruches zu empfehlen. Die Stellungnahme der Arbeitgeber liegt noch nicht vor.

Der Lohnvertrag in der nordböhmischen Metallindustrie gekündigt.

Prag, 9. Jan. (Funkspruch.) Die Gruppe Metallindustrie im Hauptverband der deutschen Industrie in der tschechoslowakischen Republik hat den Lohnvertrag in allen Metallfabriken Nordböhmens zum 31. Januar gekündigt. Die Unternehmer schlagen neue Lohnverhandlungen auf der Grundlage eines 15prozentigen Lohnabbaues vor. In unterrichteten Kreisen hält man eine Einigung in dem Konflikt, von dem über 1600 Arbeiter betroffen werden, auf einer mittleren Grundlage für wahrscheinlich.

Ernste Mahnung des Reichskanzlers an Behörden und Bevölkerung Oberschlesiens

Vom Weichselland nach Schlesien.

Der Reichskanzler an der Drei-Länder-Ecke und am Westpreußen-Kreuz.

Marienwerder, 8. Januar. (Drahtb.) Der Reichskanzler und der Reichsbankpräsident sowie die übrigen Herren, die an der Reise durch Ostpreußen teilnehmen, trafen heute früh in Marienwerder ein. Nach der üblichen Begrüßung wurde unverzüglich die Fahrt an die Weichsel angetreten. In Groszweide. Hier wurde das alte Laubenhaus eines Besitzers besichtigt, dessen Grundstück durch die Grenze in zwei Teile geschnitten wird. Dann wurde der Grenzstein an der Drei-Länder-Ecke und das Westpreußen-Kreuz besichtigt.

Von hier aus erfolgte die Rückfahrt über Stuhm nach Marienwerder, wo mittags ein Empfang der Berufsstände Westpreußens im evangelischen Gemeindehaus stattfand. Zunächst gab Regierungspräsident Dr. Budding einen zusammenfassenden Bericht über das schwere Schicksal Westpreußens. Reichskanzler Dr. Brüning erklärte dann u. a.: Ich sehe es als meine vornehmste Aufgabe an, dem deutschen Volk zu zeigen, daß nach der Befreiung der Rheinlande nunmehr unsere ganze Zukunftsarbeit sich nach dem Osten richten wird und muß. Den deutschen Osten unter allen Umständen zu sichern und die Grundlage für seine Erhaltung zu festigen, wird die vornehmste Pflicht jeder Regierung in Zukunft sein, wie sie auch zusammengesetzt sein mag. Für die Form und die Art der Vorschläge danke ich ganz besonders. Es ist dies ein Geist, an dem sich das übrige Deutschland ein Beispiel nehmen kann. Hier ist es gelungen, in großen Fragen über Parteigegensätze hinaus die Einigkeit der Auffassung zu wahren.

Später erfolgte die Weiterfahrt des Kanzlers über Küstrin nach Schlesien.

Der Reichskanzler in Oppeln.

Oppeln, 9. Jan. (Drahtb.) Reichskanzler Dr. Brüning traf heute um 7,23 Uhr mit den ihn auf seiner Ostlandfahrt begleitenden Herren mit dem Sonderzuge in Oppeln ein. Auf dem Bahnsteig hatten sich zur Begrüßung u. a. Oberpräsident Dr. Lukaschek und Vizepräsident Dr. Fischer eingefunden. Nach der Begrüßung im Speisewagen begaben sich der Reichskanzler und die übrigen Herren gegen 8 Uhr, entgegen dem ursprünglichen Programm, sofort ins Oberpräsidium zur Besprechung mit führenden Persönlichkeiten aus der Provinz Oberschlesien und Vertretern der Stadt Oppeln sowie der Landkreise Oppeln und Fallenberg. Im Bahnhofsgebäude und vor dem Bahnhof hatte sich eine größere Menschenmenge eingefunden.

Der Reichskanzler begab sich in das Oberpräsidium, wo sich eine große Anzahl führender Persönlichkeiten aller oberschlesischen Kreise eingefunden hatte. Oberpräsident Dr. Lukaschek begrüßte den Reichskanzler, wobei er u. a. ausführte, daß die Oberschlesienreise ihr ganz besonderes Gepräge durch die Tatsache finde, daß sie im Zusammenhang mit dem Besuch der übrigen Ostprovinzen erfolge. Die Gesamtbereisung der Ostprovinzen zeige, daß die Reichsregierung das Ostproblem in dieser großen Perspektive sehe und sich zur Richtlinie mache. Der Genfer Spruch habe eine völlige Aenderung der wirtschaftlichen Bedingungen Oberschlesiens herbeigeführt. Im Augenblick sei die Landwirtschaft am schwersten betroffen. Alle Probleme endeten schließlich in dem Problem der Rüstungsänderung des Verkehrs infolge der Grenzziehung.

Nachdem eine Reihe von Rednern die besonderen Wünsche und Sorgen Oberschlesiens zum Ausdruck gebracht und eingehend begründet hatte, führte Reichsminister Treviranus aus, daß er seinen für heute abend vorgesehenen Ausführungen schon jetzt vorwegnehmen wolle, daß es nur noch eine Frage von Tagen sein werde — falls die örtlichen Instanzen sich zur Mitarbeit bereit erklärten —, daß eine Auszahlung der Umschuldungskredite Wirklichkeit werde. Es sei auch ein beschleunigtes und vereinfachtes Verfahren in Aussicht genommen. Die Entscheidungen der Osthilfe werden nach rein sachlichen und vaterländischen Gesichtspunkten fallen.

Das Schlußwort nahm

Reichskanzler Dr. Brüning.

Er führte u. a. aus, diese Reise habe nicht den Zweck, große Reden zu halten und ungeheuer viel zu versprechen. Diese Zeit sei vorüber und müsse vorüber sein. Jetzt müsse mit wenig Geld viel geleistet werden, im Gegensatz zu vergangenen Jahren. Allerdings sei es manchmal notwendig gewesen, sehr energisch zuzugreifen, um zu einem einheitlichen Handeln zu kommen. Und das sei der Zweck dieser Grenzlandreise. Er hätte feststellen müssen, daß mit den von der Reichs- und Staatsregierung zur Verfügung gestellten Mitteln in den betroffenen Grenzgebieten nicht immer das herausgeholt worden sei, was unter allen Umständen hätte erreicht werden können. Das Zusammenarbeiten der Behörden sei nicht immer so gewesen, wie es notwendig wäre. Wenn es gelinge, alle Kräfte zusammenzufassen auf eine klare Erkenntnis und ein einheitliches Ziel hin, werde auch mit den geringeren Mitteln, die zur Verfügung stehen, in der nächsten Zeit erheblich mehr geschaffen werden können, als in der Vergangenheit. Gewisse Forderungen und Wünsche müßten auf bessere Zeiten zurückgestellt werden; es gelte die Stärkung der produktiven Kraft des ganzen Landes, um von dort her an alle übrigen Fragen heranzugehen. Notwendig sei, daß in

Unlautere Mittel.

Polen fälscht die Wahrheit

Unklare Fragen und Vernehmungen sollen Material für Genf schaffen.

Beuthen, 8. Januar. (Drahtbericht.) Wie aus Ostoberschlesien berichtet wird, ist in diesen Tagen die polnische Polizei mit fieberhaftem Eifer an der Arbeit, Material über die deutschen Beschwerden wegen des Wahlterrors zu sammeln. Seit Beginn des Jahres werden die mißhandelten Personen in überstürzter Eile vernommen. Die Vernehmungen finden sogar an Sonn- und Feiertagen statt. Vor allen Dingen bemüht sich die Polizei, möglichst viele Zeugen aus der Sanacja-Partei aufzutreiben, die naturgemäß stets im Sinne der polnischen außenpolitischen Richtlinien aussagen. Bei der Vernehmung der mißhandelten Personen werden einige Fragen besonders hervorgehoben. Die wichtigste Frage ist die, ob sich der Mißhandelte zur deutschen Minderheit rechnet. Dabei wird bei den Vernehmungen diese Frage unklar und in zweideutiger Form gestellt, so daß der Vernommene nicht sofort ersehen kann, ob man ihn nach seiner Staatsangehörigkeit oder nach seinem Volkstum befragt. Daher bekennt sich zweifellos mancher, der sich den Sinn der Frage nicht extra verdeutlichen läßt, fälschlicherweise in der Annahme, es ginge um die Staatsangehörigkeit, als Pole.

Außerdem ist zu beachten, daß unter dem herrschenden wirtschaftlichen und politischen Druck mancher Angehörige der deutschen Minderheit heute der polnischen Polizei gegenüber gar nicht in der Lage ist, sich als Minderheitsangehöriger zu bezeichnen, so daß auch hier wahrscheinlich die Zahl der sogenannten Polen größer sein wird als es den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Selbstverständlich ist das der Zweck dieser Fragestellung, denn Polen wird dieses Material in Genf vorlegen und dem Völkerbund erklären, daß, da ein großer Teil der mißhandelten Personen sich selber als Polen und nicht als Deutsche bezeichnet hätte, gar kein Anlaß bestehe, wegen der Wahlzwischenfälle an den Minderheitenschutz zu appellieren.

Handelt sich um die Beschädigung in der Minderheitsschule

Bei dem Angriff auf die Minderheitenschule am 30. Oktober kam es zur Vernichtung von Fensterscheiben und Inventar im Schulgebäude und zu einem Angriff auf den polnischen Lehrer. Die beiden Angeklagten Gottschewski und Chovelius erklären, sie hätten bei einem Bahnarbeiter mit etwa sechs bis acht Mann, unter ihnen Musikanten, Weihnachten gefeiert. Sie hätten Schnaps getrunken und sich dann in den Dorfkrug begeben, wo sie weiterzechten. Der Angeklagte Chovelius sei sehr stark betrunken gewesen. Nach 23 Uhr will der Angeklagte Gottschewski den Chovelius nach Hause gebracht haben und dann schlafen gegangen sein.

Es wird sodann eine Anzahl von Zeugen über die Vorbereitung des Überfalles auf die Schule vernommen. Eine Frau und ihre Tochter sagen aus, sie hätten schon vier bis fünf Tage vorher gehört, daß man den polnischen Lehrer auf die Straße holen und ihn zwingen wolle, das Deutschlandlied zu singen. Über die Vorgänge am 30. Oktober selbst scheinen bei den Zeugen die widersprechendsten Vorstellungen zu herrschen. Der Zeuge Ossinski, der in dem Hause wohnt, in dem die Minderheitenschule untergebracht ist, verwickelte sich in Widersprüche. Namentlich die Frage, ob er eigentlich deutsch oder nationalpolitisch fühle, scheint ihm Schwierigkeiten zu bereiten. Er erklärt, ein guter Deutscher zu sein, während andere Zeugen ihm vorhalten, daß er doch bei einem Umzug des Kriegervereins gesagt hätte: „Spielt doch nicht das Deutschlandlied, sondern spielt lieber „Noch ist Polen nicht verloren"." Überhaupt sind auch andere Aussagen dieses Zeugen stark anzuzweifeln, so daß der Staatsanwalt ihm drohen muß, er könne unter Umständen unter Meineidsklage kommen. Die Verhandlung wird dann frühzeitig abgebrochen und auf Freitag vertagt.

Der Sturm auf die Minderheitenschule.

Die Nikolaiker Zwischenfälle.

Marienburg, 8. Januar. (Drahtb.) Am zweiten Verhandlungstage wegen der Zwischenfälle in Nikolaiken wurde zunächst die Vernehmung über die Vorgänge in der Nacht zum 21. Oktober fortgesetzt. In der Hauptsache dreht sich die Verhandlung darum, ob der Ausdruck „Pollack" eine Beleidigung sei. Es wird festgestellt, daß der Ausdruck „Pollack" keine Beleidigung sei. Er könnte nur eine Beleidigung sein, wenn eine besondere Betonung auf ihn gelegt werde.

Zu einem Zwischenfall kam es, als der polnische Nebenkläger dem Oberstaatsanwalt vorwarf, die Rolle des Klägers mit der des Verteidigers vertauscht zu haben. Er stellte einen neuen Beweisantrag. Die Verteidigung empfahl, die theatralischen Gesten des Nebenklägers als solche zu werten und verlangte Ablehnung des Beweisantrages. Die Frage des Vorsitzenden an den in Frage kommenden Zeugen, ob er sich durch die vom Nebenkläger angegriffene Fragestellung des Oberstaatsanwalts habe beeinflussen lassen, wurde von dem Zeugen entschieden verneint. Der nächste zur Verhandlung stehende Fall, wobei einem polnischen Besitzer Fensterscheiben eingeschlagen worden sind und der Sohn des Besitzers angeblich tätlich beleidigt worden ist, wurde abgetrennt, da man sich nicht darüber einig werden konnte, ob der als Zeuge geladene Sohn des Besitzers als geisteskrank gelten könne. Dann wurde der Hauptfall in Angriff genommen. Es

Balbo berichtet

Der Minister hatte mit Verlusten gerechnet

Rom, 8. Januar. (Drahtb.) Hier wird der erste ausführliche Bericht Balbos über den großen Überseeflug veröffentlicht. Balbo erklärt u. a., daß er eigentlich schon am 3. Januar habe starten wollen, infolge der ungünstigen Wetterberichte aber den Abflug habe verschieben müssen. In der Nacht zum 6. Januar hätten sich die Witterungsverhältnisse zwar nur wenig gebessert, aber um die Vorteile des Vollmondes noch auszunutzen, habe er nicht mehr warten können, da das Risiko sonst noch größer gewesen wäre. Das Geschwader sei Gruppe für Gruppe aufgestiegen, seine Gruppe als erste, so daß er selbst den Start aller Apparate nicht habe sehen können. Er habe nur bemerkt daß General Ballé nach einem Startversuch an den Strand zurückkehrte und Benzin auffüllte. Ballé sei dann anderthalb Stunden später wieder gestartet und habe das Geschwader eingeholt. Der Start sei im allgemeinen infolge des Nebels außerordentlich schwierig gewesen. Der Mond sei bedeckt und der Wasserspiegel nicht zu sehen gewesen. Balbo habe die Entfernung zwischen den Flugzeugen abkürzen lassen, damit die Führer die gegenseitigen Lichter sehen konnten. Beim Morgengrauen habe er die Flugzeuge alle angerufen, aber nur zehn hätten geantwortet. Erst später habe er von Bolama aus die Meldung über die beiden Unfälle erhalten.

Balbo erklärt hierzu, er habe den Verlust von drei Apparaten auf zwölf in Rechnung gestellt. Wenn jetzt auf 14 Maschinen eine verloren sei, so liege der Hundertsatz unter der vorsichtigen Vorberechnung. Nach einer Flugzeit von neun Stunden habe er einen SOS.-Ruf des Kapitäns Baistrochi aufgefangen und ihn an den Kreuzer „Pessagno" weitergeleitet, der das niedergegangene Flugzeug ins Schlepptau genommen habe. 600 Kilometer vor Noronha habe Kapitän Donabelli sein Niedergehen gemeldet.

*

Da er den Schaden seiner Maschine nicht habe ausbessern können, so sei der Kreuzer „Da Noli" hingeschickt worden, um das Flugzeug ins Schlepptau zu nehmen. Die drei letzten Flugstunden seien durch starken Südostwind behindert worden. Der Überseeflug habe das Geschwader vor Schwierigkeiten gestellt, die nur zum Teil vorauszusehen gewesen seien und den vollen Einsatz der physischen und moralischen Kräfte erfordert hätten.

Der Flieger Donabelli in Natal eingetroffen

Port Natal, 8. Januar. (Drahtb.) Hauptmann Donabelli, dessen Flugzeug an dem Transozeanflug des italienischen Flugzeuggeschwaders teilnimmt, aber wegen einer Panne mitten im Ozean niedergehen mußte, hat heute seinen Flug von Fernando de Noronha aus wieder aufgenommen und ist in Port Natal zum Geschwader gestoßen.

den Ostgebieten diese Dinge geschaffen würden, ohne parteipolitische Gegensätze, die die Bevölkerung in unverantwortlicher Weise aufpeitschen und ihr den Glauben nähmen, daß ein ernster Wille bei der Reichsregierung vorhanden sei, zu helfen. Diese Hetze verzichte auch darauf, bessere Verhältnisse zu machen und unterminiere dadurch das Selbstbewußtsein der Grenzbevölkerung. Er sei hierher gekommen, dieses Selbstbewußtsein wieder zu heben. Wenn man sich jenseits der Grenze über die Reise aufgehalten habe und ihr irgendeine außenpolitische Bedeutung beigemessen habe, so müsse er feststellen, daß diese Aufregung der Reichsregierung beweise, daß sie den besten Weg mit dieser Reise gegangen sei.

Alsdann begann die Fahrt durch das winterlich verschneite Oberschlesien zunächst nach Rosenberg.

Sowjetrussische Nervosität.

Ein Aufsatz der Moskauer offiziellen „Iswestija" befaßt sich „Kampf um die deutsche Außenpolitik und Kriegsindustrie". Es heißt da: „Das Spiel hinter den Kulissen ist enthüllt worden durch den Aufsatz der „Germania", in dem die Möglichkeit des Austausches des Korridors gegen die Ueberlassung Litauens an Polen erörtert wurde und durch die „Bergwerkszeitung" in der ein Plan der Verständigung der Schwerindustrie Frankreichs und Deutschlands auf der Grundlage der Uebermittlung eines Drittels aller Aufträge zur Aufrüstung des deutschen Heeres an die französische Industrie entwickelt war." Zuletzt erklärt die „Iswestija": Bei dem Plan eines deutsch-französischen Bündnisses müsse man fragen, gegen wen dieses Bündnis gerichtet sein werde. Aktuelle Möglichkeiten solcher Pläne dürften nicht überschätzt werden.

Die agrarische Preisspanne.

WB. London, 7. Jan. Auch in England klagt der Bauer, daß er nicht auf seine Kosten kommt, während der Städter über die hohen Lebensmittelpreise jammert. Jetzt liegt eine Gesetzesvorlage dem Parlament vor, durch die der Produzent dem Konsumenten nahegebracht werden soll. Für Milch, Kartoffeln, Getreide, Rindvieh, Hopfen, Wolle, Käse, Obst und Eier sollen mit staatlicher Unterstützung neun Vertriebsorganisationen auf genossenschaftlicher Grundlage geschaffen werden, die den städtischen Abnehmer unmittelbar zu beliefern haben. Das Ackerbauministerium hat die Kontrolle über die Genossenschaften, um zu verhindern, daß die Monopolstellung über Gebühr ausgenutzt wird. Es sollen zunächst etwa 13 Millionen RM. von Staatsgeldern für die Vorarbeiten bereitgestellt werden. Die staatliche Unterstützung soll nach zwei Jahren fortfallen, nachdem die Genossenschaften Zeit gefunden haben, sich zu organisieren. Die Geschäftsgebarung der Genossenschaften soll durch einen Ausschuß von Buchhaltungssachverständigen und Vertretern der Konsumenten überwacht werden. Der Ausschuß soll unmittelbar dem Ackerbauministerium unterstehen.

Die deutsche Abordnung für Genf.

Berlin, 9. Jan. (Drahtb.) Die deutsche Abordnung für die Tagung des Europaausschusses, der drei Tage vor der eigentlichen Ratstagung, nämlich am 16. Januar, seine Arbeiten aufnehmen wird, setzt sich, wie die „Voss. Ztg." berichtet, außer Reichsaußenminister Dr. Curtius aus den Ministerialdirektoren Gaus und Ritter vom Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Posse vom Reichswirtschaftsministerium, Geheimrat von Weizsäcker und Legationsrat Wörmann zusammen. Die Abordnung wird am 14. Januar nach Genf abreisen.

Die Einfuhr von Südfrüchten.

Wie kann der deutsche Obsterzeuger geschützt werden?

Berlin, 8. Jan. In einer Kleinen Anfrage volksparteilicher Landtagsabgeordneter wurde ausgeführt, die Südfrüchteinfuhr habe im Jahre 1929 einen Wert von 244,2 Mill. RM., die Obsteinfuhr einen Wert von 211,9 Mill. RM. aufzuweisen. Das Jahr 1930 zeige ein erhebliches Anschwellen dieser Einfuhrziffern. Das Preußische Staatsministerium wurde gefragt, durch welche Maßnahmen es den deutschen Obsterzeuger angesichts dieser Tatsache in seinen Wirtschaftsinteressen nachhaltig zu schützen gedenke. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, beantwortet der Preußische Landwirtschaftsminister die Anfrage folgendermaßen:

Zum Schutze der Obsterzeuger erscheint mir eine Erhöhung der geltenden Zollsätze für Obst geboten. Da diese in verschiedenen Handelsverträgen gebunden sind, so kann eine Zollerhöhung erst durchgeführt werden, nachdem durch Verhandlungen mit den beteiligten Handelsvertragsländern eine Befreiung von der Zollbindung für die in Betracht kommenden Waren erreicht worden ist. Die Einleitung solcher Verhandlungen ist Gegenstand der Prüfung im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Eine weitere Maßnahme zum Schutze der Obsterzeuger sehe ich vor allem in der weiteren Förderung der Bestrebungen, die Erzeugung zu verbessern sowie die Ware besser zu behandeln, d. h. nach bestimmten Qualitätsstufen (Standards) zu sortieren und nach einheitlichen Gesichtspunkten zu verpacken, um so der Auslandskonkurrenz begegnen zu können.

Wie steht's mit der Staatslotterie?

Nur 4 bis 5 Prozent unverkaufte Lose

Der „Zentralverband der Preußisch-Süddeutschen Lotterieeinnehmer E. V." teilt mit, daß kürzlich Nachrichten verbreitet worden seien, welche einen starken Rückgang in dem Absatz der Lose von 40—50 Prozent meldeten. Träfe zu, daß 40—50 Prozent der zur Ausspielung gelangenden 800 000 Lose unabgesetzt wären, so müßten 320—400 000 Lose unverkauft sein. In Wirklichkeit habe die der Generaldirektion zur Verfügung stehende unabgesetzte Losmenge am 5. Dezember rund 62 000 Lose betragen. Diese würden sich nach den feststehenden Erfahrungen der Generaldirektion und der Lotterieeinnehmer durch weitere Anforderung von Ersatzlosen, für gezogene Lose im Laufe der weiteren Klassen derart verringern, daß am Schlusse der Lotterie höchstens mit einem Rückstand von etwa 4—5 Prozent, nicht aber mit der phantastischen Zahl von 40—50 Prozent, zu rechnen sein werde.

Zunahme der preußischen Staatsforsten.

In den Jahren 1925 bis Ende März 1930 hat sich der Grundbesitz der preußischen Staatsforstverwaltung im ganzen um 86 101 Hektar vermehrt, indem 98 154 Hektar hinzukamen und 12 053 Hektar abgingen. Der größte Zugang in diesen fünf Jahren war im Regierungsbezirk Potsdam (34 975 Hektar), darauf folgten Oppeln (20 986 Hektar) und Schneidemühl (10 340 Hektar). Der umfangreichste Abgang erfolgte im Regierungsbezirk Merseburg. Hier hat im Jahre 1925 die Stadt Halle die sogenannte Dölauer Heide in Größe von 711 Hektar zum Preise von 1 200 000 RM. als Dauerwaldgelände erworben, um diesen Waldteil ungehindert als Erholungsstätte für die Stadtbevölkerung nutzen zu können. Der Fiskus bezahlte durchschnittlich für 1 Hektar 593,23 RM. an Kaufgeld, während als Erlös für den Hektar durchschnittlich 1964,48 RM. vereinnahmt wurden. Im ganzen kosteten die angekauften Forsten rund 4,9 Millionen, während für die verkauften Grundstücke rd. 4,87 Mill. wieder eingenommen wurden.

Raubüberfall auf einen Autodroschkenbesitzer.

Bewaffnete und maskierte Banditen plündern ihn aus.

Kassel, 9. Jan. Zu einem verwegenen Raubüberfall kam es gestern Nacht in der Nähe des Städtchens Lutterberg bei Kassel. Ein Taxameterbesitzer war am Bahnhof Hannover-Minden von zwei Männern gebeten worden, sie nach Lutterberg zu fahren. Kurz vor dem Ziel ließen sie den Wagen anhalten. Als sie zu dem Taxameter zurückkehrten, hatten sie Masken im Gesicht und Pistolen in den Händen und zwangen den Chauffeur unter Todesandrohungen, sich mit erhobenen Händen in den Fond des Wagens zu setzen. Dann banden sie ihm mit Fetzen eines zerrissenen Tuches die Augen zu und fesselten ihn mit Stricken Arme und Beine. In einer Ortschaft vor Kassel tankten sie Benzin, ohne daß der Tankstellenbesitzer etwas von einem Gefangenen im Wagen ahnte. Einige Kilometer hinter dem Ort ließen die Banditen das Auto mitsamt dem Gefangenen in Stich, nachdem sie diesem vorher seine gesamte, sehr erhebliche Barschaft geraubt hatten.

Fort mit der Ledigensteuer!

So dachten vier hübsche junge Damen und suchten nach einem Mann, den sie auf dem noch immer beliebten Wege der Heirat vor den Unkosten dieser Steuer bewahren wollten. Dreien von ihnen ist die Sache auch geglückt, doch bewirt sie immer noch bei Fräulein Uschi Görlitz, die nur einen Beamten haben will, wegen der Pension. Sie hat auch schon einen gewählt — es kamen zuletzt nur noch drei in Frage. Wer aber ist der Glückliche? Sie werden vielleicht fragen: „Was geht mich das an, wen Uschi Görlitz heiraten will?" Wir antworten Ihnen darauf: „Das geht Sie sehr viel an, denn wenn Sie so wählen wie Uschi Görlitz, gehören Sie zu denen, die Aussicht haben, Gewinner im Preisausschreiben der Wochenschau zu werden. Und was das heißt, brauchen wir Ihnen nicht erst zu sagen. Sehen Sie darum genau zu; mit der nächsten Nummer der Wochenschau sind Sie im Bilde!

Die Suche nach dem Ausbrecher Schulz.

Dreimal ausgebrochen.

Berlin, 9. Jan. Die Berliner Kriminalpolizei fahndet zurzeit nach dem berüchtigten Ein- und Ausbrecher Bruno Schulz, dem es, wie berichtet, jetzt wiederum gelungen ist, zusammen mit zwei anderen Gefangenen aus dem Zuchthaus in Glatz auszubrechen. Schulz gehörte einer Berliner Knackerkolonne an, die durch ihren Einbruch in die Kasse des Bezirksamtes Tempelhof seinerzeit Aufsehen erregte. Den Einbrechern fielen damals 306 000 RM. in barem Gelde in die Hände. Der größte Teil des gestohlenen Geldes konnte wieder herbeigeschafft werden. Bald nach seiner Verhaftung glückte es Schulz, aus der Stadtvogtei auszubrechen. Er hatte sich, während die übrigen Insassen des Gefängnisses zum Gottesdienst geführt wurden, hinter einer Tür versteckt gehalten und war dann mit Nachschlüsseln über das Dach der Anstalt ins Freie gelangt.

Zwei Monate später wurde Schulz wieder festgenommen und nach dem Lazarett der Strafanstalt Tegel gebracht. Obwohl man Schulz seiner vielen Ausbrüche wegen besonders vorsichtig bewachte, gelang es ihm, schon kurze Zeit nach seiner Einlieferung wieder aus dem Gefängnis zu flüchten. Diesmal hatte sich Schulz aus Stoffresten seine Sträflingskleidung zu einem Zivilanzug umgearbeitet und war damit ungehindert aus der Anstalt entkommen. Nach seiner Flucht aus dem Gefängnis waren in Berlin wieder zahlreiche verwegene Geldschrankeinbrüche zu verzeichnen, die auf das Konto Schulz zu buchen waren, ihm aber nicht nachgewiesen werden konnten. Schließlich konnte man Schulz wieder festnehmen, der nach dem Zuchthaus in Glatz gebracht wurde. Dort war Schulz zunächst in Einzelhaft genommen worden, mußte aber dann in der Tuberkulose-Abteilung der Strafanstalt aufgenommen werden. Hier hat er sich mit noch zwei anderen Gefangenen, die ebenfalls langjährige Strafen zu verbüßen haben, zusammengetan und einen Fluchtplan ausgearbeitet. Bruno Schulz muß sich die Nachschlüssel angefertigt haben.

Die Verfolgung der Flüchtlinge blieb erfolglos, da die ausgebrochenen Sträflinge jedenfalls von Helfershelfern in Automobilen fortgebracht wurden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Wilna

60 Verletzte. – Der Lokomotivführer betrunken.

WB. Warschau, 9. Jan. (Drahtb.) Bei Wilna verursachte ein betrunkener Lokomotivführer ein schweres Eisenbahnunglück. Er übersah die auf Halt stehenden Signale der Eisenbahnstation Ostki, so daß sein Zug mit solcher Wucht auf einen Güterzug auffuhr, daß sämtliche Personenwagen entgleisten und den steilen Abhang des Eisenbahndammes hinabstürzten. Bis jetzt wurden 60 Verwundete geborgen. Ob auch Tote zu beklagen sind, steht noch nicht fest. Der Lokomotivführer wurde festgenommen.

Der Parlamentarier im Raubtier-Käfig.

London, 9. Jan. Wie die Blätter aus Glasgow melden, hat ein Mitglied des Unterhauses, John Clarke, in einer dortigen Menagerie eine Kundgebung gegen eine neue Gesetzesvorlage veranstaltet, wie sie in der Geschichte des Parlamentarismus noch nicht dagewesen sein dürfte. Clarke ist Gegner der Gesetzesvorlage über die Schaustellung von Tieren, weil er glaubt, daß sie die Zirkusdirektoren, Menageriebesitzer usw. in der Ausübung ihres Berufes schwer behindern würde. Um nun den Beweis zu erbringen, daß man sich in Gesellschaft von Raubtieren aufhalten kann, ohne sich durch irgendwelche brutalen Mittel zu schützen, begab er sich gestern abend zweimal in einen Käfig, in dem sich zwei ausgewachsene Löwen und zwei ausgewachsene Tiger befanden. Das erste Mal war er von einem Tierbändiger begleitet, das zweite Mal erging er sich allein unter den wilden Tieren, die ihm zwar die Zähne wiesen, aber nichts zuleide taten. Immerhin atmeten die Zuschauer erleichtert auf und spendeten stürmischen Beifall, als der beherzte Parlamentarier sich wieder außerhalb des Käfiggitters befand.

Schloß Wersen bei Salzburg in Brand.

Salzburg, 9. Jan. (Drahtb.) Das bekannte Schloß Wersen ist gestern abend in Brand geraten. Das Feuer ist in der Bibliothek des umfangreichen Schlosses ausgebrochen. Um Mitternacht war noch nicht abzusehen, ob Teile der Bau- gerettet werden können. Das Schloß gehört Erzherzog Eugen und ist eine der besuchtesten Sehenswürdigkeiten des Landes Salzburg.

Zum Untergang der „Germanic".

Zum Untergang des amerikanischen Schiffes „Germanic" wird uns berichtet: Dieses Schiff wurde 1874 in Liverpool für die White Star-Line gebaut und unter dem Namen „Ottawa" in Dienst gestellt. Dann ging es in die Dominion-Lines über und wurde dort „Germanic" getauft. Im Jahre 1910 ging die „Germanic" in den Besitz einer türkischen Schiffahrtsgesellschaft über und erhielt den Namen „Gulcemal". Die Angabe, daß die „Germanic" das Blaue Band des Ozeans errungen und dessen lange Hüterin gewesen sein soll, trifft nicht zu, denn das Schiff hatte 1919 nur eine Geschwindigkeit von 12 bis 13 Seemeilen. Es brachte seinerzeit General Kreß von Kressenstein und den Reststab der deutschen Militärmission aus der Türkei nach Deutschland zurück. Weiter wurden mit ihm etwa 1250 Mann von Teilen der 15. Landwehrdivision nach Deutschland zurückbefördert.

Das eine der abgetriebenen finnischen Fischerboote gerettet.

Helsingfors, 8. Jan. Wie ergänzend gemeldet wird, ist jetzt eines der beiden vollbesetzten Fischerboote, die in den Finnischen Meerbusen abgetrieben wurden, gerettet worden. Es handelt sich um das Boot, das mit 16 Mann besetzt war. Das andere Boot ist spurlos verschwunden.

Sechs Tote bei einer Springflut in Neu-Guinea.

London, 8. Jan. (Drahtb.) Bei einer gewaltigen Springflut, die die Küste von Neu-Guinea auf einer Länge von 60 Kilometer heimsuchte, sind sechs Personen ums Leben gekommen. Die Flut erreichte eine Höhe von 10 Meter und ging über 300 Meter weit ins Land. Drei Personen wurden verletzt.

Gregor Strasser beim Schilauf schwer verunglückt.

München, 9. Jan. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gregor Strasser kam beim Schilauf im bayerischen Allgäu so unglücklich zu Fall, daß er mit einer Wirbelsäulenverletzung ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Festnahme einer nationalsozialistischen Sturmabteilung.

Waldenburg, 9. Jan. (Eig. Meldung.) Eine Sturmabteilung der Waldenburger Nationalsozialisten wurde gestern abend gegen 10 Uhr bei einer Nachtübung in der Gegend des Hochwaldes von einem Kommando der Gendarmerie überrascht. Von den 40 Teilnehmern an der Nachtübung wurden 17 Personen vorübergehend festgenommen und nach Feststellung ihrer Person wieder entlassen; die meisten von ihnen trugen verbotene S.A.-Uniformen.

Letzte Telegramme.

Aus der Begründung der Notverordnung zum Schlichtungsverfahren.

Berlin, 9. Jan. (Funkspruch.) Die Anordnung des Reichsarbeitsministers unparteiische Beisitzer zu berufen, die das in der Schlichtungsverordnung nicht vorgesehene besondere Verfahren nach der neuen Verordnung in Kraft setzt, soll nur in Ausnahmefällen zur Anwendung kommen, nämlich dann, wenn das Staatsinteresse die Anwendung dieser Maßnahmen dringlich erfordert. Zur Entscheidung darüber hat der Reichsarbeitsminister vor der erwähnten Anordnung einen Beschluß der Reichsregierung herbeizuführen.

Wie der Inhalt der Notverordnung ergibt, ist sie nicht lediglich auf den augenblicklichen Fall des Streiks im Ruhrbergbau anzuwenden. Die allgemeine Fassung ist erforderlich, weil ähnliche Gefahren wie dort in der augenblicklichen Notzeit nach den Erfahrungen auch an anderer Stelle auftreten können. Anderseits ist die Geltungsdauer der Verordnung auf die Zeit bis zum 31. Juli 1931 beschränkt.

Falls Vorschriften zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten erforderlich werden, hat diese der Reichsarbeitsminister zu erlassen.

Der Oustric-Skandal

Ein Zeuge belastet Peret und Herriot.

Paris, 8. Jan. Der parlamentarische Ausschuß zur Untersuchung des Oustric-Skandals hat am Donnerstag die Unterlagen erhalten, die ihm bisher vom Justizminister vorenthalten worden waren. Er hat daraufhin sofort die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt und zunächst einen Beamten des Quai d'Orsay namens Delenda angehört, der im Jahre 1926 vom damaligen Leiter des Auswärtigen Amts, Seydoux, damit beauftragt worden war, sich mit der Angelegenheit der Einführung italienischer Wertpapiere an der Pariser Börse besonders zu befassen. Der Zeuge erklärte, er habe zu jener Zeit einen telefonischen Anruf vom Finanzministerium erhalten und sich darüber gewundert, daß der Finanzminister Peret persönlich ihn, einen untergeordneten Beamten, zu sprechen wünsche. Der Minister habe ihn dringend ersucht, für die beschleunigte Uebersendung des für die Einführung der italienischen Kunstseidenpapiere günstigen Berichtes Sorge zu tragen. Der Zeuge erinnert sich ferner eines Zwischenfalles aus dem Jahre 1924, als Herriot Ministerpräsident und Außenminister war und in dieser Eigenschaft in London weilte. Damals sei der Direktor einer Zeitung zu ihm gekommen und habe ihn dringend darum gebeten, die Einführung eines ausländischen Wertpapiers an der Pariser Börse zu befürworten. Als er abgelehnt habe, habe ihm der Auftraggeber geantwortet, daß er sehr gut mit Herriot befreundet sei und sein Antrag daher auf keine Schwierigkeiten stoßen werde. Er erklärte sich sogar bereit, einen Beauftragten nach London zu entsenden, um dort die Zustimmung des Ministerpräsidenten einzuholen. Delenda verfaßte hierauf einen Bericht und sandte ihn nach London, worauf ihm Herriot antwortete, daß er absolut pflichtgemäß gehandelt habe.

Unterschlagungen eines Bankiers.

Berlin, 9. Jan. (Drahtb.) Der Inhaber eines Bankgeschäftes in Schwedt a. O. und sein Prokurist wurden hier verhaftet. Beide sollen anvertraute Gelder und Wertpapiere in Höhe von 400 000 Mark unterschlagen haben.

Finanzieller Zusammenbruch Levines.

Neuyork, 9. Jan. (Drahtb.) Der finanzielle Zusammenbruch Charles Levines scheint unaufhaltsam; da er seit 14 Monaten die Flugzeughallenmiete nicht bezahlt hat, findet jetzt die Zwangsversteigerung seiner Gesellschaft Columbia Airlinie statt. Unter den Flugzeugen, die zur Versteigerung kommen, befindet sich das Flugzeug „Uncle Sam", das Schwesterflugzeug der „Columbia", mit der Levines den Atlantikflug unternahm.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: [illegible]
Verantwortliche Schriftleiter: Max Jungnickel für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Nachrichten Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: [illegible]; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Gabriel; für den Handelsteil: [illegible]
Verantwortlich für den Anzeigenteil: [illegible]
Geschäftsstelle für Barmen: [illegible]
Hauptschriftleiter: Dr. H. H. Goedecke-Bernard.
Berlin u. Druck: [illegible]

Bad Salzuflen

Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Fa. [illegible] Elberfeld, Wall, bei. 9252

WIR BRINGEN WIEDER

EINIGES

INVENTUR - AUSVERKAUF

in Glas-Porzellan-und Lederwaren



Preis-Ermäßigung bis **50%** vom 12. bis 24. Januar.

Echtes Porzellan:

*Obertassen		6 ₰
*Tassen m. Untertassen		3 Paar 25 ₰
*Tassen m Untertassen bunt dekoriert		3 Paar 45 ₰
Eierplatten		10 ₰
Butterschalen		10 ₰
Milchgießer große		10 ₰
Kartoffelschüsseln		45 ₰
Speiseteller Feston tief und flach		28 ₰
* mit kleinen Fehlern		
Speiseteller tief u. flach Satzschüsseln	mit Goldband u. Linie	38 ₰ – 3 Gr. ms. 90 ₰
Zierwaren	fein dekoriert	25 ₰
Moccatassen	fein dekoriert	25 ₰
Konfektkörbe durchbrochen	fein dekoriert	25 ₰
Obstteller	fein dekoriert	25 ₰
Obstschalen	fein dekoriert	45 ₰
Puddingsätze, 7 Teile	fein dekoriert	90 ₰
Gedecke	fein dekoriert	45 ₰

Frühstück-Service	dekoriert	5 Teile	ℳ 1.45
Tee-Service	fein Japan-Dekor	5 Teile	ℳ 2.90
Kaffee-Service	fein dekoriert	9 Teile	ℳ 2.90
Kaffee-Service	fein dekoriert	15 Teile	ℳ 4.90

Dekor: China blau:

Tassen mit Untertassen	45 ₰
Dessertteller	45 ₰
Zuckerdosen	45 ₰
Milchgießer	45 ₰
Kannen-Untersetzer	45 ₰
Kaffeekannen	90 ₰
Teekannen	90 ₰
Kuchenteller	90 ₰
Tassen m. Untertassen ind. blau	28 ₰

Für Wirte:

Massives Porzellan
Fabrikat Kutschenreuther

Speiseteller tief und flach	45 ₰
Kompotteller	10 ₰
Tassen mit Untertassen	25 ₰
Kompottieren	25 und 10 ₰
Fleischplatten	45 und 35 ₰
Fleischplatten geteilt	95 ₰

Tonnen-Garnituren	fein dekor.	14 Teile	ℳ 5.90
Tafel-Service	mit Goldband und Linie für	6 Personen	ℳ 17.50
Tafel-Service	mit Goldband und Linie für	12 Personen	ℳ 27.50
Feine Tafel-Service bis 50 Prozent unter dem früh. Preis.			

Steingut u. Tonwaren:

Speiseteller tiefu.flach	2 Stck.	25 ₰
Satzschüsseln	6 Größen zus.	78 ₰
Seifenbecken	mit Sieb	45 ₰
Waschbecken	große	95 ₰
Blumentöpfe	fein dekor.	45 u. 25 ₰
Teekannen	engl. Ton	90 ₰
Milchtöpfe	feuerfest	45 ₰
Milchkocher	feuerfest	90 ₰
Kaffeekannen	feuerfest	90 ₰
Teekannen	feuerfest	90 ₰
Kochtöpfe	feuerfest mit Deck.	90 ₰
Auflaufformen	feuerfest	65 ₰

Waschgarnituren fein dekoriert ..... 5 Teile ℳ 4.90 u. 3.90
Waschgarnituren mit Golddekor ..... 5 Teile ℳ 5.90 u. 4.90

Glas und Kristall:

Kompotteller	4 Stück	25 ₰	Butterdosen 25 ₰
Satzschüsseln	5 Größen zus.	90 ₰	Käseglocken 45 ₰
Wassergläser	4 Stück	25 ₰	Tortenplatten auf Fuß 75 ₰

Lager-Reste Bier- u. Weingläser ..... 10 ₰
Wein-, Bier-, Sekt-, Madeira- u. Likör-Gläser echtes Kristall 25 ₰
Wein-, Bier-, Sekt-, Madeira- u. Likör-Gläser echtes Kristall mit feinem Schliff ..... 45 ₰
Wein-, Bier-, Sekt-, Madeira- u. Likör-Gläser echtes Kristall mit echt. Goldätzkante u. Beinschliff ..... Stück 95 ₰

Lederwaren:

Kinderbörsen Volleder ..... 45 u. 25 ₰
Herrenbörsen echt Saffian und Rindleder ..... 95 u. 45 ₰
Schüler-Etuis Leder ..... 95 u. 45 ₰
Tornister Vollrindleder ..... ℳ 4.90
Einkaufsbeutel Volleder ..... ℳ 2.90

Beuteltaschen echt Saffian, früher bis ℳ 19.50, jetzt ℳ **5.90**
Maulbügel-Taschen Vollrindleder ... früher bis ℳ 35.—, jetzt ℳ **9.50**
Einrichtungskoffer glattes Vollrindleder, früher bis ℳ 95.—, jetzt ℳ **25.-**

Besuchstaschen Volleder ..... ℳ 1.90 u. 90 ₰
Besuchstaschen Saffian, mit u. ohne Reißverschluß ..... ℳ 3.90 u. 2.90
Aktenmappen Spaltrindleder ..... ℳ 2.75
Aktenmappen Vollrindleder ..... ℳ 3.90
Stadtkoffer ..... ℳ 3.90, 2.90, 1.90

Bär

Sonder-Angebote

in allen Abteilungen.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 7 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 9. Jan.

Sind die Steuerfestsetzungen des Staatskommissars rechtsgültig?

Vom Rechtsanwalt Dr. Güldenagel, W.-Elberfeld.

Zurzeit bewegt wohl keine Frage die Bürgerschaft so sehr wie diejenige, wer der Staatskommissar rechtlich ist, d. h. worauf seine Befugnisse beruhen, ob sie rechtsgültig sind und was gegebenenfalls zu unternehmen ist.

Einige haben behauptet, die gesuchte Bestimmung stehe irgendwo im „Allgemeinen Landrecht für die preußischen Staaten" vom 5. Februar 1794. Das Gesetz ist für unsere heutige Zeit schon reichlich alt. Für den vorliegenden Fall kann es schon deswegen nicht in Betracht kommen, weil es in unserem Gebiet nicht gegolten hat. Dann hat man auf ein altes preußisches Gesetz von 1831, also ein Gesetz von vor gerade 100 Jahren, als mögliche Rechtsgrundlage hingewiesen. Ein solches Gesetz aus dem Jahre 1831 gibt es nicht. Wahrscheinlich ist dabei an die „Revidierte Städteordnung vom 17. März 1831" gedacht worden. Aber diese Städteordnung, selbst wenn sie im übrigen überhaupt auf unsere heutigen Verhältnisse noch passen würde, ist bereits durch die Gemeindeordnung für die Rheinprovinz vom 23. Juli 1845 aufgehoben worden. In deren Artikel II heißt es ausdrücklich:

„Die Vorschriften über Anwendung der revidierten Städteordnung vom 17. März 1831 sind aufgehoben."

Grotesend, das Sammelwerk aller für Preußen gültigen Gesetze, hat daher auch die Städteordnung von 1831 mit Recht nicht mehr aufgenommen. Die Gemeindeordnung für die Rheinprovinz vom 23. Juli 1845 selbst aber, welche in ihrem „Vierten Titel" von der Oberaufsicht des Staates über die Bürgermeistereien und Gemeinden handelt, findet allein schon deswegen keine Anwendung, weil Wuppertal eine Stadt von mehr als 10 000 Einwohnern ist, für welche die „Städteordnung für die Rheinprovinz" vom 15. Mai 1856 gilt. In diesem letzteren Gesetz handeln die §§ 81 bis 87 von der Oberaufsicht über die Stadtverwaltung, welche in erster Instanz von dem Regierungspräsidenten und in letzter Instanz von dem Oberpräsidenten ausgeübt wird. § 83 regelt die hier nicht zutreffenden Fälle, daß eine Stadtverordnetenversammlung einen Beschluß gefaßt hat, welcher ihre Befugnisse überschreitet oder die Gesetze verletzt. § 84 lautet sodann:

„Unterläßt oder verweigert eine Stadtgemeinde die ihr gesetzlich obliegenden von der Behörde innerhalb der Grenzen ihrer Zuständigkeit festgestellten Leistungen auf den Haushaltsetat zu bringen oder außerordentlich zu genehmigen, so verfügt der Regierungspräsident unter Anführung der Gründe die Eintragung in den Etat bezw. die Feststellung der außerordentlichen Ausgaben.

Gegen die Verfügung des Regierungspräsidenten steht der Gemeinde die Klage bei dem Oberverwaltungsgericht zu."

Die Bestimmung trifft ebenfalls unseren Fall nicht, denn es handelt sich nicht um „Leistungen, welche der Stadt Wuppertal gesetzlich obliegen und welche von der Behörde innerhalb ihrer Zuständigkeit festgestellt sind". Die Stadt Wuppertal hat nichts „zu leisten". Auch handelt es sich nicht um von einer Behörde innerhalb ihrer Zuständigkeit festgestellte Leistungen, sondern um einen Ausgleich des Haushalts.

Auch die preußische oder die Reichsverfassung geben keinerlei Handhabe, ebensowenig der Vierte Teil Kapitel I § 3 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930, worin es heißt, daß mit Wirkung vom 1. April 1931 ab den Realsteuern der Länder und Gemeinden keine höheren Steuersätze zugrunde gelegt werden dürfen, als die bis zum 31. Dezember 1930 rechtswirksam beschlossenen oder durch die Aufsichtsbehörde kraft Landesrechts festgesetzten Steuersätze unter Abzug der Senkungssätze. Aus der Inbezugnahme des Landesrechts ergibt sich, daß die Worte der Verordnung „oder durch die Aufsichtsbehörde kraft Landesrechts festgesetzten Steuersätze", in denen die Zwangsetatisierung durch einen Kommissar angedeutet ist, keine selbständige Ermächtigung darstellen.

Welche Vorschriften angewendet worden sind, ergibt sich deutlich aus Form und Inhalt der amtlichen Bekanntmachung vom 30. Dezember 1930. In Frage kommen danach die §§ 54 bis 59 des Kommunalabgabengesetzes, von welchen letzterer folgenden Wortlaut hat:

„Ueber die Höhe der Zuschläge zu den Realsteuern sowie über die Höhe der Steuersätze, welche nach besonderen Steuerordnungen erhoben werden sollen, hat die Gemeinde bis zum Ablauf der ersten drei Monate des Rechnungsjahres Beschluß zu fassen. Kommt bis zu diesem Zeitpunkte ein gültiger Beschluß nicht zustande, so ist die Aufsichtsbehörde mit Zustimmung der Beschlußbehörde befugt, behufs Deckung des Steuerbedarfs das Verhältnis der Zuschläge zu den einzelnen Realsteuern untereinander oder, soweit besondere Steuerverordnungen bestehen, die nach diesen Steuerordnungen zu erhebenden Steuersätze festzusetzen.

Bis zur endgültigen Beschlußfassung durch die Gemeinde oder Festsetzung durch die Aufsichtsbehörde werden die Zuschläge oder die Steuersätze des Vorjahres sofort erhoben. Hiernach geleistete Zahlungen sind auf die endgültigen Zuschläge des Rechnungsjahres zu verrechnen."

Danach kann also die Aufsichtsbehörde, d. h. der Regierungspräsident in Düsseldorf, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung der Beschlußbehörde, d. h. des Bezirksausschusses, die Steuersätze festsetzen. Der Regierungspräsident hat einen Kommissar mit der Durchführung dieser Aufgabe beauftragt, welcher am 30. Dezember 1930 die Festsetzung vorgenommen hat. In der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom gleichen Tage ist am Schluß vermerkt, daß der Beschluß des Staatskommissars durch Beschluß des Bezirksausschusses zu Düsseldorf vom 30. Dezember 1930 genehmigt worden sei und er nunmehr gemäß den geltenden Bestimmungen zur öffentlichen Kenntnis gebracht werde. Es handelt sich also um einen Festsetzungsakt der Aufsichtsbehörde mit Zustimmung der Beschlußbehörde im Sinne der angezogenen Vorschrift.

Es bleibt daher nur zu prüfen, ob die Voraussetzungen der Anwendbarkeit des § 59 des Kommunalabgabengesetzes in Wirklichkeit gegeben sind.

Dies muß m. E. verneint werden. Der erste Satz der Vorschrift lautet dahingehend, daß die Gemeinde über die Höhe der Zuschläge zu den Realsteuern sowie über die Höhe der Steuersätze, welche nach besonderen Steuerordnungen erhoben werden sollen (Biersteuerordnung, Getränkesteuerordnung) bis zum Ablauf der ersten drei Monate des Rechnungsjahres Beschluß zu fassen hat. Nur wenn bis zu diesem Zeitpunkt ein gültiger Beschluß nicht zustande kommt, ist die Aufsichtsbehörde befugt, die Steuersätze festzusetzen. Soweit nun das laufende Rechnungsjahr (jeweils von April bis März) in Betracht kommt, waren die erforderlichen Beschlüsse gefaßt. Es mag in diesem Zusammenhang auch der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 31. Oktober 1930 erwähnt werden. Bis etwa Mitte Dezember hat niemand daran gedacht, wegen Ueberschreitung des Dreimonatstermins des § 59 den Regierungspräsidenten als Aufsichtsbehörde in Anspruch zu nehmen. Es ist also bis dahin alles in Ordnung und für eine Steuerfestsetzung durch einen Staatskommissar kein Raum. Im Augenblick der Steuerfestsetzung am 30. Dezember 1930 hatte aber das anzuschließende Rechnungsjahr noch nicht begonnen, geschweige denn war die Frist der drei ersten Monate des neuen Rechnungsjahres beendigt, nach deren Ablauf erst die Befugnis der Aufsichtsbehörde in Kraft treten konnte.

Die Fassung des § 59 läßt ganz deutlich erkennen, daß die Aufsichtsbehörde nur dann ein Recht zum Einschreiten hat, wenn die Gemeinde innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraumes ihre Pflichten verletzt, daß aber eine Anwendung der Staatsaufsicht nicht in Betracht kommen kann, wenn, wie hier, die erforderlichen Beschlüsse rechtzeitig gefaßt sind und die Stadtverwaltung selbst trotz eines verbleibenden Defizits den ungestörten Fortgang der Gemeindeverwaltung als gesichert angesehen hat. Noch weniger aber kann ein Einschreiten der Aufsichtsbehörde stattfinden, wenn im Laufe des Rechnungsjahres sich die Deckung von Fehlbeträgen als nur zweckmäßig herausstellt, bezüglich deren aber die Stadtverordnetenversammlung die Deckung in der von der Verwaltung vorgeschlagenen Weise ablehnt. Dieser Auffassung ist auch offenbar die Aufsichtsbehörde selbst gewesen, da sie erklärt haben soll, für Wuppertal komme ein Staatskommissar nicht in Frage. Wäre die Bestimmung des § 3 des Kapitels I des vierten Teiles der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 nicht Gesetz geworden und damit die Stadtverwaltung nicht unter dem Zwang der Ausnutzung der in dieser Vorschrift festgesetzten Frist bis zum 31. Dezember 1930 gesetzt worden, so wäre sie mit aller Wahrscheinlichkeit gar nicht auf den Ausweg verfallen, ihr Ziel unter Anwendung des § 59 des Kommunalabgabengesetzes noch in letzter Minute erreichen zu wollen. Man kann das ganze Verfahren nur als einen Versuch auffassen, ob man durchkommt oder nicht, wobei man sich meines Erachtens der Rechtsungültigkeit der Steuerfestsetzungen vom 30. Dezember 1930 bewußt ist. In der Not hofft man vielleicht auch auf entsprechendes Entgegenkommen der Verwaltungsinstanzen. Ein Präjudiz ist in der Frage noch nicht vorhanden.

Zunächst sind jedenfalls die Steuerfestsetzungen der Aufsichtsbehörde da. Es kann sich daher nur fragen, was dagegen zu unternehmen ist. Eine einfache Steuerverweigerung wegen der Ungesetzlichkeit der Steuerfestsetzungen kommt nicht in Frage. Was nottut, ist die Herbeiführung eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung über die zu ergreifenden Rechtsmittel. Der Einzelne wird auch fragen, wie er sich per-

Kandidaten für den Oberbürgermeister-Posten.

Wie wir erfahren, ist die Zahl der bisher eingegangenen Meldungen für den ausgeschriebenen Oberbürgermeisterposten der Stadt Wuppertal wider Erwarten gering. Unter den Bewerbern sind zu nennen: der frühere Oberbürgermeister von Hagen, Finke, der frühere Barmer Beigeordnete zur Nieden, jetzt Beigeordneter in Leipzig. Unrichtig ist dagegen die von anderer Seite verbreitete Meldung, daß sich der frühere Reichsjustizminister Dr. Bredt (gebürtiger Barmer) gemeldet haben sollte. Bisher wenigstens ist eine Bewerbung noch nicht eingegangen. Auch befindet sich der bisherige Danziger Staatspräsident Sahm nicht unter den Bewerbern, wie gerüchtweise verlautete.

Der Fluch der bösen Tat

Den Freund getötet

Zwei Jahre Gefängnis für den jugendlichen Schützen.

Am 10. November vergangenen Jahres wurde der 17 Jahre alte Lehrling Heckersbruch von seinem Freunde, dem 18jährigen Handlungsgehilfen Heinz Hillenbach aus Barmen, beim Hantieren mit einer Repetierpistole in den Hals geschossen. Als Folge der schweren Verletzung stellten sich Eiterungen ein, die nach einigen Wochen zum Tode des Getroffenen führten.

Der Umstand, daß die Unglückswaffe aus einem von dem Verstorbenen und dem Schützen gemeinsam verübten Einbruchsdiebstahl stammte und daß beide als Kinder ordentlicher Eltern einer Gruppe halbwüchsiger Burschen angehörten, die nicht aus Not, sondern aus Abenteuerlust Einbrüche begangen hat und weitere plante, macht den immerhin tragischen Vorfall noch besonders bemerkenswert.

Hillenbach hatte sich gestern wegen fahrlässiger Körperverletzung mit Todeserfolg und wegen verbotenen Schußwaffentragens vor dem Wuppertaler Schöffengericht zu verantworten. Nach seiner Einlassung und der Aussage des Vaters des Getöteten hat sich der Vorfall folgendermaßen abgespielt:

Hillenbach besuchte am Abend jenes Tages seinen Freund Heckersbruch. Nach einer Stunde brach er wieder auf und wurde von Heckersbruch vor die Haustür begleitet. Dort zeigte er jenem die bei dem gemeinsamen Einbruch gestohlene Pistole, die er bei sich zu Hause mit der gleichfalls gestohlenen Munition geladen hatte. Die Pistole wanderte dabei von einer Hand in die andere. In der Meinung, sie sei wieder gesichert, hat Hillenbach dann wohl auf den Abzug gedrückt und dadurch den verhängnisvollen Schuß gelöst. Auf Schreie des Getroffenen eilten dessen Angehörige herbei und brachten ihn ins Haus. Hillenbach besorgte in der Zeit einen Arzt. Die Verwundung schien zuerst nicht lebensgefährlich, jedoch verschlimmerte sich der Zustand des Verletzten nach einiger Zeit derart, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte; für eine Rettung war es jetzt aber zu spät.

Der Vater Heckersbruch vertrat die Ansicht, Hillenbach habe sich damals wohl nicht allzuviel Vorwürfe gemacht, denn er habe wenig Interesse an dem Befinden seines Freundes gezeigt. Gegen diesen Vorwurf verwahrte sich der Angeklagte mit der Begründung, er sei von seiner Schuld so bedrückt gewesen, daß er nicht gewagt habe, zu kommen. Später sei er jedoch zweimal in der Woche zum Krankenhaus gegangen.

Ein eigentümliches Licht wirft aber die Tatsache auf ihn, daß er sich bald nach dem traurigen Vorfall zu einem anderen Freunde begeben und hier die Unglückspistole gegen eine andere eingetauscht hat, um nicht eingestehen zu müssen, daß jene aus einem Einbruch herrührte.

Der Staatsanwalt betonte mit großem Nachdruck, ein so freventliches Spiel mit Schußwaffen, wie es der Angeklagte und seine Freunde getrieben hätten, werde immer wieder zu schweren Folgen führen, das Gericht möge daher bedenken, daß es bei einer zu milden Strafe die Verantwortung für weitere Unglücksfälle und vielleicht auch für Verbrecher auf sich lade, denn es stehe fest, daß ein Teil der jungen Leute aus dem Freundeskreise des Angeklagten bei Einbrüchen Schußwaffen bei sich getragen hätten. Ihm, dem Staatsanwalt, erscheine die Höchststrafe für Körperverletzung mit Todeserfolg, drei Jahre Gefängnis, durchaus angemessen, wegen des verbotenen Schußwaffenbesitzes beantrage er zwei Jahre, aus beiden Strafen die Bildung einer Gesamtstrafe von vier Jahren Gefängnis.

Das Gericht urteilte mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten wesentlich milder und erkannte auf eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis. Hillenbach, der ohne Verteidiger erschienen war, nahm die Strafe sofort an.

*

Die Berufungsverhandlung gegen den Stadtverordneten Veller wegen Beleidigung des Beigeordneten Eberle, die am 14. Januar vor der 2. Großen Strafkammer stattfinden sollte, ist auf den 21. Januar verlegt worden. Das Erweiterte Schöffengericht hatte Ende Mai v. Js. auf drei Wochen Gefängnis gegen Veller erkannt.



Beginn: Montag den 12. Januar.

INVENTUR AUSVERKAUF 1931

Beachten Sie die Beilage, die einem Teil der heutigen Ausgabe beigelegt ist!

PH. FREUDENBERG

ELBERFELD — WALL UND HERZOGSTRASSE

föulich bei Steueranforderungen verhalten soll. Bekanntlich wird durch Einspruch oder Klage das einzelnen die Zahlungspflicht nicht aufgehoben. Mir erscheint die Stadtverordnetenversammlung am 16. Januar, abgesehen von der unzulänglichen Tagesordnung, als zu spät. (Fristen?!).

Einige besondere Fragen, z. B. die, ob bei sonst vorhandener Festsetzungsberechtigung der Aufsichtsbehörde die Getränkesteuer überhaupt festsetzbar war, mag hier ebenso ungeprüft bleiben, wie die Erörterung der politischen Seite der Sache zurückgestellt werden soll.

Auch die Landwirtschaft gegen die neuen Steuererhöhungen.

Man schreibt uns:

Der Vorstand der Kreisbauernschaft Wuppertal, die die gesamte Landwirtschaft des Wuppertals restlos in sich vereinigt, nahm in seiner gestrigen Sitzung Stellung zu den durch den Staatskommissar durchgeführten Steuererhöhungen.

Es wurde festgestellt, daß Preissenkung und Realsteuererhöhung, welche beide zu gleicher Zeit von der Stadtverwaltung betrieben würden, nicht in Einklang zu bringen seien, da sie bei gewissen Wirtschaftsgruppen einerseits eine Verringerung der Einnahmen, andererseits eine Erhöhung der Ausgaben zur Folge haben. Einen weiteren Widerspruch stelle es dar, wenn die Reichsregierung versuche, die trostlose Lage der Landwirtschaft zu heben, die Stadtverwaltung aber ihr in der gleichen Zeit weitere untragbare Lasten auferlege.

Die Maßnahmen des Staatskommissars bedeuten für die schwer um ihre Existenz ringende Wuppertaler Wirtschaft einen empfindlichen Schlag. Am härtesten sei der landwirtschaftlich genutzte Grundbesitz durch die Erhöhung des Gemeinde-Zuschlages zur staatlichen Grundvermögensteuer auf 325 Prozent getroffen. Jeder Hausbesitzer sei in der Lage, die Gemeinde-Zuschläge, soweit sie 100 Prozent der staatlichen Grundsteuer überschritten, auf die Miete umzulegen und so die Lasten auf breitere Schultern zu verteilen. Der Landwirt habe diese allein zu tragen. Während die Gewerbebetriebe mit einem Gewerbeertrag bis zu 1500 RM. steuerfrei seien, habe die Landwirtschaft, ohne Rücksicht auf die Verschuldung der Betriebe und die Höhe des Einkommens, die Realsteuern in voller Höhe zu tragen. Die Höhe des Einkommens der landwirtschaftlichen Betriebe in Wuppertal bewegte sich im Wirtschaftsjahre 1929-30 zwischen nur 1200 bis 2000 RM. Der seit Monaten anhaltende Preisrückgang für sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnissen habe eine weitere ganz erhebliche Verringerung des Einkommens bewirkt. Es wurde als etwas Unmögliches bezeichnet, aus diesen geringen Einkommen, aus denen die Reichssteuern und sozialen Abgaben zu entrichten sind, je nach Höhe des Grundwertes noch 200 bis 300 RM. Grundvermögenssteuern zu entnehmen.

Der Vorstand beschloß, an die Stadtverwaltung mit dem Ersuchen heranzutreten, die Zuschläge zur staatlichen Grundvermögenssteuer für landwirtschaftliche Betriebe auf 200 Prozent herabzusetzen und die Stadtverordnetenfraktion zu bitten, diesen Antrag zu unterstützen.

Mit Recht wurde darüber Beschwerde geführt, daß die Stadtverwaltung, die ihr schon Anfang 1930 von den Jagdpächtern zugeflossenen Jagdpachtgelder, bis heute noch nicht an die Jagdgenossen (Grundbesitzer) abgeführt habe, während bisher in den nach Wuppertal eingemeindeten Städten vor der Umgemeindung die Jagdpachtgelder von den Stadtkassen zu Anfang des Steuerjahres auf die zu entrichtende Grundvermögenssteuer gutgeschrieben wurde. Es wurde beschlossen, die Stadtverwaltung zu ersuchen, die zu Anfang des vergangenen Jahres fällig gewesenen Jagdpachtgelder baldigst auszuzahlen und die zu Beginn dieses Steuerjahres fälligen Jagdpachtgelder auf die Grundvermögenssteuer anzurechnen.

Der Kohlenhandel „Wuppertal".

Herr Stadtverordneter Joh. Fiz (Wirtschaftspartei) schreibt uns:

„Die Stadtverwaltung hat durch ihre Maßnahmen der Wuppertaler Bevölkerung einen sehr schlechten Dienst erwiesen dadurch, daß sie ihr zum Neujahrstage ein Geschenk gab, das imstande ist, jegliches Weiterbestehen eines kommunalen Lebens zu zerstören. Millionen von Reichsmark sollen zufolge eines Diktats aus der Wirtschaft in ganz kurzer Zeit herausgepreßt werden. Ohne Kenntnis der wahren Verhältnisse diktiert man eine Erhöhung gerade derjenigen Steuern, die die gewerblichen Betriebe am schwersten belasten, ja solche direkt dem vollkommenen Ruin entgegenführen. Nicht genug hiermit, versucht man städtischerseits aber gerade dem Stande, der diese Lasten aufzubringen hat, durch Betriebe der öffentlichen Hand auch noch unlauteren Wettbewerb zu bieten. Es ist selbstverständlich, daß ein derartiges Verhalten den Unwillen nicht nur der direkten Interessenten, sondern den der ganzen Bevölkerung hervorrufen muß, insbesondere hervorrufen muß, wenn es, wie es unten näher bewiesen wird, nicht nur geschäftsschädigend für die wirtschaftlichen Betriebe sich auswirkt, sondern wie hier im gemischtwirtschaftlichen Betrieb befindliche Unternehmen direkt verlustbringend für die Stadt ist, trotz Bevorzugung bei der Auftragsvergebung durch diese. Unter den bekannten in Regie befindlichen Handlungsgeschäften befindet sich u. a. auch ein Kohlenhandel, der ganz besonders heute einmal etwas schärfer unter die Lupe genommen werden muß. Ich erblicke u. a. in der Art der Geschäftsführung dieses Betriebes eine Bevorzugung insofern, als im Gegensatz zu Barmen in Elberfeld Ausschreibungen über Kohlenlieferungen überhaupt nicht erfolgen, sondern alles dieser einen Gesellschaft, dem Bergischen Kohlen-Großvertrieb, G. m. b. H., dadurch eine Monopolstellung einnimmt, zugeführt wird. Es zwingt sich mir unwillkürlich der Gedanke auf, daß, weil der Geschäftsführer der Kohlen-G. m. b. H. auch gleichzeitig städtischer Beamter, also Doppelverdiener ist, er ein großes Interesse an der Entwicklung seines Betriebes hat. Ferner sind bei der Kohlengesellschaft noch weitere städtische Beamte als Doppelverdiener beschäftigt. Ich stelle fest, daß trotzdem der Geschäftsanteil der Stadt auf der einen Seite gepumpt werden mußte — also hohe Zinsen verursacht —, auf der anderen Seite der ganze Betrieb für die Stadt ein Verlustgeschäft bedeutet. Wenn ich als Stadtverordneter mit diesen Sachen in die Oeffentlichkeit trete, so tue ich es deshalb, weil unsere Partei, die ständig für die Aufhebung derartiger Regiebetriebe gekämpft hat, bisher bei der Stadtverwaltung so außerordentlich geringes Verständnis fand, aber auch, um den Kampf gegen die Stadtverwaltung, den gestern mein Fraktionskollege Dr. Rosochacki in seiner Sache beendet, fortzusetzen, bis die Verwaltung von sich aus einsieht, daß sie die Rechte der von der Bürgerschaft gewählten Vertreter nicht sabotieren kann, wie es bisher geschehen ist. Morgen mehr!"

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Geschäftsjubiläen.** Eine der bedeutenderen Wuppertaler Maler- und Anstreicherfirmen, Gustav Rosenkranz, Elberfeld, Hofkamp 30, blickt am 10. Januar auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Aus kleinen Anfängen hat sich die Firma zu ihrer heutigen Größe entwickelt. Hervorzuheben ist die Mitarbeit des jungen, talentierten Malers Willy Hahn-Rosenkranz. In Wuppertal verdankt eine Reihe führender Gasthäuser und Kaffees sowie zahlreiche Neubauten ihre malerischen Ausgestaltung der Jubilarin.

40 Jahre besteht am 10. Januar die Polsterei Vitus Irizeck Nachf., Elberfeld, Hofaue 1.

e.— **Nicht dieselben.** Wir teilen auf Wunsch mit, daß der kürzlich in eine Gerichtsverhandlung verwickelte Kaufmann Karl Jä. und seine Frau Margarete nicht die Eheleute Karl und Margarete Jäger, Elberfeld, Breitestraße 44, sind.

e.— **Zechpreller.** Von der Polizei wurde ein 31jähriger Arbeiter aus Barmen festgenommen, der sich des Zechbetruges schuldig gemacht hatte.

e.— **Ein Schüler totgefahren.** An der Ecke Paradies- und Flensburgerstraße wurde ein Schüler von einem Möbeltransportwagen, der beim Wenden auf den Bürgersteig geraten war, erfaßt und gegen eine Hauswand gedrückt. Der Schüler wurde so schwer verletzt, daß er nach Einlieferung in das Krankenhaus verstarb.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Am 9. Januar wird Karl Sträter, Schwarzbachstraße 172, 80 Jahre alt. Als alter Feilenhauermeister geht er noch täglich seiner Beschäftigung nach.

b.— **Aus der Diebstahlschronik.** Einem Anwohner der Grafenstraße wurden nachts aus dem verschlossenen Stall zwei Hühner im Werte von 20 Mark gestohlen. — Eine etwa 35 Jahre alte Frau, die sich „Vorberg" nannte und Südstraße 43 zu wohnen angab, kaufte in einem hiesigen Geschäft Lebensmittel, ohne zu bezahlen. Nachträglich stellte sich heraus, daß man einer Schwindlerin in die Hände gefallen war. Die Person trug einen beigefarbigen Mantel.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 11. bis zum 18. Januar. Sonntag den 11. Januar, 7—9.30 Uhr: „Bohème" (Sonntagspr. 2). — Dienstag 7.30 bis 10.30 Uhr: „Der Corregidor" (Dienstagsabonn., Opernpreise). — Donnerstag 7.30—10.30 Uhr: „Der Corregidor" (Donnerstagsabonn., Operupr.). — Sonntag den 18. Januar, 4—6.45 Uhr: „Der Troubadour" (Sonntagspr. 2); 8—10.45 Uhr: „Gräfin Mariza" (Sonntagspreise 2).

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 11. bis zum 18. Januar. Sonntag den 11. Januar, 3—5.45 Uhr: „Schwarzwaldmädel" (Sonntagspr. 2); 7—9.15 Uhr: „Hulla di Bulla" (Sonntagspr. 2). — Montag 8 bis 10.30 Uhr: „Voruntersuchung" (Montagsabonnement, Schauspielpr.). — Mittwoch 8—10.30 Uhr: „Voruntersuchung" (Mittwochsabonn., Schauspielpr.). — Freitag 8—10.15 Uhr: „Hulla di Bulla" (Vorst. f. d. Bild.-Verein, Schauspielpr.). — Samstag 8—10 Uhr: „Marguerite durch drei" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. 2. Elberfeld, Schauspielpr.). — Sonntag den 18. Januar, 3.30—6 Uhr: „Das Land des Lächelns" (Sonntagspr. 2); 7—9.30 Uhr: „Voruntersuchung" (Sonntagspr. 2).

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Allgemeiner Bildungsverein, Barmen.** Montag den 12. Januar spricht Oberschulrat Hans Schlemmer aus Berlin über „Jugend und Alter". Der Vortragende ist als jugendpsychologischer Redner und Schriftsteller aufs beste bekannt und hat im vorigen Jahre mit seinen „Bildern aus dem Seelenleben junger Menschen" auch bei uns große Beachtung gefunden.

Ronsdorf

Vergrößerung des Ortskrankenkassengebäudes.

In einer Sitzung des Ausschusses und Vorstandes der hiesigen Allg. Ortskrankenkasse wurde ein Erweiterungsbau für die Ortskrankenkasse beschlossen. In den Räumen soll ein Vertrauensarzt, der in Kürze eingestellt wird, seine Tätigkeit ausüben. Bisher mußten die Kassenmitglieder zur Nachuntersuchung nach Wuppertal. Die Kosten des Bauprojekts belaufen sich auf 36 500 Mark. Mit den Bauarbeiten soll sofort begonnen werden, sobald die noch nachzusuchende Genehmigung des Reichsversicherungsamts erfolgt ist.

Zur Lohnfrage.
für die Bandwirkerhausindustrie.

Die unter Vorsitz von Oberregierungsrat Blüher-Düsseldorf geführten Lohnverhandlungen zwischen den Bandfabrikanten und Bandwirkermeistern sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Von Fabrikantenseite war vorgeschlagen worden, den Zuschlag von 33⅓ Prozent zur Lohnliste fallen zu lassen, um durch Verbilligung bessere Exportmöglichkeit und damit Arbeit für die Bandwirkermeister zu schaffen. Die Vertreter des Bergisch-Niederrheinischen Bandwirkermeisterverbandes bezweifelten die Möglichkeit, daß unter den heutigen Umständen durch Lohnreduzierung der Export zu beleben sei. Nach stundenlangen Verhandlungen machte der Vorsitzende, Oberregierungsrat Blüher, den Vorschlag, den Listenlohn auf plus 10 Prozent abzubauen, um dadurch den Versuch einer Hebung des Bandgeschäftes zu machen. Der Lohnabbau beträgt somit 17 Prozent. Am kommenden Samstag wird sich die Verbands-Generalversammlung mit dem Verhandlungsergebnis befassen. Es dürfte noch von Interesse sein, daß, nachdem nunmehr die Lohnverhandlungen beendet sind, sich die Fabrikanten zu einem neuen Arbeitsgemeinschaftsvertrag mit den Bandwirkermeistern bereit erklärt haben.

Eingesandt.

Zur Theaterfrage.

Der Verfasser des gestrigen Eingesandts hat sich mit Recht darüber gewundert, in welcher Höhe der Etat für das städtische Orchester im Theaterausschuß angegeben worden ist. (Mit 638000 Mark für ein volles und 512 000 Mark für das unkündbare Orchester.) Wenn man sich erinnert, daß bei der Erörterung der Theaterfrage im vorigen Jahr die Orchestermitglieder in den Zeitungen über angeblich niedrige Gehälter klagten, muß man annehmen, daß in der uns vorgelegten Kalkulation etwas nicht in Ordnung ist, daß Posten in den Orchesteretat gesetzt worden sind, die an eine andere Stelle gehören. Es wäre deshalb zu fordern, daß die Einzelheiten des Etats veröffentlicht werden, und zwar sofort, da die Theaterfrage und die damit zusammenhängende Orchesterfrage in diesen Tagen entschieden werden sollen und die Allgemeinheit ein dringendes Interesse daran hat, einen klaren Einblick in die Verhältnisse zu bekommen. In vielen Städten beschäftigt man sich ja zurzeit mit demselben Thema und sucht Mittel und Wege, wo zu sparen ist. Außer den falsch gebuchten Posten werden hauptsächlich wohl die Pensionen ins Gewicht fallen, die angeblich in ihrer Gesamtheit unverhältnismäßig hoch sein sollen, weil s. Zt. mancher zwangspensioniert wurde, der sehr gut seine Stelle noch hätte ausfüllen können. Dagegen ist ja nichts mehr zu machen, wohl aber könnte der eine oder andere zurückgeholt werden und eine neue Kraft überflüssig machen. Während auf der einen Seite die Ausgaben für das Orchester zweifellos zu hoch angegeben werden, nimmt man die Einnahme mit 50 000 Mark doch wohl zu niedrig an, selbst wenn man die große Konkurrenz berücksichtigt. Für den Fall, daß die Stadttheater geschlossen würden, würde doch auch wieder mehr Interesse für große, künstlerische Konzerte vorhanden sein.

Wenn das Theater geschlossen wird — das ist der Angelpunkt, um den sich auch die Orchesterfrage dreht. Ich will zu dieser Hauptfrage noch keine Stellung nehmen, möchte aber wiederum ersuchen, auch hier reinen Wein einzuschenken. Man hat im Ausschuß ausgerechnet, daß sich der finanzielle Unterschied zwischen dem Beibehalten des Theaterbetriebes in der jetzigen Form und dem Schließen desselben und der Veranstaltung einiger Konzerte auf rund 300 000 Mark belaufen würde. Ich glaube, diese Summe wird ganz erheblich überschritten werden, weil anzunehmen ist, daß die Einnahmen in den jetzigen Zeiten fallen werden. Bis jetzt hat sich immer noch gezeigt, daß der Zuschuß in jedem Jahre höher wurde als der Voranschlag. Wenn die Verwaltung annimmt, die Städte der Umgegend bespielen zu können, so sind das vorläufig nur Hoffnungen, die sich in diesem Jahre ja nicht verwirklicht haben. Gewiß läge ein solches Zusammenarbeiten auch im finanziellen Interesse der kleinen Städte, aber man weiß ja, wie auch dort oft falsche Prestigepolitik getrieben wird. Auf eine verlängerte Spielzeit während der Sommermonate zu hoffen, ist ganz abwegig. Damit hat man doch bisher nur schlechte Erfahrungen gemacht; schon gegen Ende der Winterspielzeit geht der Besuch ja immer erheblich zurück.

Daß im Falle der Schließung der Theater 200 000 Mark an Wohlfahrtsunterstützung fällig würden, wie die Verwaltung behauptet, glauben wir auch nicht. Es werden doch nicht alle Bühnenmitglieder hier bleiben, und einen Teil der Angestellten und Arbeiter wird man in anderen städtischen Betrieben unterbringen können.

Wie gesagt: man hat die Zahlen so gruppiert, daß der Anschein erweckt wird, als ob der Unterschied zwischen einer Beibehaltung oder Schließung des Theaterbetriebes nur gering wäre. Das bezweifle ich. Außerdem werden sich die zwangsläufigen Kosten bei einem Aufhören des Betriebes von Jahr zu Jahr naturgemäß verringern (und man wird doch leider noch mit einer längeren Periode der sehr mageren Jahre rechnen müssen), während man anderseits die Einnahmen bei einer Verpachtung der Theatergebäude zu anderen Zwecken noch gar nicht in Betracht gezogen hat.

Wie hoch die kulturellen Werte, die eventuell verloren gingen, eingeschätzt werden müssen, und der Verlust für die Geschäftswelt — das steht auf einem anderen Blatt und soll heute nicht besprochen werden. Ich wollte nur davor warnen, den finanziellen Effekt für die Steuerzahler zu gering anzuschlagen. Bisher hat man sich bei jedem großen Projekt in Wuppertal verkalkuliert und die Aussichten günstiger hingestellt, als sie sich nachher verwirklichten. Stadion, Planetarium, Hotelneubau, Milchhof, Fernheizwerk usw. sind dafür Zeugen.

—e.

10% Rabatt auf nicht blau gezeichnete Waren.

Während des Inventur-Ausverkaufs geben wir auf unsere schon bedeutend ermäßigten Preise

Goetzel & Co.

Barmen, Wertherstr. 1

Ab Montag 12. Januar.

Die Bürgervereine ziehen die Jahresbilanz

Kommunale Kleinarbeit in der Notzeit

Aus der Rotter Bürgervereinigung. – Wünsche, die im alten Jahr unerfüllt blieben.

Die Rotter Bürgervereinigung trat in diesen Tagen zu ihrer Jahreshauptversammlung zusammen, die unter der Leitung des Vorsitzenden Haseke im Vereinslokal Vogel stattfand. Eingangs wurde bekannt gemacht, daß die Straßenbahnverwaltung beabsichtigt, die am St. Petruskrankenhaus eingerichtete Autobushaltestelle wieder aufzuheben, da die Benutzung äußerst mangelhaft sei.

Der Schriftführer Wind verlas dann den Jahresbericht, der ein getreues Spiegelbild der an Arbeit reichen Vereinstätigkeit im vergangenen Jahre war. Wie alles, so steht auch die Bürgervereinstätigkeit unter dem Zeichen der allgemeinen Not. Manche wichtigen Projekte müssen vorerst zurückgestellt werden. Trotzdem ist es der Vereinigung gelungen, wichtige Verbesserungen im Bezirk zu erreichen.

Im Mittelpunkt des Vereinsinteresses stand die Erhaltung der im Jahre 1929 geschaffenen Autobuslinie zum Rott und die Wiederdurchführung bis zur Veilchenstraße und evtl. die Verlängerung dieser Linie als Rundlinie bis zum Bahnhof. Leider haben aber diese Wünsche aus den erwähnten Gründen zurückgestellt werden müssen, während die Erhaltung der Linie bis zum Rotterplatz als gesichert betrachtet werden kann.

Die Vorbereitung zur Errichtung des Gefallenen-Denkmals sind intensiv fortgesetzt worden. Am Schluß des Jahres war ein Sammelergebnis von rund 1200 RM. zu verzeichnen.

Großes Interesse wurde auch wieder für die Verbesserung der Straßen, der Beleuchtung, des Polizeischutzes und für die Erhaltung und Aufforstung des Schönebeckerbusches gezeigt.

Zusammenfassend wird in dem Bericht gesagt, daß Vorstand und Versammlungen auch im Jahre 1930 trotz der Notzeit viele ernste und sachliche Arbeit geleistet haben. Es ist alles geschehen, um das Interesse an der Bürgervereinigung wach zu halten, und die Belange des Bezirks zu wahren.

Der vom Kassierer Windgassen erstattete Bericht ergab ein Bild geordneter Finanzen. Die Vereinigung zählt zurzeit 205 Mitglieder. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Wiedergewählt wurden die Herren Zinzius (2. Vorsitzender) und Zimmermann (2. Kassierer). Für den bisherigen 1. Schriftführer, Amtmann Kleinert, der sein Amt infolge Wohnungswechsels niederlegt, wurde der bisherige 2. Schriftführer Wind gewählt. 2 Schriftführer Laumer, Beisitzer: Oberste und Pfeiffer, Kassenprüfer: Kurtz und Rektor Schneider.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde einmütig scharfer Protest gegen die letzten Vorgänge bei der Stadtverwaltung erhoben. Die neuen Steuern wurden als untragbar bezeichnet. Angeregt wurde weiter, die Verwaltung zu veranlassen, die vom Verein gestiftete Gedenktafel am Hohenstein zu reinigen, ferner für eine bessere Beleuchtung der Rödiger-, Ahorn- und Palmenstraße zu sorgen, da sie äußerst mangelhaft sei. Im Zusammenhang damit wurde über die Unsicherheit in den Abendstunden in einigen Straßen geklagt. Von mehreren Frauen liegen Beschwerden über Belästigungen durch lichtscheue Elemente vor.

Bergisch Land

Nr. 7 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 9. Jan.

Das betrogene Elektrizitätswerk.

Strom durch den Schraubenschlüssel.

WG. Düsseldorf, 9. Jan. Das Elektrizitätswerk ist hinter eine jahrelange Entnahme von Strom gekommen. Im Hotel Schloß Burg wurde ein Portier durch eigene Schuld entlassen. Kurze Zeit darauf wurde das Elektrizitätswerk durch ein anonymes Schreiben darauf aufmerksam gemacht, daß der Zähler in Schloß Burg nicht in Ordnung sei. Prüfungen ergaben, daß die Plombe des Zählers nicht in Ordnung war und daß durch einen in den Zähler gelegten Schraubenschlüssel die Kontrolle des Zählers umgangen werden konnte. Die weitere Prüfung ergab, daß der Maschinist, der den Dieselmotor und andere Maschinen im Hotel Schloß Burg zu bedienen hat, die Manipulation vorgenommen hat. Die Stadtverwaltung gibt den Verlust, welcher dem Elektrizitätswerk während 3½ Jahren durch die unkontrollierbare Entnahme von Strom entstanden ist, auf weit über 20 000 (etwa 26 000) Reichsmark an. Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen den Maschinisten eröffnet. Die Inhaber von Schloß Burg, die uns, wie die Stadtverwaltung, eine Erklärung zu dem Vorfall gesandt haben, stellen fest, daß der Maschinist ohne ihr Wissen den Strom entnommen hat.

Die Inhaber des Hotels Schloß Burg teilen dazu mit, daß sie nach Untersuchung der Angelegenheit den verantwortlichen Maschinisten fristlos entlassen haben, nachdem er eine dem Elektrizitätswerk bereits abgegebene Erklärung, tatsächlich ohne Auftrag und ohne Wissen der Betriebsinhaber Strom in unerlaubter Weise entnommen zu haben, wiederholt abgegeben hat. An einer möglichst schnellen Aufklärung der Schuldfrage durch die Staatsanwaltschaft haben die Inhaber des Hotels Schloß Burg selbst das größte Interesse.

Die Schußverletzung verriet ihn.

Einer der Witzheldener Fischräuber im Krankenhaus ermittelt.

WG. Witzhelden, 9. Jan. Einer der Fischräuber, die vom Landwirt Claassen in seiner Fischzuchtanlage überrascht wurden, ist im Krankenhaus Gerresheim ermittelt worden. Er hat bei dem Feuergefecht einen Schuß in den Oberschenkel erhalten. Rätselhaft ist es, wie die Komplizen den Schwerverletzten nach Gerresheim geschleppt haben, der anscheinend einer Bande angehört, die auch die Fischräubereien in Roderbirken begangen hat.

Rohe Gewalt eines Knechtes.

Die Frau des Arbeitgebers erheblich verletzt.

WG. Wipperfürth, 9. Jan. In dem Hause des in Platzweg bei Egen wohnenden Landwirts Müllensieper verübte am Mittwoch nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr der seit zwei Jahren dort beschäftigte 29jährige Knecht Heinrich Klein aus Duisburg-Hamborn eine rohe Gewalttat. Der Mann erschien plötzlich bei der Frau des Landwirts und fragte sie: „Was haben Sie eigentlich gegen mich?" Frau Müllensieper erwiderte ihm: „Wir haben nichts gegen dich, Heinrich." Plötzlich zog der Mann ein altes Seitengewehr hervor und schlug damit auf die Frau ein. Diese trug erhebliche Kopfverletzungen davon, die jedoch glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind. Als auf die Hilferufe der Frau, die sich heftig zur Wehr setzte, ein anderer Knecht herbeieilte, flüchtete Klein in den Wald. Seine Sachen ließ er zurück. Zur Zeit der rohen Tat war der Landwirt Müllensieper mit seinem Fuhrwerk zum Bahnhof Schwenke unterwegs. Bei seiner Rückkehr verständigte er den zuständigen Oberlandjäger, der dann sofort alle Maßnahmen zur Ergreifung des Flüchtlings traf und zu diesem Zwecke auch die benachbarten Polizeibehörden in Kenntnis setzte. Leider gelang bisher die Festnahme nicht.

Tod im Bergwerk.

WG. Sprockhövel, 9. Jan. Ein Bergmann aus Niederholthausen geriet unglücklicherweise unter eine zu Bruch gehende Kohlenrutsche. Er war sofort tot.

Landrat von Nasse †.

WG. Hagen, 9. Jan. Der frühere Landrat des aufgelösten Landkreises Hagen, Dr. von Nasse, ist gestern gestorben. Landrat Dr. von Nasse übernahm als Nachfolger des Landrats von Salmuth den Landkreis Hagen, dessen Auflösung auf Grund der Umgemeindungsbestrebungen er trotz eifriger Gegenbemühungen nicht verhindern konnte. Er schied am 1. August 1930 aus seinem Amte und war seitdem bei der Regierung in Arnsberg beschäftigt. Dr. von Nasse hat das Wohnungswesen und besonders das Wohlfahrtswesen des Kreises, soweit es in seinen Kräften stand, gefördert.

Der amerikanische Botschafter besucht Düsseldorf.

WG. Düsseldorf, 9. Jan. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Sackett, und Gattin werden am 28. Januar als Gäste der Stadt in Düsseldorf weilen, um Düsseldorf als Sitz bedeutender Industrien, als Wohn- und Verwaltungsstadt kennen zu lernen. In Begleitung des Botschafters befinden sich der Handelsattaché der Berliner amerikanischen Botschaft, der Präsident und der Hauptsekretär der amerikanischen Handelskammer in Deutschland, der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Köln und der Sekretär der Filiale Köln der amerikanischen Handelskammer.

Aus Groß-Solingen

Streikfieber im Solinger Bezirk.

Streikbeschluß der Gewerkschaftsopposition wird nur in geringem Umfang befolgt.

WG. Solingen, 9. Jan. Der Arbeitgeberverband hat den von den Gewerkschaften abgelehnten Schiedsspruch, wonach ab 1. Februar die tariflichen Stundenlöhne der Fabrikarbeiter der Solinger Industrie um sechs Prozent gesenkt werden sollen, angenommen und heute seine Verbindlichkeitserklärung beantragt.

Eine von der kommunistischen Gewerkschaftsopposition einberufene Betriebsrätevertrauensmännerversammlung, die in der Hauptsache von Erwerbslosen besucht war, beschloß gestern abend den sofortigen Ausstand in allen Betrieben.

Die Auswirkung des Beschlusses ist bis heute gering und wird auch keinen großen Umfang annehmen, da sowohl der Freie wie der Christliche Metallarbeiterverband vor den wilden Streiks warnen. Nur in vier Betrieben machen sich Teilstreiks heute früh bemerkbar.

Sei lewet noch – –!

Hermann Weber wieder aktiv. Um die Solinger Kohlenstelle.

WG. Solingen, 9. Jan. Gestern tagte der städtische Bauausschuß. An dieser Sitzung nahm zum ersten Male nach halbjähriger „Sperrfrist" der kommunistische „Oberbürgermeister von einem Tag" Hermann Weber teil. Er gab sich Mühe, sachlich zu bleiben, bekämpfte jedoch gleich den Verwaltungsvorschlag betreffs der Vergebung der Kohlenlieferung für die städtischen Gebäude. Die Verwaltung will diese Lieferungen, die nicht unbedeutend sind, an 17 ortsansässige Firmen vergeben, da ja die städtische Kohlenstelle vor einigen Monaten aufgelöst worden ist. Hermann Weber erklärte sich für die Wiedereinrichtung der Kohlenstelle. Er fand dabei die Unterstützung der SPD. Jedoch wurde schließlich der Verwaltungsantrag mit der Stimme des Vorsitzenden, die den Ausschlag gab, angenommen. Daraufhin gab Weber die Erklärung ab, daß er seinen Antrag im Stadtrat erneuern werde.

Der neue Bauzonenplan, der genehmigt wurde, teilt Groß-Solingen in Wohn-, Geschäfts- und Industriezonen ein. Es handelt sich dabei um eine vorsorgliche Maßnahme im Sinne der Arbeit des Siedlungsverbandes, die der städtebaulichen Entwicklung Solingens für die Zukunft Richtlinien anweist.

Der Solinger Oberbürgermeister wird nicht gewählt.

Die Entscheidung über den Solinger Oberbürgermeisterposten liegt bei der Staatsregierung.

WG. Solingen, 8. Januar. Die KPD.-Fraktion hatte beim kommissarischen Bürgermeister die Anberaumung einer dringlichen Stadtratsitzung zur Vornahme der Oberbürgermeister- und Beigeordnetenwahl beantragt. Der kommissarische Bürgermeister hat heute der Fraktion geantwortet, daß er dem Antrage nicht entsprechen werde, nachdem die Verhandlungen innerhalb der Stadtverordnetenfraktionen über die Wahlen ergebnislos verlaufen seien und er dem Regierungspräsidenten entsprechend berichtet habe. „Es muß somit abgewartet werden, welche Maßnahmen die Preußische Staatsregierung trifft."

Die Gladbecker Lohngeldräuber wollten ausbrechen.

Gladbeck, 8. Jan. Die vier Gladbecker Lohngeldräuber Franz Huthmacher und die Gebrüder Keimling, die im Zuchthaus zu Werl untergebracht sind, machten einen verwegenen Ausbruchsversuch. Mit modernen Ausbrecherwerkzeugen ausgerüstet, hatten sie bereits die Eisengitter der Zelle, in der die Verbrecher gemeinschaftlich untergebracht sind, durchfeilt und waren in den Zwischenhof gelangt, als sie von Aufsichtsbeamten entdeckt und wieder hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnten.

Beim Christbaumhandel ausgeplündert.

WG. Köln, 8 Januar. Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatte sich heute der Christbaumhändler Franz Derkum wegen Betrugs zu verantworten. Er hatte mit den Brüdern Moritz und Rudolf Dietrich aus der Tschechoslowakei ein Geschäft auf Lieferung von zwei Ladungen Edeltannen abgeschlossen. Dabei hat er die beiden Auslanddeutschen, die er nach Köln gelockt hatte, derart ausgebeutet, daß Moritz Dietrich am ersten Weihnachtstag sich das Leben nahm.

13 000 Mark von einer Hausangestellten geraubt.

Geilenkirchen, 9. Jan. Während der Abwesenheit wurden einem Arzte aus einer verschlossenen Kassette 13 000 Mark entwendet. Der Arzt bemerkte nach seiner Rückkehr sofort den Diebstahl und verständigte die Polizei. Das Beweismaterial gegen eine Hausangestellte verdichtete sich derart, daß diese unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet wurde. Die Hausangestellte gab schließlich zu, mit ihrem Verlobten den Diebstahl ausgeführt zu haben. Der größte Teil des Geldes konnte wieder herbeigeschafft werden.

Ergebnis eines Ideenwettbewerbs in Essen.

WG. Essen, 9. Jan. Bei dem Ideen-Wettbewerb zum Huyssenstift-Neubau haben die Gutachter sowohl vom städtebaulichen und architektonischen wie grundrißlichen Standpunkt aus die Entwürfe der nachstehenden Architekten als die zur Ausführung empfehlenswertesten bezeichnet: Reg.-Baumeister Carl Conradi-Elberfeld, Pfeil-Aachen, Röchel-Essen, wobei die Reihenfolge keine Wertung in sich schließen soll.

Der Kern der Kölner Opernkrise.

WG. Köln, 8. Januar 1931

Offen und schonungslos hat Bürgermeister Dr. Meerfeld in seiner Denkschrift die nahezu hoffnungslose Lage der Kölner Oper dargelegt. Blickt man noch einmal in diese Denkschrift, so sieht man klar, daß der Kernpunkt einer Existenzgefährdung für das Kölner Operninstitut nach wie vor in den Sängergagen liegt. Es beziehen gegenwärtig nach sechsprozentiger Gehaltskürzung mehr als 11 000 RM. drei Opernmitglieder, mehr als 12 000 RM. ein Opernmitglied, mehr als 13 000 RM. drei Mitglieder, mehr als 15 000 RM. ein Mitglied, mehr als 18 000 RM. sieben Mitglieder, mehr als 18 000 RM. ein Mitglied, mehr 19 000 RM. drei Mitglieder, mehr als 21 000 RM. zwei Mitglieder, mehr als 22 000 RM. ein Mitglied, mehr als 28 000 RM. zwei Mitglieder, mehr als 28 000 RM. ein Mitglied, mehr als 38 800 RM. zwei Mitglieder, mehr als 38 000 RM. ein Mitglied. Unter diesen Mitgliedern ist ein Dirigent, der für siebzehnmaliges Auftreten 28 000 RM. erhielt ein Intendant für 38 000 Reichsmark und zwei weitere Opernfachleute mit 14 000 Reichsmark, die nur je zwei Opern inszenierten. Nach jeuriger wirtschaftslage muß eine Durchschnittsgage von 12 000 RM. für einen guten Sänger durchaus als ausreichend angesehen werden. In den vier ersten Monaten der laufenden Spielzeit hat der eine dieser höchstbezahlten Herren, die 38 800 RM. Gage beziehen, achtzehnmal gesungen, demnach für ein achtzehnmaliges Auftreten über 11 000 Reichsmark Gage bezogen. Dadurch muß auch das größte Opernintitut dem Ruin entgegengehen. Aber noch andere merkwürdige Dinge erfährt man aus diesem Rechenschaftsbericht. Während seit mindestens zwei Jahren die allgemeine Opernkrise sich mehr und mehr zuspitzt und das Schreckgespenst der Schließung erster deutscher Institute in immer bedrohlichere Nähe rückt, hielt die Kölner Oper es noch in der jetzigen Spielzeit für angebracht, zwei ihrer bezahltesten Kräfte, darunter einen jener höchstbezahlten Tenöre, auf volle fünf Jahre, das ist bis zum Jahre 1935, fest zu verpflichten. Wahrlich, ein beneidenswerter Optimismus!

Wetterbericht.

Freitag, den 9. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdruck reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	769.5	SW schwach	fast bedeckt	+4
Hamburg	768.1	aW leicht	ziemlich heiter	+5
Swinemünde	765.8	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Aachen	—	S leicht	bewölkt	+4
Frankfurt-M	—	NO leicht	ziemlich heiter	+6
Hannover	770.5	—	—	—
Berlin	768.0	WNW leicht	Schnee	+3
Breslau	770.1	NW leicht	bedeckt	+3
München	768.9	O leise	fast bedeckt	+3
Zugspitze *)	768.0	NNW mäßig	klar	+6
Dresden *)	764.9	—	—	—
Kahler Asten	770.8	SSO schwach	heiter	+9
Zürich	771.4	S schwach	bedeckt	+1
Brüssel	—	SSO leicht	bedeckt	+1
London	—	WSW schwach	bedeckt	+10
Parmouth	771.8	WSW leicht	Schnee	+0
Plymouth	772.7	O leicht	bedeckt	+7
Paris	—	WNW leicht	bedeckt	+1
Toulouse	771.3	WNW schwach	bedeckt	+3
Madrid	771.1	—	—	—
Zürich	771.9	NO leise	bedeckt	+1
Genf	531.9	O leise	bedeckt	+3
Lugano	—	NNW leise	bedeckt	+3
Genua	678.4	—	—	—
Rom	770.5	—	—	—
Messina	770.4	—	—	—
Wien	770.2	NW leicht	ziemlich heiter	+3
Budapest	769.4	NW leise	heiter	+3
Warschau	770.8	N leicht	Nebel	+1
Kopenhagen	771.9	SW leise	Nebel	+1
Stockholm	770.4	W leise	bewölkt	+1
Haparanda	—	OSO leise	bedeckt	+3

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 8½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	773.8	773.4	771.3
Temperatur	—1.5	—1.6	—3.2
Wind	N schwach	N schwach	N schwach
Wetter	bedeckt	Schnee	Schnee
Niederschlag der letzten 24 Stunden			— mm
Höchste Temperatur gestern			—2.4
Niedrigste Temperatur heute früh			—3.5

Während der hohe Luftdruck über West- und Mitteleuropa fortbesteht, hat ein flaches Tiefgebiet, das von England zur Nordsee wanderte, vorübergehend Einfluß gewonnen, so daß im Kanalgebiet Trübung und leichte Schneefälle eingetreten sind.

In Deutschland war es heute morgen meist heiter, auch stärker bewölkt. Im Osten gingen verschiedentlich noch Schneefälle nieder. Ueberall war mäßiger Frost eingetreten. Die Temperaturen lagen 1 bis 8 Grad unter dem Gefrierpunkt.

Wetteraussichten für Samstag:

Nach leichten Schneefällen wieder bewölkt und teilweise Aufheiterung. Frost etwas abnehmend.

Wetteraussichten für Sonntag:

Zunehmende Bewölkung und Niederschläge. Wieder milder.

*

Sauerland.

Hohe Bracht bei Attendorn: Temp. —11 Grad, 20 cm Schneehöhe, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut.

Jagdhaus: Temp. —10 Grad, Schneehöhe 20 cm, Sportmöglichkeit: Schidahn ausgezeichnet.

Erndtebrück: Temp. —15 Grad, Schneehöhe 10—12 cm, in den Waldwegen und Waldhängen 20—30 cm, Sportmöglichkeit: Schi sehr gut.

Meinerzhagen: Temp. —12 Grad, Schneehöhe in den Höhen 15 cm, Sportmöglichkeit: Schibahn gut.

Lüdenscheid: Temp. —8 Grad, Schneehöhe 3 cm, verweht, keine Sportmöglichkeit.

Bayrische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: Temp. —8 Grad, Schneehöhe 17 cm, Neuschnee 1—2 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Oberstdorf: Temp. —16 Grad, Schneehöhe 30 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Schwarzwald.

Ruhestein: Temp. —8 Grad, Schneehöhe 18 cm, Neuschnee 1—2 cm, Rauhreif, Sportmöglichkeit gut.

Feldberg: Temp. —12 Grad, Schneehöhe 30 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Thüringer Wald.

Oberhof: Temp. —12 Grad, Schneehöhe 30 cm, Neuschnee 1—2 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Grippe? Besorge dir heute noch Ap. Taubert's **Medicinal**. Wirkt schnell u. sicher! Nur 1 Mk. in Drog. u. Apoth.



zu haben in Apotheken u. Drogerien

HAUS APOTHEKE

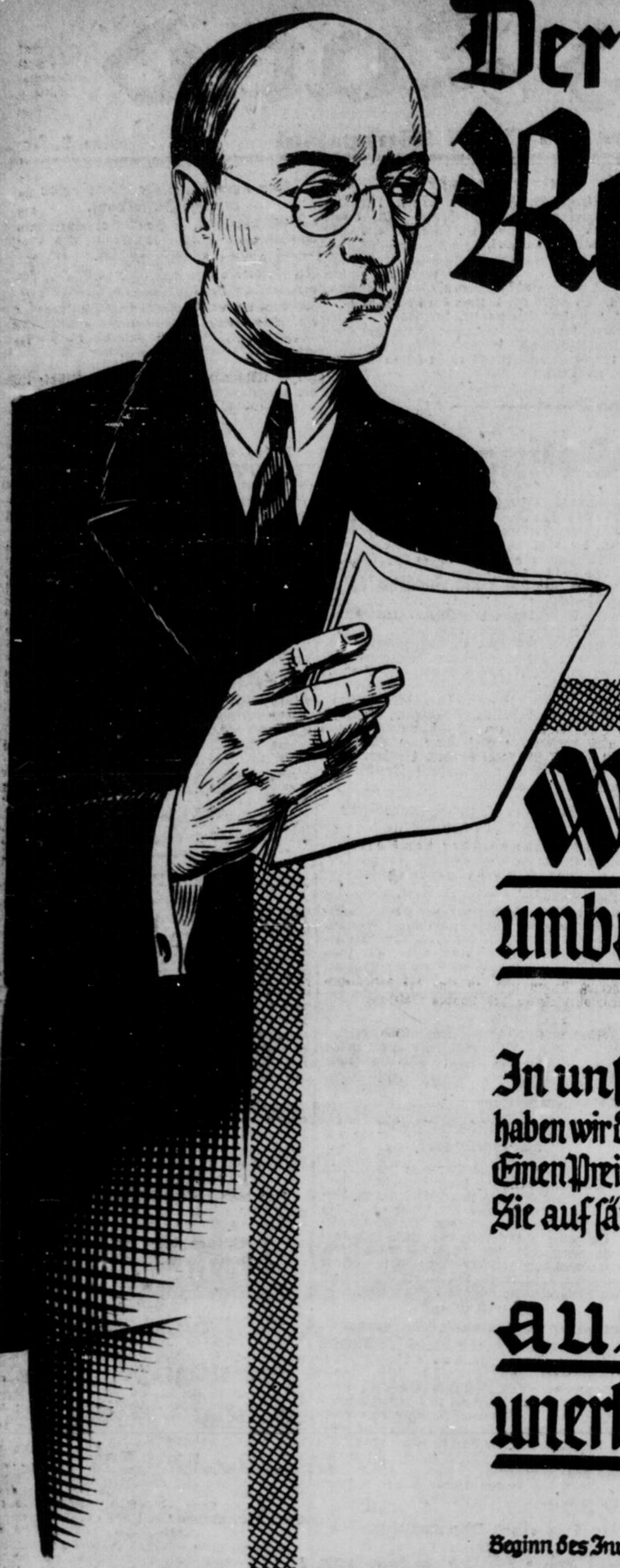
So einfach nur hilft die Natur

Ein wunderbares Mittel gegen die mannigfaltigsten Beschwerden

wie: Magen- und Darmbeschwerden, Kopfschmerz, Unwohlsein, Herz- und Nervenschwäche, Rheumatische Leiden

Klosterfrau Karmeliter Melissengeist

Dieses angenehme Kräuter-Destillat gehört auch heute auch in Ihre Hausapotheke



Der Reichskanzler hat erklärt:

Es gibt eine ganze Reihe von Waren, beispielsweise Textilien, von denen ich schon jetzt erklären kann: es ist nicht wahrscheinlich, daß eine weitere Preissenkung eintreten kann.

Wir aber wollen umbauen und neubauen!

In unserem Inventur-Ausverkauf

haben wir deshalb weitere Preissenkungen vorgenommen. Einen Preisnachlaß von mindestens 30% erhalten Sie auf sämtliche Winter- und Übergangskleidung.

Unser Ziel ist

ausverkaufen zu unerhört billigen Preisen!

Beginn des Inventur-Ausverkaufs: Montag, den 12. Januar, morgens ½9 Uhr.

Allen kaufen deshalb alle bei

Ahlmann

BARMEN

das führende Haus für anspruchsvolle Herrenkleidung

Sport-Rundschau.

Gemeinsame Spielmeisterschaften.

Spielausschußsitzung der DT.

WB. Berlin, 8. Jan. (Eig. Drahtb.) In Berlin fand eine Spielausschußsitzung der Deutschen Turnerschaft statt, der auch von der Deutschen Sportbehörde Burmeister (Hamburg) beiwohnte, weil über die Frage der Arbeitsgemeinschaft gesprochen wurde. Dabei wurde festgelegt, daß die deutschen Meisterschaften in den Sommerspielen am 12. und 13. September in Chemnitz gemeinsam ausgetragen werden. Es handelt sich um die Meisterschaften im Faustball und Schlagball, außerdem verbinden die Turner auch ihr Tennis-Turnier damit. Für die Einreihung der DSB.-Mannschaften werden noch Richtlinien bestimmt. Die Frage der gemeinsamen Handball-Meisterschafts-Entscheidungsspiele für Männer und Frauen wird später behandelt. Man denkt daran, daß je zwei Mannschaften beider Verbände die Titelkämpfe unter sich ausmachen. Die Spielregeln für Schlagball sind gesichert, da die Abänderungen der Regeln beiderseits angenommen wurden. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden interne Fragen des Turner-Spielbetriebes besprochen. Auch das Thema des Deutschen Turnfestes, und zwar der Plan für die Spielplatzfrage wurde behandelt.

Wintersport

Der am 1. November vorigen Jahres gegründete „Wintersport (1930) Vogelsang" wird am Samstag dem 17. Januar im „Westfalensaal" in Vogelsang erstmalig in den Ring treten. Als erster Gegner ist der Wuppertaler „Bor-Ring", Barmen, verpflichtet worden. Die Barmer Mannschaft, die als eine sehr gute bekannt ist, wird in Vogelsang einen starken Gegner finden. Man kann dem Kampf mit aller Spannung entgegensehen.

*

Die Kämpfe der Zwischenrunden um die Meisterschaften

finden am kommenden Samstag in Hamm (Westf.) in der „Westfschützenhalle" statt. Aus Gevelsberg wird der bekannte Mittelgewichtler Fritz Klöpper (Boxring 27 Gevelsberg) gegen Berger (Dortmund) in den Ring treten. Auch vom Borklub Hagen 21 werden verschiedene bekannte Persönlichkeiten, wie Ruhwedel u. a., den Kampf in der Zwischenrunde um die Meisterschaften aufnehmen. Auf spannende Kämpfe kann man mit Bestimmtheit rechnen.

Schmeling-Pokal bleibt in Düsseldorf.

Deutscher Sport-Klub Düsseldorf schlägt Sportsmann Hamborn 10:8

Guter Besuch. — Erbitterte Kämpfe. Wallner schlägt Kubis technisch k.o.

WG. Düsseldorf, 8. Jan. (Eig. Bericht) Der Entscheidungskampf um den Schmeling-Pokal zwischen „Sportsmann" Hamborn und dem Deutschen SC. Düsseldorf hatte die Rheinhalle bis auf den letzten Platz gefüllt. Beide Vereine mußten noch in letzter Stunde Umstellungen vornehmen und verloren auf der Waage je einen Kampf durch Uebergewicht. Die Treffen selbst zeigten, daß die Düsseldorfer boxerisch etwas besser, die Hamborner jedoch schlagstärker waren. Den besten Kampf boten Peska (Hamborn) und Knoth (Düsseldorf). Durch den knappen Sieg von 10:8 blieb der Schmeling-Pokal endgültig beim Deutschen SC. Düsseldorf.

Der Fußball-Länderkampf Frankreich gegen Deutschland

wird zum ersten Male nach Beendigung des Weltkrieges im Stadion von Colombes bei Paris am 15. März 1931 ausgetragen. Der Ausgang dieses Länderspieles wird bei allen Freunden des Rasensportes mit größter Spannung erwartet. Da viele deutsche Anhänger des Fußball-Sportes diesem sensationellen Ereignis beiwohnen wollen, wird am 14. bezw. 15. März ein besonders verbilligter Sport-Sonderzug ab Aachen nach Paris verkehren. Die Fahrtkosten einschl. der Gebühren für das belgische und französische Visum ab Aachen und zurück bis Aachen betragen nur 18 RM. in der dritten Klasse und 26 RM. in der zweiten Klasse (gegenüber 31.10 RM. bezw. 51.10 RM. bei regulärem Tarif). Die Reiseleitung hat dafür Sorge getragen, daß alle Teilnehmer des Sport-Sonderzuges Eintrittskarten zum Stadion erhalten. Die Teilnehmerzahl zu dem Sport-Sonderzug ist beschränkt. Ausführliche Prospekte sind kostenlos erhältlich im Reisebüro Baumgarten, Wuppertal-Barmen, Fritz-Ebert-Straße 8.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund

Der Großbezirk Wuppertal und Umgegend des ADT.

veranstaltet am 31. Januar erstmalig eine Werbe-Veranstaltung in der W.-Elberfelder Stadthalle. Da sämtliche Vereine ihr Mitwirken zugesagt haben, dürfte es sich um ein besonders interessantes und reichhaltiges Programm handeln, das den Wuppertaler Freunden des Geräteturnens geboten wird.

Zur praktischen Zusammenstellung des Programms findet am Sonntag dem 11. Januar, morgens 9,30 Uhr, in der Turnhalle des Oehder Turnvereins, W.-Barmen, Langerfeldermarkt, eine Vorturnerstunde statt.

Vom Dortmunder Sechstagerennen.



Prominente Fahrer, die am Freitag in der Dortmunder Westfalenhalle an den Start gehen. Von links nach rechts: Ehmer, Tietz, van Kempen und Manthey.

Von den Wintersportplätzen im Sauerland

Ideale Sportmöglichkeit. – Die Sportsonderzüge verkehren sowohl am Samstag wie am Sonntag.

Die Wintersportplätze im Sauerland melden:

Winterberg: Schneehöhe 25 bis 30 Zentimeter, Pulverschnee, Temperatur — 9 Grad, Südostwind, Sportmöglichkeit sehr gut.

Willingen: Schneehöhe auf den Höhen 50, im Tal 30 Zentimeter, Pulverschnee, Temperatur — 10 Grad, leichter Südostwind, Schibahn ausgezeichnet.

Usseln: Schneehöhe im Tal 20, auf den Höhen bis zu 40 Zentimeter, Pulverschnee, Temperatur — 9 Grad, Nordostwind, klares Wetter, Sportmöglichkeit sehr gut.

*

Die Wintersport-Sonderzüge verkehren am Samstag und Sonntag wie folgt: Am Samstagnachmittag von Düsseldorf über Wuppertal und von Duisburg nach Winterberg und Willingen-Usseln, ferner der Anschlußzug Letmathe-Fröndenberg, am Sonntag die Wintersport-Frühzüge von Düsseldorf über Wuppertal und von Duisburg nach Winterberg und Willingen-Usseln, ferner der Anschlußzug Letmathe-Fröndenberg.

Zur Rückfahrt wird der Sonderzug 18,50 Uhr ab Winterberg am Sonntagabend verkehren sowie weitere Züge, die in Winterberg und Willingen-Usseln bekanntgegeben werden.

Bobrennen in Winterberg.

Um die Gaumeisterschaft.

Am Sonntag dem 11. Januar werden in Winterberg auf der 1500 Meter langen Bobbahn des Bergisch-Sauerländischen Automobilclubs (Bobclub Sauerland) e. V. (A.v.D.), W.-Barmen, die

Gaumeisterschaften von Rheinland, Hessen und Westfalen im Vierer- und Zweierbob

ausgefahren. Die Bahn befindet sich in ausgezeichnetem Zustand. Vorlauf ist um 10 Uhr, der erste Rennlauf um 11,30 Uhr.

Es schneit weiter!

WG. Aus dem Erzgebirge, Thüringer Wald und allen Teilen des Schlesischen Berglandes wird starker Neuschneefall gemeldet. Die Höhe der Schneelagen hat sich an vielen Stellen um mehr als zehn Zentimeter gebessert, so daß die Wintersportverhältnisse in den deutschen Gebirgen bei Pulverschnee und mäßigem bis starkem Frost außerordentlich günstig sind.



Sie fallen um

2106

vor Ueberraschung, denn noch nie waren meine Preise so niedrig. Ich muß meine Winterwaren räumen, deshalb erhalten Sie jetzt im

Inventur-Ausverkauf

die gute „Weiss"-Kleidung in den hervorragenden Qualitäten zu Rekordpreisen.

Restposten
Herren-Anzüge .. 19.00
Herren-Ulster ... 19.00
Burschen-Anzüge 15.00
Burschen-Ulster ... 9.75

Herren-Hosen
2.95, 2.50, 1.95

Ein Restposten hochwertiger **Herren-Hosen** zum Aussuchen
9.75, 8.75, 6.90

Restposten
Knaben-Anzüge ... 4.90
Knaben-Mäntel ... 3.90
Burschen-Lodenmäntel 9.75
Pullover u. Sweater 1.75

Beginn: Montag, den 12. Januar.

Beachten Sie bitte meine 11 Schaufenster.

HERMANN **Weiss**

Das Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Heubruch, Ecke ref. Kirchstraße **Barmen** Heubruch, Ecke ref. Kirchstraße

Sachsen gegen die Doppelverdiener.

Entlassung von Frauen, deren Männer verdienen.

WB. Dresden, 8. Jan. (Eig. Drahtb.) Die sächsische Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach alle Frauen, die auf Privatdienstvertrag im Staatsdienst stehen, entlassen werden sollen, sofern ihre Ehemänner ausreichend verdienen. Auf die im Beamtenverhältnis stehenden verheirateten Frauen soll eingewirkt werden, daß sie freiwillig zurücktreten, gegebenenfalls sollen sie ohne Gehalt, aber mit Aufrechterhaltung der Versorgungsansprüche beurlaubt werden. Die Genehmigung zur Ausübung entgeltlicher Nebenbeschäftigung durch Beamte soll in allen Fällen zurückgenommen werden, wo eine Schädigung frei erwerbstätiger Personen festzustellen sei.

„Morgen steht es in der Zeitung . . ."

Simmern, 7. Jan. Eine tragikomische Geschichte ereignete sich jüngst in einem kleinen Hunsrückdorfe. Der Bürgermeister des betreffenden Ortes hatte bei irgendeinem feierlichen Anlaß eine Rede an die zahlreichen, auch von auswärts gekommenen Besucher zu halten. Schon Tage vorher hatte der Gute die vom Herrn Lehrer aufgesetzte Rede einstudiert und konnte sie schließlich auch am Vorabend des Ereignisses im trauten Familienkreise geläufig aufsagen. Es schien alles aufs beste zu klappen. Aber mit des Geschickes Mächten . . . Der große Augenblick kam und mit ihm des braven Bürgermeisters Mißgeschick. Er hatte seine schöne Rede gründlich vergessen. Was tat er? „Meine Damen und Herren! Ich heiße Sie herzlichst willkommen. Und was ich sonst noch sagen wollte . . . . Sie können das ja morgen in der Zeitung lesen! . ." Sagte es und verschwand hinter dem Vorstandstisch.

Ein Arbeitsloser erbt 2,5 Millionen.

Aurich, 8. Jan. Der 35jährige arbeitslose Landarbeiter Abben in Neßmersiel hat dieser Tage von einem amerikanischen Gericht die Nachricht erhalten, daß er zusammen mit vier Geschwistern von einer vor dreiviertel Jahren in Amerika verstorbenen Tante 2½ Millionen Mark geerbt hätte. Eine der Miterbin ist eine reiche Amerikanerin, die keine Kinder hat, so daß dem glücklichen Abben, der verheiratet und Vater von drei Kindern ist, eine weitere große Erbschaft in Aussicht steht.

Auch ein Neujahrswunsch.

In der Neujahrsnummer des „Gallspacher Anzeigers" wünschen, wie dies auch anderswo zu geschehen pflegt, auf einer besonderen Anzeigenseite die Inhaber von Geschäften den Lesern Glück zum Jahreswechsel. Unter den Firmen, die ihren „p. t. Kunden" und den „p. t. Patienten" alles Gute wünschen, befindet sich neben Gallspacher Gasthöfen, Fremdenpensionen, Handwerkern, Apothekern und Drogisten auch die Anzeige der dortigen — Beerdigungsanstalt. Wie angenehm müssen sich die Patienten berührt fühlen ob der Aussicht, sich in Gallspach begraben lassen zu können.

Die 50 abgetriebenen russischen Fischer gerettet.

Durch den Wind ans Ufer getrieben.

Moskau, 8. Jan. Die im Kaspischen Meer auf einer Eisscholle abgetriebenen 50 Fischer sind gerettet. Sie wurden durch den Wind ans Ufer getrieben.

Tragischer Jagdunfall.

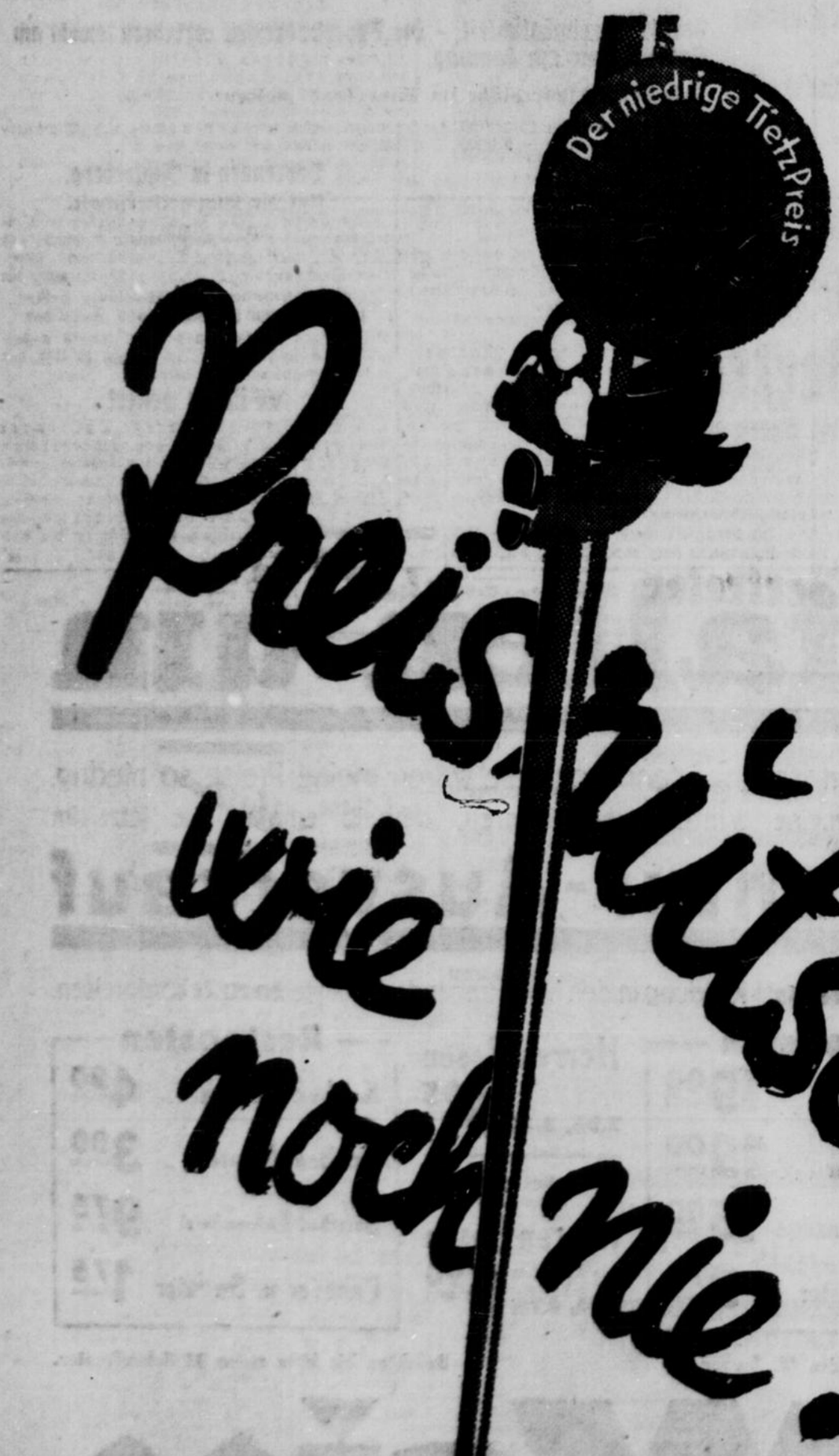
Osnabrück, 8. Januar. In der Vinterheide bei Bramsche ereignete sich am Montag ein schwerer Jagdunfall. Dort jagte der Inhaber der bekannten Seifenfabrik Fritz Frömbling mit mehreren Gästen. Als Frömbling, der sich von den übrigen Jägern getrennt hatte, nach der verabredeten Zeit nicht erschien, suchte man nach ihm und fand ihn schließlich mit einer Schußwunde im Kopf tot vor. Der Befund an der Unfallstelle berechtigt zu der Annahme, daß der Verunglückte mit dem entsicherten Gewehr ein Hindernis übersteigen wollte. Dabei muß der Schuß losgegangen sein. Die Ladung ist Frömbling in den Kopf gedrungen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der diesmaligen Ausgabe:

Die zweite Aufgabe unseres Preisausschreibens;
Zum Tode des französischen Marschalls Joffre;
Der neue Vizekönig von Indien mit seiner Gattin;
Zur Parlamentseröffnung in Tokio;
Schiffsunglück in der Biscaya;
Im Flugzeug über den Alpen;
Siegreiche deutsche Reiterinnen;
Der fliegende Schi-Läufer;
Eishockey. Eine Trainingsstunde bei dem Berliner Schlittschuh-Klub, dem deutschen und Europa-Meister im Eishockey;
Zigarre, Zigarette und Pfeife; Bilderaufsatz;
Wiener Frauenschönheiten aus der Biedermeierzeit;
Rückkehr zum „Kleinen Kreuzer";
Deutsche Ehrung für japanische Gelehrte;
Der Riviera-Neapel-Expreß, ein neuer deutscher Luxuszug;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „An diesem Mädchen hängt mein Leben" von Fred Hildenbrandt.



Seit Wochen und Monaten geht es schon so: Preisherabsetzung, Ermäßigung und immer wieder Senkung des sowieso schon sehr niedrigen Tietz-Preises! Und nach alledem jetzt auch noch Inventur-Ausverkauf! Das ist allerhand auf einmal! So tief ist der niedrige Tietz-Preis, der Liebling des Publikums, noch nie gerutscht. Mutig hat er, der Schrittmacher der Preissenkung, den beispiellosen Rutsch nach unten gewagt. Riesengroß sind die Leistungen, die Tietz im Inventur-Ausverkauf zu winzig kleinen Preisen herausbringt. — Beginn Montag morgen 8½ Uhr. Kommen Sie gleich! Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

Inventur-AUSVERKAUF bei TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

814

Der Gipfel der Billigkeit

Nessel	ca. 80 cm	Meter 0.24
Nessel	ca. 160 cm	Meter 0.68
Hemdentuch	ca. 80 cm	Meter 0.29
Hemdentuch	130 cm	Meter 0.78
Hemdentuch	160 cm	Meter 0.95
Bettdamast	130 cm	Meter 0.98
Bettdamast	160 cm	Meter 1.25
Ungebleichter Biber		Meter 0.39
Gebleichter Biber		Meter 0.45
Bettuchbiber	weiß	Meter 0.68
Chiffon-Damenhemd		0.75
Chiffon-Damen-Nachthemd		1.95
Chiffon-Herren-Nachthemd		2.75
Haustuch-Bettuch	extra lang	2.45
Linon-Bettbezug		2.95
Kissenbezug	mit Hohlsaum	0.88
Einsatzhemd		1.25
Normalhose	wollgem.	0.98
Normalhemd		1.95
Normal-Kinderanzug		0.98
Schlupfhose	gefüttert, alle Größen	0.95
Kinder-Schlupfhose	gefüttert	0.45
Damen-Strümpfe	Waschseide	0.68
Herrensocken	mod Dessins	0.38
Damen-Strümpfe	Wasch. m. Flor	1.45

Marcks.

Elberfeld, W. Rathenaustrasse 6

Blaue Rabattmarken!

3829

Ein kalter Winter

schreckt uns nicht — — Auch beim schlimmsten Hundewetter ist es daheim am schönsten — aber nur durch Radio — Und ein gutes Gerät ist gar nicht mehr so teuer — — —

Die Anschaffung erleichtern wir Ihnen durch geringe Anzahlung und bequeme Raten

TELEFUNKEN

ElektroOsterrath

Der zuverlässige Radio-Fachmann

W.-Elberfeld, Steinbeckerstr. 52
Telefon 31580

Ausschneiden! Bei Vorzeigung dieses Inserats Sondervergünstigung

1119

Einladung zu unserem am 12. Jan. beginnenden Inventur-

Ausverkauf!

Morgen Samstag Sonder-Angebot

Posten	Herren-Paletots	29.75
Posten	Herren-Anzüge	24.50
Posten	Herren-Hosen	1.95
Posten	Loden-Joppen und -Mäntel	billig!
Posten Fischeleg.	Damen-Mäntel 38.- 29.- 24.- 19.-	12.50
Posten neueste	Damen-Kleider 19.50 12.75 8.50	3.90

Weitere billige Angebote sind in unseren 9 Fenstern der Passage ausgestellt!! Zwanglose Besichtigung erwünscht!!

1116

Friedrich HAMM & Co., Barmen Wertherstr. 44

Zwerg und Prinzessin

Ein neues Märchen aus dem Ägypten Pharaos

Von

Jan M. Groos

Rings um die bekannten Pyramiden erstreckt sich weithin eine Gräberstadt, wo sich die Angehörigen und Verwandten des Königs und die Großen des Reiches, denen der Herrscher diese Gunst verlieh, ihr letztes Haus erbauten. In langen Straßen stehen die großen Grabbauten, die sogenannten Mastabas, nebeneinander, riesige Steinkästen, manche massiv und nur den Grabschacht enthaltend, manche mit Kammern und Gängen, Opfer- und Kulträumen versehen und mit Reliefs reich geschmückt. Seit etwa fünfzehn Jahren ist diese Totenstadt von verschiedenen Expeditionen, vornehmlich amerikanischen und österreichischen, ausgegraben worden. Bei den letzten Grabungen der Wiener Akademie, daran auch das Pelizäusmuseum in Hildesheim und das ägyptische Seminar der Universität Leipzig beteiligt sind, ist am westlichen Ende des Gräberfeldes die Mastaba des Seneb zum Vorschein gekommen. Durch diese Lage und andere Indizien setzt sie sich in die 6. Dynastie, das Ende des Alten Reichs, um 2400 v. Chr. Sie gehört zu den kleineren Mastabas, enthält nur den eigentlichen Grabschacht und den Serdab, jenen verschlossenen, nur durch einen engen Schlitz mit der Totenkammer verbundenen Raum, wo die Statue des Grabherrn steht: die herrlichsten Werke der Kunst geschaffen — und nie wieder sichtbar gewordene für menschliche Augen! — Der Kultraum selbst, wo die Totenopfer dargebracht wurden und die Reliefbilder, das Leben des Grabherrn darstellend, angebracht sind, ist außen an das Steinhaus angebaut.

Am Hofstaat des Pharaonen des Alten Reiches waren von jeher Zwerge gehört, wie zu Beginn des 18. Jahrhunderts IV. von Spanien jene die Velasquez malte. Aber wohl kaum hat je ein Zwerg einen solchen Aufstieg genommen, wie Seneb, dem der Titel des Semer, „Freund des Königs", und das Vorrecht, in einer Sänfte getragen zu werden, verliehen wurde. So hat er sich im Relief porträtieren lassen, in der Sänfte auf den Schultern der Sklaven, während hohe Beamte sich vor ihm verneigen und seine Befehle aufschreiben mußten. Zahlreiche hohe Ämter hat Seneb im Laufe seines Lebens bekleidet. Er war „Vorsteher der Kleiderzwerge", „Leiter der Kes-Schiffe" und noch anderes. Verschiedene Priesterämter hat Seneb bekleidet, neben anderen das der „roten Krone" und das Totenpriesteramt an der Cheopspyramide; darum wohl auch hat er seine Mastaba so nahe dem Grabmal dieses längst verstorbenen Königs angelegt, dem er als Priester gedient hat.

Der Höhepunkt seines Lebensweges ist aber ohne Zweifel der Tag gewesen, als er die Prinzessin Senet-Ates heimführte; der Zwerg heiratete eine Tochter aus königlichem Blut. Er selbst kann freilich dadurch nicht geadelt werden, aber der Sohn, den ihm die Prinzessin schenkt, führt wieder den Prinzentitel. Vielleicht können wir sogar den Grund erkennen, der die Prinzessin bestimmte, dem verwachsenen Emporkömmling die Hand zu reichen: Seneb war reich. Er besaß Güter und Dörfer, die er nach seinem eigenen Namen benannt hatte. Auch dies ist ein Zeichen des niedergehenden Alten Reichs, wo das Königtum schwächer wird und neben den ursprünglich ganz Ägypten umfassenden und durch Belehnung vergabten königlichen Boten ein immer größer und mächtiger werdender selbständiger privater Besitz aufkommt. In dem Bilde „Das Einbringen der Abgaben" besichtigt Seneb seine Herden und die Schreiber notieren den Bestand: 10 015 Stiere, 10 000 Kühe, 12 017 Esel, 10 200 Eselinnen, 10 205 Böcke, 10 103 Schafe. Gewiß, diese scheinbar präzisen Zahlen sind in Wahrheit weit übertrieben; aber in der geläufigen Übertreibung liegt Methode, und solche Zahlen würden nicht genannt, wenn nicht der tatsächliche Besitz außerordentlich groß gewesen wäre.

In allen diesen Szenen ist Seneb in seiner Zwergengestalt mit peinlicher Wahrheitsliebe dargestellt: ein großer plumper Körper, schief gewachsen, mit einem Buckel und viel zu dicken Gliedern. Er sitzt auf einem kleinen Kinderstühlchen und der Schreiber beugt sich leicht vor, wenn er mit ihm spricht. Aber das eigentümliche Gesetz der ägyptischen Kunst, das mit seinem minutiösen Realismus des einzelnen eine großartige Symbolhaftigkeit des Gesamtaufbaus, fern von allem Naturalismus, verbindet, verlangt, daß der vornehme Grabherr größer als seine Diener dargestellt werde und so im Bilde die überragende Bedeutung seiner Person greifbar vor Augen trete. Dem Dilemma, in das ihn die tatsächliche Körpergestalt seines Auftraggebers an dieser Stelle versetzte, hat sich der Künstler durch einen Kompromiß entzogen: Seneb ist an Proportionen ein Zwerg, an tatsächlicher Höhe der Gestalt kommt aber sein Bild denjenigen der anderen Dargestellten beinahe gleich. Ähnlich ist der Künstler der Statuengruppe verfahren, die Seneb neben seiner Frau sitzend darstellt. Seneb-Ates sitzt auf der Thronbank aufgerichtet da, legt die rechte Hand um die Schulter ihres Gatten, der zwar in gleicher Höhe neben ihr sitzt, aber die zu kurzen Beinchen unterschlägt und die Arme verschränkt. An der Vorderseite des Sitzes, um die häßliche Leere, die durch das Fehlen der Beine entsteht, zu verdecken, sind in kleinem Maßstabe die Figürchen zweier Kinder, Sohn und Tochter, angebracht.



Kapitän Boer

Bei dem italienischen Geschwaderflug tödlich verunglückt



Leutnant Barbicinti

Leguia soll 10 Millionen Mark zurückerstatten.

Eigener Drahtbericht.

WB. Lima (Peru), 8. Jan. (United Preß.) Der höchste Gerichtshof Perus verurteilte den früheren Präsidenten Leguia und seine drei Söhne dazu, 25 Millionen Sol (über 10 Millionen Reichsmark), die sie angeblich unberechtigterweise dem Schatzamt entnommen hatten, wiederzurückzuerstatten. Der Gerichtshof hob damit das Urteil einer niederen Instanz auf, die Leguia von jeder Schuld freisprach.

Stellen-Angebote

Wir suchen für Lüttringhausen gegen **festen Wochenlohn und hohe Provision** bei dauernder Anstellung strebsame, gewandte, möglichst verheiratete Herren jeden Standes u. Berufes zur Besuchung unserer eingeführten Privatkundschaft. Fachkenntnisse nicht erforderl., da Anlern. Gute Erscheinung und Auftreten Bedingung. Bewerber müssen einen kühlen, ruhigen Kopf und eine kleine Sicherheit in Höhe von 500 RM besitzen, die für das Vertrauensverhältnis dient. Sofortiger Antritt erwünscht. Angebote mit Bewerbern mit Altersangabe, möglichst in a146

Lüttringhausen

erbet. unt. B 9261 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen einen **Propagandisten und Verkäufer für Staubsauger**

ein. Nur erstklassige, sachkundige Kräfte wollen sich melden. b168

W. Bär, W.-Barmen.

Erfahrene, tüchtige **Stenotypistin** ges., sicher in Diktat u. Maschine u. mit gutem Briefstil. Angebote unt. E 1767 an die Gst. z374

Suche zum 1. Februar 1931 eine tüchtige **1. Putzarbeiterin** welche vor all. Ding. besseren u. mittleren Genre selbständ. aus Stimmen arbeit. u. eine gröss. Arbeitsstube mitbeaufsichtig. kann. Referenz., Bild und Zeugnisse an

O. Zimmermann, Düren (Rhld.). b1341

Hauspersonal

Ordentl. Mädchen f. kinderlosen Haushalt, Restaur., per sofort ges. Ang. u. E 9253 an die Gst.*

Zuverläss., evang. **Alleinmädchen** f. kl. Etg.-Haushalt, 2 Erw., 1 Kind, zum 1. 2. ges. Gute Ang. Bedingung. Angeb. E 9340 an Geschäft.*

Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für d. Haushalt gesucht. Konditorei B. Voit, Eld., Hansastr. 89.*

Suche sofortes und williges **Hausmädchen** mit gut. Zeugnissen Angebote, mögl. mit Lichtbild u. B 4817 an d. Gst. Barmen. f210

Verkäuferinnen für Baumwollwaren und Damen-Konfektion ges. Vorzustellen Samstag von 11—1 Uhr.

Michel & Co. Nachfl. A.-G.

g2 2

Perfekte Stenotypistin nur aus dem Versicherungsfach, für Organisationsschriftwechsel und statistische Arbeiten gesucht. Dienstantritt sofort. Werdegang und Zeugnisse unt. E 9312 an die Geschäftsstelle. f536

Jüngeres Mädchen, im Kochen durchaus erfahren, sofort gesucht. Zweitmädchen und Putzfrau vorhanden. Vorzustellen vormittags ab 11 Uhr, nachmittags ab 6 Uhr. Pilken, Elberfeld, Island Nr. 4. f537

Zum 1. Febr. ein gesundes, tücht., in all. Hausarbeiten u. im Kochen erfahrenes **Mädchen,** nicht unter 23 Jhr., ges. Gute Zeugnisse Bedingung. Zu melden ab Uhr nachm. E., Brillerstr. 110.*

Tüchtiges f130 **Alleinmädchen,** nicht unt. 20 Jahren, das schon in besseren Häusern gewohnt hat, in 4-Personen-Privathaushalt gesucht. Zeugnisse Bedingung. — Nähkenntnisse erw. Frau Paul Kipper, Hückeswagen, Bachstraße 11.

Suche f. sofort tüchtiges, sauberes, nicht zu junges e221 **Mädchen.** Hugo Berg, Wohwinkel, Flurstr. 15.

Suche für 1. Febr. ordentl. sauberes **Mädchen** nach Holland b. guter Behandlg. u. 50 Mk Lohn, nicht unter 20 Jahren. — Kost und Logis im Hause. b1345

Joh. de Jong, Restauratie-Station, Zwolle, Holland.

Fleißiges, kinderlieb. **Mädchen,** welch. schon in gut. Hause tätig war, f. Etagenhaush (2 Erwachs., 2 Kinder, 5 J. u. 8 Mon.) sof. ges. Betts, E., Vogelsangstraße 8. f549

Suche z. 1. 2. ein ält., tücht. **Mädchen** in frauenlos. Gesch.-Hsh. Ang. W 1752 an Ala B., Werthstr. 2

Wer führt kl. Haush. f. 2 Jährig. alleinst. Hrn. geg. Unterk. u. Verpflegg.? Ausf. Ang. E 9256 an Geschst.*

Hdl. Dienstmädch. ges., vorläufig als **Tagesmädchen** Vorzust. Sonnt. 4—6, B., Windhornstr. 8, I.†

Tücht. Hausbälterin f. Stellg. in sparsamen Haushalt. Ang. B 4564 Barm.

Gebild. Fräulein Anf. 40, evgl., im Hauswesen erfahren, sucht Stell. z. 15. 1. in kl. rub. Haush.* Ang. u. E 9329 Gst.

Ält. Fräulein, im Kochen u. ganzen Haushalt durchaus erf., f. Stelle bei alleinsteh. Hrn. od. in frauenl. Hh.* Ang. E 9249 Gesch.

Jg. Mädchen sucht zum 1. Febr. Stelle in gut bürgl. Hause. Angeb. unter E 9178 an Geschst.*

Mädchen v. Lande sucht zum 15. 1. 31 Stelle in bürgerl. Haushalt. Ang. unt. E 9352 an d. Gst.*

Mädchen u. gutw. 24 J., sucht Stelle i. Haush. zum 1. 2. 31 Im Kochen u. Nähen erfahren. Ang. u. E 9354 an d. Gst.*

Ordl. Mädchen sucht Stell. z. Waschen, Putzen oder Kontor. Ang. E 9216 Gst.*

Suche per sofort Tagesstellg., Haush. oder Konditorei. Gt. Zeugnisse vorhanden. Zuschr. u. E 9336 a. die Geschst. d. Bl.*

† 3. Frau f. Putzst. Ang. B 4806 Barm.

Ig. fleiß. Frau sucht St. f. ½ od. ¾ Tg.* G., Hertznerstr. 74, 4. Etg., Malowski.

Teilhaber Vertreter

Tüchtiger Kaufmann der Werkzeugbranche mit Mark 15—20 000 als

Teilhaber

v. fl. Werkzeugfabr. in Groß-Remscheid ges. Reflexende mit Kundsch. bevorzugt. Schriftl. Ang. unt. E 1759 Gesch. v251

Wegen Austritt d. bisherigen Kommanditisten suche ich e. Teilhaber mit ein. Einlage von **5–10 000 RM.** Demselben ist Gelegenheit geb., sich i. Geschäft zu betätig. Ang. unter E 9251 an die Geschst. d. Bl.

Vertreter gesucht f. den Vertrieb eines sich glänzend einführenden, geschützten Massenartikels an a259

Großhandlungen in Kolonial- und Kurzwaren.

Ausführl. Angebote unt. Zch. 1999 an G. Geertens, Ann.-Exp., Hagen i. W.

Stellen-Gesuche

Erfahr. Buchhalter bestens empfohlen, sucht Beschäft. Einrichten u. Beischreib. der Bücher, Bilanz, Steuersachen, Korrespondenz etc. Ang. E 9332 an Geschst.*

Geschäftsmann sucht Vertrauensst., gleichv. welche. Bst. Referenzen. Ang. u. E 9241 an Gesch.*

2. Damenfriseur (verf. Herrenbedien.) sucht per sof. pass. Stellung. Ang. unt. E 9255 an Geschst.*

Zuverlässiger **Elektromonteur** sucht St. als Radioaufnäger bei minimalster Vergütung. Ang. E 9236 Geschst.

Zahntechn.-Lehrl., welch. Ost. seine 4j. Lehrz. beendet, sucht Stelle zum 15. 4.† Ang. u. R 693 an d. Ala B., Berlinerst. 62

Weibliche

Tücht. Büfett- und Serviermamsell sucht Stelle, übern. auch Hausarb. Ang. u. E 9214 an Gst.*

Plättmaschinerin empf. sich pro Tag 3.50 Mk.* Ang. u. 197 Ala B.-U., Haspelerstr. 46.

Gärtn., ausl. Gehilfe sucht Stelle. Angeb. u. E 9254 an Gst.*

Eingeführte Firma sucht für ihre **autogene Schweißanlagen** rührigen **Vertreter** für größeren Bezirk. Fachleute bevorzugt; evtl. erfolgt Anlernung. Angebote unter E 1765 an die Geschäftsstelle d. Bl. e71

Vertreter für Türen-Fabrik mit guten Beziehungen zu Behörden und Architekten für Wuppertal und Umgebung gesucht. Angebote mit Referenzen unter E 1768 an die Geschäftsst. d. Bl. e185

Mittleres Moselweinhaus sucht für den dortigen Bezirk einen tücht. **Vertreter** zum Verkauf an Private und Restaurants etc. Eigene Weingüter in guten u. besten Moselorten. Zeitgemäße Provisionssätze. Ausf. Angeb. u. E 1770 an Geschst. b1348

Herren-Sportgürtel. Äußerst leistungsfähige Spezialfabrik sucht für Wuppertal seriösen, b294 **branchekund. u. eingeführten Vertreter.** Angebote u. E 1762 an die Geschst. d. Bl.

Hauptvertreter für leistungsfähige Bausparkasse A.-G. mit günstigen Tarifen gegen höchste Bezüge sofort gesucht. Angebote unter E 1772 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. r381

Handelsvertreter mit Ia Zeugnissen sucht **Fabrikanten** (oder leistungsf. Großhandelsfirma) aller Artikel der Kurz-, Weiß-, Woll- u. Baumwollwarenbranche f. eingef. Tour Aachen—Jülich—Gladbach—Rheydt—Viersen u. Hinterland bis zur holl. Grenze, gegen hohe Provision. Schr. Angeb. u. E 018 an Annoncen-Burgardt, M.-Gladbach.

Vermietungen

Ladenlokal, ca. 90 qm, Elberfeld, Königstraße 33, zu vermieten. — Näheres Elberfeld, Löwenstraße 11/13. Telef. 351 20.*

Einfam.-Haus, 8 Räume, Küche und Nebenräume, Heizg., kl. Gart., Bf.-Barm., Unterm. 1. 1. 3., 1. 4. o. sp. zu vm. Angeb. u. B 4856 Barmen†

Wirtschaft im Mittelpunkt der Stadt an nur tücht. Bierverkäufer gegen % abzugeben. Frau muß gute Köchin f. Kaution von Mark 2500.— erforderlich.* Ang. E 9383 Geschst.

Laden Barmen, Allee 169, bill. zu verm. Näh. Tel. 508.16. f376

Freie 2-3.-Wohng. sof. abzugeb., wenn Möbel übernommen werden. Möbelhaus, Eld., Kastnpgartenstraße Nr. 11.*

Tätigende Weinbrennerei sucht zum Besuch der in Frage kommenden Kundschaft seriösen **Vertreter** der Erfolge nachweisen kann, bei höchsten Provisionssätzen. Angebote mit Referenzen u. E 1771 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. b1349

Ladenlokal mit 3-Zimm.-Wohn. in verkehrst. Straße Wichlingd. per 1. 4. billig zu vm. Näher. Tel. 569 70. f376

6-Zimm.-Wohn. im Mittelpunkt mit all. Bequemlichkeit., Zentralheizung etc. per sofort zu verm.† Ang. B 4885 Barm.

Suche zum 1. Febr. 31 einen rub., zahlungsfäh. Mieter für eine 3321a **5-3.-Wohn.** 1 Tr., mit Bad u. all. Bequemlichkeiten B.-Ob.-Barmen, Gesenburgstr. 84 (Murmelbach.)

Schöne Etg.-Wohn., 4 Zimmer, per 1. 2. an Mieter mit gr. Karte zu v. Näh. G., Wolfenburgstr. 92, p.*

4 Zimmer abgeschl. 1 Etg., m. Bad, Kochküche und Erker, Neubau 1928, ruhige, sonn. Lage, per sof. od. 1. 4. 31 zu vm. Ang. B 380 Gst. Barmen. 3312a

Moderne **abgeschlossene Wohnung** in Barmen, Westkotterstr., 4 Zimmer, Diele, Bad usw. per sofort zu verm. Näh. b. Ende, Westkotterstraße 87. b1339

3-3.-Wohn. mit Lager, Hofraum, Stalla. u. Verkaufshalle in gut. Lage geg. nur 3-3.-Wohn. zu tauschen ges. Ang. B 4845 Gst. Barm.†

Neubauwohnung mit Bad, 3 Zimmer allenb., Koch., Lastr., Rütjendergerstraße, Eschenbeek zu verm. an Möbelinteressent. m. Karte. Ang. E 9341 an die Geschst. f490

2 Zimmer mit Elektr. und Gas zum 15. 1. zu vm. Grüne Karte, Eldf., Bärenstr. 14, I.*

Freie 2-3.-Wohn., el. L., m. Gart., Hammerstein) v. 15. 1. o. 1. 4. Ang. B 377 Barm.†

2 kl. Parts., el. Licht u. Wasser, Südst. zu v. Ang. E 9355 Gst.*

Herrschaftliche, moderne **7- od. 8-Zimmer-Etage od. kl. Einfamilien-Haus** per 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter E 9346 an die Geschäftsst. d. Bltt.

Gewerblicher Raum in Rittershausen od. Wichlinghsn., ca. 70—100 qm groß, mit el. Licht und Zentral-Heizung per 1. 4. 31 oder früher zu mieten gesucht. Angebote unter B 375 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 3302a

Größeres Anwaltsbüro, 4 oder mehr Räume, im Mittelpunkt Elberfelds ab 1. 7. 31 evtl. sofort gesucht. Ang. u. E 9333 an die Geschäftsstelle. f388

2 Mansarden i. Neubau an alleinst. Pers. od. kinderl. Ehep. i. 35.— zu verm. Elekt. Licht, Wasser, Heizg. vorh. Unkostenzuschuß für Umänd. 100 M.† Ang. B 4814 Barm.

Paff. für Dachdecker oder Klempner. Großer gewerblicher Raum mit Einfahrt sofort zu vermieten. Aug. Fahrney, Eld., Marienstraße 22.*

Mittelpunkt Barmens 1 ganz heller Raum m. Glasdach, 140 qm, 1 mod. Werkstatt mit Hofraum, beid getrennt, sof. billig zu vm. Ang. B 379 Gst. Barmen. 3311a

Mietgesuche

Gutspachtung! Ber. Landwirt sucht per sofort od. Frühjahr ein Gut von 50 b. 100 Mg. zu pachten. Ang. u. V 12 an Ala Bohwinkel.*

5-3.-Wohn. mit Bad und eine **8—9-Zimmer-Wohnung** mit Bad zwischen Alternarkt u. Bahnhof R. gel. 168b Bachmann & Co., Ba., Karlstr. 31/33.

5-3.-Wohn., 1 Mansarde, b. älterem Ehepaar bald gesucht. 6-Zimmer-Wohnung mit Heizung u. Mansarde wird frei. Ang. u. E 9313 Gesch. f545

Für März od. April Laden mit Hinterh. (f. Obst u. Gemüse) zu miet. ges. Ang. mit Preis u. B 4811 an Gst. Barmen.†

Ruhige Familie (3 Erw.) sucht abgeschl. Etage, 5 Zimmer, 1 Mansd., el. Licht. Ang. E 9335 Gst.*

Bef. Ehep., 50 J., l. **3 Zimm. mit Bad** per sof. oder später in gutem Hause.† Ang. B 4806 Barm.

Älteres Ehepaar sucht moderne **3- od. 4-3.-W.** m. Bad u. Heizung. Tauschwohnung evt. vorhanden. Angeb. B 4826 Gst. Barm.

Möbl. Zimmer

Elberfelds

Aldrechtstr. 20, pt.: Möbl. Zimm., l. o. od. frdl. auch Ehepaar mit Kochgel.*

Wiesenstr. 17, 3. Et.: frdl. beigb. möbl. Z.

Bankstr. 22 möbl. Z. 1 od. 2 Bett., el. L.*

Bachstr. 5: Einfach. Zimm. m. Kochg.

Hellerstr. 10, I: 2 möb. Kochg. u. Elektr. frei.*

Gewerbeschule 109, I: Möbl. Z., Kochg., Ehep.

Gewerbeschule 123, u. Hofst.: Möbl. Z., el. L., mit 1 u. 2 B.*

Döppersberg 17a: Gr. Küche u. Schlafz.

Friedrich 20, I: Gut m. Z. m. 1 od. 2 Bett.*

Gesellenstr. 24, I: Gut möbl. Zimm. m. Ofen*

Neue Friedrichstr. 9, II: G. m., beigb. Z., el. L.*

Friedrichstr. 33, b. Tge: Möbl. Zimm., beigb.*

Neue Friedrichstr. 40, II: Schön möbl. Zim.*

Hebbelstr. 11, p.: Gut möbl. Z. m. Kochgel.*

Herzogstr. 36, I.: Mod. möbl. m. Z., ev. auch Wohng., m. el. L., Zentr.-Heiz., Bad u. Morgenk. a. nur b. D. od. Ehepaar bill.*

Island 6, II: Gut möbl. Z. m. el. Licht.*

Kleeblatt 45, III: Gr. m. Schlafz. mit 2 Betten, Küche, an Ehep. o. D. zum 1. 2. zu vm.

Kreuzstr. 36, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett.*

Kleeblatt 45, II: Möbl. Z. zu verm.

Kleeblatt 45, I: Gut möbl. Z. mit 2 Betten.*

Kölnerstr. 27, III: Gut möbl. Zimmer

Luisenstr. 27, part.: Stal. Z. f. Mädch.*

Mühlenbeck 4, II: Gut möbl. Z. evtl. m. Kochgel.

Mozartstr. 24/26: Einf. m. Bl. beigb. Z.†

Neue Bergstr. 7a, 3.: Schlafstelle m. Kochgelegh. für Fräul.*

Nordstr. 17: E. Schlafst. m. Zirk.-Heiz. u. Licht.

Paradestr. 41: G. möbl. 1 od. 2 Zimm. b.*

Poststr. 19, III. l.: Ein gut. Schlafzimmer, Nähe Zentrum an Hrn.*

Rauhstr. 19, p.: a. H.-Bhf.: Gut möbl. B.-R., Schreibt., el. L., sep. Eg.

Schillerstr. 4, b. Huckt: E. möbl. Zimmer sofort b. zu vm.*

Sedanstr. 84, III: Bl., l. g. m. Bl. o. anst. Frl.*

Wellenbahnstr. 71, pt.: Möbl. Z., el. Licht.*

Wichlinghauserstr. 49, b.: Frdl. möbl. Z., el. L., anhzm.*

Wortstr. 61, pt.: Möbl. 1 Bett. m. od. ohne Pens.*

Zollbergstr. 14, III: Gut möbl. Zimmer.

Ziemssenstr. 13, Eing. Stockgasse 3, III.: Frdl. m. möbl. Mansardenzimmer, el. Licht, p. sof. b541

Wuppertal: Möbl. Zimmer, 2 Betten, Küchenben., Bad, an berufst. Ehep., 2 D., 2 D. sof. zu vm.

Frdl. möbl. Zimmer mit Bad u. Morgenkaffee in besser. Hause an Beamten od. Beamtin zu vm. Ang. E 9252 Gesch.*

Möbl. Zimmer, Küche u. Gasanst. m. G. u. Bl. Wülfingstr. 26, p.*

Barmen:

Buchenstr. 14, I, r. b. m. beigb. Z.†

Bleicherstr. 58: Möbl. Z., elektr. L., Z.†

Freiheitstr. 49, b.: Schlafst. f. Herrn.†

Gewerbeschulstr. 71, r.: Sch. möbl. beh. Z.†

Oberbarmerstr. 92, pt. r.: Sch. möbl. Z.†

Mst. Kirchstr. 4, IV: Frdl. möbl. Z., el. L.†

Mst. Sternstr. 9, I. r. Gut möbl. Zimm.†

Wertherstr. 21, II l.: Gt. Schlafst. f. anst. Hrl.*

Winklerstr. 24, II: Möbl. Z., 1 o. 2 Bett.†

Gesuche

Ält. Frau m. g. l. teilw. möbl. od. leer. Z. m. Kchg. Ang. E 9370 G.*

Lehrerin sucht rub., g. möbl. Zimmer mit el. Licht u. Heiz. im Zel. Angeb. u. E 9250 an Geschst.*

Möbliertes Zimmer, separ., Südstadt erf. Ang. E 9287 Gst.*

Suche per sofort eleg. möbl. Zimmer. Bedingg.: Heizg. sep. Waschgel., Frühstück, mögl. Bücherschrank. Eilangeb. u. E 9378 an Geschst.*

Möbl. Zimmer mit Klavier ges. Ang. u. B 4876 Gst. Barm.†

Gew.-Vertr. (Dauermieter) sucht sofort Wohn- u. Schlafg. Ang. mit Zeit. Pr. u. E 9264 an Gst.*

Im Zentr. W.-Elbf. in nur guten Hause sofort b1342 **1 oder 2 möblierte Zimmer** mit Morgenkaffee gesucht. Badbenutz. Ang. unt. 330 an den Dortm. Gen.-Anz., Agentur-Oberhausen, Göbenstr. 76.

Amtliche Bekanntmachungen

Jagdverpachtung
in Witzhelden,

5 Bezirke, öffentlich meistbietend, Montag 26. 1. 1931, nachm. 2 Uhr, bei Selbmann in Witzhelden.

Witzhelden, den 9. 1. 31. d1343

Der Jagdvorsteher.
J. V.: Baupel, stellv. Bürgermeister.

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend dem 10. Januar cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Ane 35a: l551

Ausziehtisch, 5 Polsterstühlen, 5 Schlafsofas, 2 Polstersessel, 9 eichene Bettstellen, 2 Wäscheschränke, 6 Schreibtische, 1 Schreibmaschine, 1 Standuhr, 1 Klubsofa, 1 Geschäftsschrank, 1 Spültischdecken, 2 Vitrinen, 8 Sack Zwiebeln, 1 Sack Kastanien, ca. 4 Mille Zigarren und 25 Ballen Tabak, ca. 1870 Päckchen je 50 Gramm,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher.
Elberfeld, Spichernstraße 5.

Konkurs-Versteigerung
von Manufaktur- u. Kurzwaren.

Samstag den 10. Januar 1931, nachm. 3 Uhr, versteigere im Auftrage d. Hrn. Rechtsanw. Dr. Tövissen, Eld.,

in Ronsdorf, Breitestraße 4.

die zum Konkurs Meister geh. Sachen:

2 Theken, 2 Regale, 1 Nähmaschine, 1 Pult, Ofen mit Pfeife und eine Partie Kurz- u. Wollwaren, Hüter, Konfirmations-Anzüge, Wäsche, Damen- und Herrenstoffe.

Wilhelm Hügenell,
beeidigter Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Klotzbahn 15, Tel. 208 39.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 10. Januar 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberf., Mäuerchen 8:

5 Schreibmaschinen, 1 Personenwagen Rudi, 2 Geldschränke, 1 Kredenz, 1 Glasschrank, 1 Tisch, 3 blaue Anzüge, 2 Schreibtische, 2 Standuhren, 1 Dreirädrenapparat, 1 Wandspiegel, 1 Büfett, 2 Chaiselongues usw. d47

öffentlich gegen Barzahlg. versteig. werd.

Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 10. 1. 1931, vormitt. 10 Uhr, sollen in W.-Elberf. im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:

1 Dampfheißplättmaschine, 4 Warenschränke, 3 Schreibtische, 1 Seehund, 2 Schreibmaschinen (Remington u. Conti), 3 Kaufstische, 1 Bertits, 1 Plüschsessel, 2 Büfetts, 1 Klavier, 2 Sofas, 4 Bücherschränke, 1 Vitrine, 3 Tische, 8 Stühle, 3 Oelgemälde, 1 Sodenuhr, 1 Kredenz, 1 Küchenbüfett, 1 Küchenuhr, 1 Radioapparat, 1 Schrankgrammophon, 1 Registrierkasse, 2 Handwagen, 2 Kartoffelquetschmaschinen u. a. m.

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 10. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich im Deutschen Haus, Elbf., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

Schreibmasch.-Tisch, Ledersofa, Sesselchen, Schreibtisch, Standuhr, Büfett, Kommode, Sauflyncher, Warenschränke, Schrankgrammoph. mit Platten u. anderes mehr. l548

Hoffmann, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag d. 10. Januar 1931, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elbf., Mäuerchen 8, folg. Gegenstände g. bare Zahlung versteigert werden:

1 Nähschrank, 1 Flurgarderobe, 1 runder Tisch, 1 Service, 1 Teil Geri... 1½ ... Kiech, Gerichtsvollz. fr. A.

Fortsetzung der g38
Konkursversteig.
v. Büchern, Romanen, Erzählungen, religiösen Schriften usw. morgen, Samstag, 10. 1. 1931, mögens 10 Uhr, in W.-Elberfeld, Mäuerchen Nr. 8, Deutsches Haus.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator.
J. Wiedenstritt jr. Taxator.
Elberf., Friedrichstraße 40/42.

Zwangs-Versteigerung.

Am 10. 1. 31 werde ich vorm. 10 Uhr im Deutschen Haus e., Mäuerchen 8, folg. Gegenstände g. bare Zahlung versteigern:

1 Kaufschrank, 1 Flurgarderobe, 1 runder Tisch, 1 Service, 1 Teppich, 1 Gerie... 1½ ... Tel. 344 00. *

Zwangs-Versteigerung!

Am Samstag dem 10. 1. 31, 11 Uhr, sollen in W.-Elberf., Aue 35a, nachfolgende Gegenstände öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

Druck-Handpresse, Büfett, Kredenz, Chaiselong., Radioapparat mit Lautsprecher (Telefunken), 3 Stücke Herrenstoff, Klavier (Berg & Co.).

l542 Beier, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag 10. Jan. 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8:

1 Sofa, 1 Lederlofter, 1 Ledersessel, 1 Bertits, 1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch u. a. m. öffentl. meistbietend gegen Barzahl. versteigert werden l547

Bicker, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag dem 10. Jan. 1931 versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar in Bohwinkel, Hotel zur Post, bezw. an Ort u. Stelle um 10 Uhr u. anschließend:

Bohrapparate, Klemmringe, Schrauben, Muttern, Kettenspannerkappen, rund. Tisch, 2 Korbsessel, mehrere Wohnzimmermöbel, 1 Posten Bücher, 1 Kamin, 1 Grammophon, 1 Standuhr, 1 Zieinschleifmasch., 1 Sohlenplättmasch. u. 1 Lederkanne.

Fehlau, Gerichtsvollz. fr. A.

Maschinen

Drehstrommotor, 3 PS, 220/380.
Drehstrommotor, ½ PS, 220.
... zu verkaufen ... Tel. 344 00. *

Schreibmaschinen

gebr., wie Adler, Conti, Stoewer, Underwood u. and. Marken 25% unter Preis abzug. 483d

Gerlach, Barmen, Altermarkt 12, 1. Et.

Drei Schreibmaschinen

darunter eine Underwood u. eine Reisemaschine, weit unt. Preis abzug. Eldf., Seilerstr. 28, I. *

Musik-Instrumente

Gebr. Flügel, wie neu, sportdill. † Ang. B 4806 Barm.

Mehrere
Mietpianos
frei ferner g365
Gelegenheitskäufe
in
Pianos, Harmoniums.
Pianohaus Koch Wwe.
nur W.-Elberfeld, Herzogstr. 41/41a, Bechstein Steinweg Seiler u. a. m.

Gut erh. Klavier weg. Wegz. Epstein, E., Gesundheitstr. 9. *

Cello billig zu verk. Eld., Luisenstr. 84. *

Möbelmarkt

Speisezimmer aus Privathand billigst abzugeb. Ang. u. E 9390 an Gft. *

Total-Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe
Totale Räumung

unter allen Umständen. Preise! Sie staunen! — Keine Qualitäten, die der heutigen Zeit entsprechend f. Reklamezwecke hergestellt sind.

Möbelhaus
Adler
Elberfeld, h346
Friedrichstr. 65/67

W. Tochterz.

sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20



Als einziges Mitglied der Zentral Einkaufsvereinig. Deutscher Möbelfachgeschäfte am Platze. — Durch gemeinsamen Großeinkauf g322

Spitzenleistung an Qualität und Preiswürdigkeit

Möbelhaus
A. Runkel
Elberfeld,
Berlinerstraße
No. 75, 75a, 75b

Wollen Sie in heutiger schwerer Zeit ein l689
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer oder Küche
kaufen, versäumen Sie bitte nicht, die in 4 Etagen befindliche Ausstellung anzusehen. Sie werden staunen über d. rückhaltslos herabgesetzten Preise.

...achmann & Co.,
Barmen,
Karlstraße 31—33, u. d. Ruhmeshalle.

Nach der
Inventur
biete ich Ihnen in der g182
Einzelhandels-Abteilung
meiner seit über 30 Jahren bestehenden
Möbelgroßhandlung
etwas ganz
Besonderes!

Nur wenige Beisp.:

Küchen
statt Mk. 400.—
jetzt Kassapreis
Mk. 250.-
statt Mk. 450.—
jetzt Kassapreis
Mk. 350.-
statt Mk. 495.—
jetzt Kassapreis
Mk. 395.-
statt Mk. 525.—
jetzt Kassapreis
Mk. 425.-

Schlaf-zimmer
echt Eiche, voll gesperrt, komplett:
statt Mk. 895.—
jetzt Kassapreis
Mk. 675.-
statt Mk. 925.—
jetzt Kassapreis
Mk. 695.-
statt Mk. 975.—
jetzt Kassapreis
Mk. 750.-

Edelbuche, matt oder poliert:
statt Mk. 1375.—
jetzt Kassapreis
Mk. 895.-
statt Mk. 1450.—
jetzt Kassapreis
Mk. 950.-
statt Mk. 1495.—
jetzt Kassapreis
Mk. 995.-

Speise-zimmer
echt Eiche, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und 4 Polster-Stühle:
statt Mk. 725.—
jetzt Kassapreis
Mk. 595.-
statt Mk. 825.—
jetzt Kassapreis
Mk. 675.-
statt Mk. 895.—
jetzt Kassapreis
Mk. 725.-

Edelbuche, Hochglanz poliert:
statt Mk. 1075.—
jetzt Kassapreis
Mk. 845.-
statt Mk. 1250.—
jetzt Kassapreis
Mk. 995.-
statt Mk. 1350.—
jetzt Kassapreis
Mk. 1050.-

usw. usw. in meinen bekannt guten Qualitäten, für die ich jede Garantie übernehme, die ein reeller Fachm. leisten kann!

Freie Lieferung im ganzen Berg. Land!

Josef G. Wangenheim
Möbel-Gross- und Einzelhandlung.
Wuppertal-Elberfeld,
Vereinstr. 19, Eingang: Distelbeckerstraße 12a.
Fernruf 220 61 und 220 62 — 8 Minuten v. Haupt-Bhf.

Ihr
Geld in
Kraus Möbel
anlegen.

Wir verkaufen vorerst günstig:

4 Speisezimmer ab 385.— Mk.,
5 Schlafzimmer ab 470.— Mk.,
5 Küchen ab 290.— Mk.,
4 Herrenzimmer ab 410.— Mk.

Kraus
bietet mit diesem Angebot Brautleuten u. Interessenten günstige Kaufgelegh.

Kraus
Elberfeld,
Hofkamp 21-23
Lagerung evtl. kostenlos. b421

Metalldett, 4tl. Woll., Aufl. 46. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. l121

Möbel
Jetzt
soll bewiesen werden, wie vorteilhaft Sie Ihr Geld in
Wert-Möbel
aus dem großen Möbelhaus anlegen können.

Preise
wie kaum zuvor.

Meine Groß-Ausstellg. in 5 Stockwerken ist mit eine der größten
West-Deutschlands
u. umfaßt ca.
300 Zimmer.

Ueberzeugen Sie sich!

J. Brechtmann
das große Möbelhaus,
E., Hofkamp 46.

l217

Eichen-Schlafzimmer, fast neu, **u. mod. Küche** von ein. Kunden zurückgenommen, **ganz billig.** Möbelhaus g145
D. Bossen,
E., Kölnerstr. 75/75a am Thaliatheater.

Küchenschrank, hell, Bettstelle mit Matr. E., Luisenstr. 84. *

Das
Neue Jahr
fordert von einem maßgebend. Möbelhaus erhöhte Anstrengungen u. fortschrittl. Leistungen. Trotz der allgemein schlechter Wirtschaftslage wollen wir Maßnahmen ergreifen, die alle Möbelkäufer aufhorchen lassen. — Nach dem von uns soeben durchgeführten
Radikal-Preisabbau
haben wir jetzt auch das Mißverhältnis abgebaut, welches gerade in letzter Zeit zwischen den Preisen für Barzahlg. u. denjenig. f. Ratenzahlung bestand. Hierbei uns. bekannt günst. Zahlungsbeding. noch mehr der augenblicklichen Wirtschaftslage anzupassen, war uns. besond. Aufgabe.

Was wir von jetzt ab bieten, in kurzen Worten:
Gute und schöne
Möbel
für jeden Käufer. Beau. Zahlungsart. Barpreis bei Zahlungserleicht. gegen Berechn. v. Kreditzinsen nur für die Dauer der Zahlung!

Auf alle Möbel schriftl. Garantie.

Möbel-
Falkenstein
Wuppertal-Oberbarmen,
Berlinerst. 57/76a.
Das führende Möbelhaus. 24b

Unser h181
Reklame-Verkauf
vom 2.—15. Januar bietet Ihnen besond. Vorteile.

Nehmen Sie diese selten günstige
Einkaufsmöglichkeit
wahr.
Möbel-Höfer
E., W.-Rathenaustr. 20



Anz. f. Küchenschrank b. E., Luisenstr. 84. *

Möbel teilweise UNTER FRIEDENS PREIS

Einige Beispiele!
Ein wirkl. schönes
Speisezimmer
komplett
nur Mk. **495.00**
do. in kauk. nußb. m. eleg. Vitrine
nur Mk. **695.00**
Ein elegant., mod.
Schlafzimmer
nur Mk. **395.00**
Schwere nat.-las.
Küche
Büfett 160 cm brt., 259b komplett
nur Mk. **345.00**

Rolfsmeyer & Co.
WUPPERTAL BARMEN

Polstermöbel
jetzt billig:
Plüschsofa v. 75 an, Ledertuchsofas 60 an, Chaiselong. v. 45 an, Sessel v. 42 an.
Polsterei J. Merten, Eldf., Luisenstr. 22. Nur eig. Anfert. l129



Billiger
als jedes
Sonderangebot
sind meine schönsten Modelle fürs ganze Leben
Küchen
145.- 190.- 225.- 250.-
275.- 300.- 325.- 360.-
Schlafzimmer
Eiche und poliert
390.- 450.- 490.- 540.-
590.- 625.- 675.-
Möbellager
Ernst Adam
Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Ledersofa 13, Stoff-Sofa 10, Holz-Kind.-Bett m. M. 12, Bettst. m. M. 8, Nachtt. 5, gr. Arbeitstische b. * E., Ernststr. 8, I. Hdlg.

*Chaiselt., f. neu, 20, gut. Sofa 25.— E., Gerberstr. 9a, Polst.

Chaiselt. 10, 1 w. eis. Bettstelle, Aufsetzmatr. 15, Epstein, E., Gesundheitstr. 9. *

* Schreibt. zu v. E., Ronsdorferstr. 24, II

Gut erhaltener *
kompl. emaillierter Herd
(4 Gasfl.) umzugsh. spottbillig zu vk. E., Neuegasse 77, pt.

*Weiß. 4flmr. Gasheizofen f. 10 Mark. E., Carnapstr. 36, pt.

Ein fast neuer *
Gasheizofen,
f. Geschäft geeign., zu vk. E., Königstr. 60.

Bade-Einr. (Ball.), g. erh., b. Oslan. E., Distelbeckerstr. 47. *

Automarkt

4/20 PS
Opel-Cabriolet,
in bestem Zustande, Mk. 1150.— e1
4/20 PS
Opel-Limousine,
in sehr guter Verfassung, Mk. 1100.—
10/45 PS off.
Opel-VierSitzer,
neuwertig, mehrere 6 PS off. Viersitzer billig. — Cremer & Pildmann, Schwelm, Telephon 2091.

Gelegenheitskf.
9/30 Adl.-Chauff.-Limousine, 6fls., n. kar., einwandfr., f. 600 M. z. vk. Sol.-Wald, Wilhelmstr. 50, T. 214 08. *

Preisabbau
in gebrauchten
Innensteuer-Limousinen.
6/30 PS Wanderer,
10/50 PS Wanderer,
10/50 PS Esser, a329
10/45 PS Erskine,
12/55 PS Chrysler,
13/60 PS Buick,
16/60 PS Studebaker
16/80 PS Chrysler,
zu verk. Die Fahrzeuge befinden sich in bestgepfl. erstklass. Zustand u. sind teilweise letzt. Modells
A. Brüggemann,
Düsseldorf,
Bethelstraße Nr. 139,
Tel. 110 15 u. 230 92

NASH
Cabriolet 5-Sitz.
12/55 PS, Mod. 1929, sehr elg. Fahrzeug,
Rmk. 3600.-
Nash-Limousine
12/55 PS, Mod. 1929, 5-Sitzer, 4türig,
Rmk. 2750.-
M. Magner,
Eldf., Aue 12. g203

Für Hauderei!
Buick 60 PS
7-Sitzer Pullm.-Lim. mit Zw.-Scheibe, 6f. neu bereift, M. 2660. Günstige Zahl.-Bed.
Magner, Elberfeld
Aue 12. Tel. 339 23.

10/5-er 3-Sitz. Mannesmann
m. Schnellg., in allb. Zust., ist w. Anschaffl. Wag. zu vk., evt. a. neu. fl. Wag. zu vert. Zu bes. Samst. v 10—12 U. Garage, B., Wefelotterstr. 59. †

7/34 PS N.S.U.
Limousine,
6 Zylinder, 4türig, komplett ausgerüstet, in guter Verfassung, preiswert mit Zahlungserleichterungen abzugeben. Ang. u. E 1773 Gesch. b1354

Austrs.-Daimler
Vers.-Wag., 6-Sitzer, als Lieferw. geeign., 14/45 PS, Sept. 30 neu zugelassen, fahrbereit, 6fach sehr gut bereift, Anlasser, Sucher, Inderanz., g. Batterie, 12 Volt, f. 400 Mk. zu verk. Schmidt, Beyhert, Friedrichstraße 130, Fernspr. 3091. e185

Fahrzeuge

Mod. tiefg. Lkwag. b. B., Bismarckst. 79, II †

Kleider-markt

F. neu. Herr.-Anzug m. Strickjacke für gr. Figur sehr billig zu verk. Eld., Sadowastraße 21a, part. *

Schwerer Ueberzieh. zu verk. E., Kerstenplatz 3, III. l540

Getragener Anzug für großen, starken Herrn zu verkaufen. E., Kleeblatt 37, I. *

Fein. Gabard.-Mantel, 96 Oberw., sehr bill. E., Lagerstr. 25. *

Pelzjacke, Größe 46, für 60 Mk. zu verk. Ang. E 9248 Gft. *

Pelze. g122
Pelzmäntel und Felle!
Die noch vorrätigen Pelze, Felle u. eleg. Pelzmäntel verkaufe, um damit zu räum., zu staun. bill. Preis. T. Leeser, Elberfeld, Kipdorf 108, I.

Vermischte

Gut eingeführtes †
Konfitüren-Spezialgeschäft
in Barmen krankheitshalber zu verk. Ang. B 4827 Barm.

Mech. Seidenwinderei ist billig zu verkauf. Saal f. evtl. übernommen werd. Ang. B 4810 Gft. Barm. †

5% Rabatt
Stets Gelegenheitskäufe am Lager!
Schöne Brill.-Ringe 35 Mark.
Neue gold. Damen-Armbanduhren von 16 Mark an.
Silb. neue Herren-Armbanduhren für 15 Mark.
Goldene Trauringe, 14 Karat, Paar 15 Mark.
Neue gold. Herren-Uhren, 14 Karat, m. Sprungdeckel, 100 Mark.
Große Auswahl in Brillanten, Granat., Korallen, silb. u. versilb. Bestecke (neue u. gebrauchte), wie schon bekannt, alles unter Garantie, staunend billig!
T. Leeser, Elberfeld, nur Kipdorf 108, I. Fernruf 527. g122

Treibriemen,
alle Breiten neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders, B.-Wichl., Telephon 597 88. 24b

D.-Armbanduhr, neu, 585/000 ..., bill. abzug., ebenso Kinderwagen, fast neu, Vogelsang, E., Goethestr. 18, II. Bes. abds. nach 6½. *

Militär-
Mäntel, Ia Tuch, warm gef., grau, blau u. schwarz, 8—16 M., Pelzmäntel 38 Mk., Fliegerjacken u. -Hos., sehr warm, 8-16 M., Fausthandschuhe von 70 Pfg. an, Kopfschützer, reine Wolle 50 Pfg., Ohrenschütz und Wollschals sehr billig. Fern. Hosen, Joppen, Mäntel nur beste Qualitäten bei billigsten Preisen bei A. Habernickel & Co., Barm., Bredderstr. 48, Eld., Hochstr. 73. r378

Schöne gebr., 14kar. goldene
Herrenuhr
m. Springdeckel unter Garantie staunend billig f. 78 M. zu vk. T. Leeser, E., Kipdorf 108, I. g122

Tiermarkt

22 legereife
Küken,
w. Leghorn, Stück 4 Mk., gibt ab e71
Gerling, Solingen, Katternbergerstr. 160, Telephon 226 32.

*Rassekaninchen-Zucht u. Schlachthöhne bill. E. Reich, W.-Elberf., Cronenbergerstr. 202

Hackenplatze groß, Brieftauben p. St. 50 Pfg., daselbst Todermann zu verschenk. K. Hellmann, E., Gesundheitst. 37. *

Kauf-gesuche

Klein. rentabl. † **Lebensm.-Gsch.** zu k. ges. Ang. mit Preis u. Lage unter R 695 an d. Filiale B., Berlinerstr. 62.

Gut erhalt. Schreibmaschine u. Schreibtisch zu kaufen gesucht. Ang. an Barmen, Tel. 556 45. †

Gut erh. Speisezimmer zu kaufen ges. * Ang. u. E 1764 Gft.

Gebr. Küche ges. * Ang. u. E 9348 Gft.

Alter Kleiderschrank zu k. ges. Ang. mit Preis E 9381 Gft. *

1- od. 2tür. Kleiderschrank zu kauf. ges. Ang. E 9389 Gft. *

Gebr. Möbel kauft Fleßmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23342. *

Kl.-Schr., Tisch, Stühle Federbett ges. Preis-Ang. E 9385 Gesch. *

Gebr. Küchenschr. ges. Ang. E 9342 Gesch. *

Küchenbüfett, Kind.-Bett zu k. ges. Ang. u. E 9386 Geschft. *

Dkl. Nordm.-Garn., gut erh., zu k. ges. * Ang. E 9337 Geschft.

Gebr. Schreibtisch ges. Ang. E 9305 Gft. l540

Geldmarkt

Wer sucht Geld?
1., 2., 3. Hypotheken, Darlehen, Baugelder; wenden an A. Breuers, Eld., Moltkestr. 8, II, 10½—1, 3—6 Uhr. * Ohne Vorkosten.

12-15000 Mk.
1. Hyp. auf besseres Etg.-Haus aus Privath. ges. Ang. unt. E 9328 an Geschft. *

3000 Mk.
v. best. Handelsgesch. z. Selbstanfertigung einiger Spezialartikel auf 1 J. ges. Verzinsl. 20% monatl. Vorauszahl. Reinerlös Risiko. Ang. u. E 9344 Gft.

600 Mark
geg. 700 Mk. Rückg. v. Selbstgeber kurzfristig gesucht. 6fache Sicherheit. Angeb. u. E 9377 an Geschft. *

400 Mk. gegen hohe Vergüt. v. Selbstgeb. ges. Rückgabe kann schnell erf. 100fache Sicherh. wird gest. Ang. E 9347 Gft. *

Heirats-Gesuche

Mädel, 30 J., evgl., m. g. Wäscheausst., l. Näh. u. Hausard. erf., w. Bek. e. sol. Hrn. zw. Heir. Wwr. mit K. ang. Brf. u. A 2 Fil. Mülve.

Vermischte Anzeigen

Wer mit einer wirklich guten Sache
mehr Geld verdien.
will, schreibe sofort unt. B 4873 an die Geschft. Barmen. †

Für Holland.
Größer. Posten Textilwaren aller Art
gegen sofortige Kasse
zu kaufen ges. Zeitgem. Preise. Ang. unt. B 4869 Geschft. Barmen.

Billard
gebr. fehlerfreies, norm. Größe, gegen bar zu kaufen gesucht. Näheres Riemann, E., Sanssouci, Ronsdorferstraße 117.

Gut erh. Chaiselong. a. Privatb. ges. 3314a Ang. B 4870 Barm.

Gut erh. Sofa oder Chaiselongue ges. * Ang. E 9217 Geschft.

Limousine,
6 Stever-PS, in tadellosem Zustande, zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. E 9388 an die Geschft. b413

10/50 PS. Esser-Limousine,
Baujahr 1929, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. b. Angabe d. Preises unt. E 9218 an Gft. e221

Start. Lieferwagen-Pferd aus Privathand zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. E 9222 an Geschft. *

Flachwagen
25/30 Ztr., gut erh., ges. 15-Ztr.-Wagen muß in Kauf genom. werd. Ang. B 381 a. Gft Barmen. 3320a

Herren-Ulster f. schl. Fig. 1,70 gr., zu kf. ges. Ang. u. B 4875 an Gesch. Barmen. †

Mutterboden, ca. 50—60 cbm. sof. zu kf. ges. Zu tiefl. Nähe Werthebrücke. Preisang. (mit oder ohne Anfuhr) unter B 4872 Gft. Barm. †

Geldmarkt

Wer sucht Geld?
1., 2., 3. Hypotheken, Darlehen, Baugelder; wenden an A. Breuers, Eld., Moltkestr. 8, II, 10½—1, 3—6 Uhr. * Ohne Vorkosten.

12-15000 Mk.
1. Hyp. auf besseres Etg.-Haus aus Privath. ges. Ang. unt. E 9328 an Geschft. *

3000 Mk.
v. best. Handelsgesch. z. Selbstanfertigung einiger Spezialartikel auf 1 J. ges. Verzinsl. 20% monatl. Vorauszahl. Reinerlös Risiko. Ang. u. E 9344 Gft.

600 Mark
geg. 700 Mk. Rückg. v. Selbstgeber kurzfristig gesucht. 6fache Sicherheit. Angeb. u. E 9377 an Geschft. *

400 Mk. gegen hohe Vergüt. v. Selbstgeb. ges. Rückgabe kann schnell erf. 100fache Sicherh. wird gest. Ang. E 9347 Gft. *

Heirats-Gesuche

Mädel, 30 J., evgl., m. g. Wäscheausst., l. Näh. u. Hausard. erf., w. Bek. e. sol. Hrn. zw. Heir. Wwr. mit K. ang. Brf. u. A 2 Fil. Mülve.

Vermischte Anzeigen

Wer mit einer wirklich guten Sache
mehr Geld verdien.
will, schreibe sofort unt. B 4873 an die Geschft. Barmen. †

Verm.-Verwaltung Treuhandschaft, Erbschaftsregelung
übernimmt kaufm. juristisch geschult. Herr erster Kreise. Anfr. E 9247 Gft.

*Nähern. Städtische Kleidungsst. z. Ank. u. Neuanfert. bill. Neue Nordstr. 7a.

*Wo kann f. mittel. Familie einige Möbel verdient. Ang. E 9250 Gft.

Eil- u. Möbeltransp. Fahre wöchtl. Düsseldorf. Essen Bell ... Tel. 583 73.

Isken's 24a
Eil-Transport
Barm... Tel. 56...

Eiltransport
Tel. 665 54.

Miet-Auto,
eleg., neue Wag. bill. Ruf 533 30.

Eleg. Lim. f. Hochz. u. Stadtfahrten ... Tag 25.-. Hasche...
Teleph. 5346 8

Eiltransporte l... bill. Ruf E. 321 ...

Autolastfahrten
v. Std. 2.85. ...
W. Hohaus, W.-E... Steinweg 20, T. 5...

Telephon 2688
Privat-Autovermietung Std. Mk 3.— Km. 22 Pfg.

Phön x-Eiltransporte
1¾ T. Tel. 599 ...

Autotransporte
neu. Wag. ... Km. 25 ₰. Tel. 57...

Verloren Gefunden

*Silb. Damenuhr m. grau. Beutel v. Bhf. Bel. Bw. Kottmann, E., Distelbeckerst. 19.

Schw. Pelz-Armtasche verl. v. Marienstr. bis Brillerstr. Gft. Brillerstr. 162, I.

Drahth. Fox, weiß m. schwz. Kopf entlauf. Wiederbring. Belohng. Hammesteiner Allee 28.

Unterricht

Französische u. ... Nachhilfe, auch f. obere Klas. gibt erf. Fachmann. Ang. E 9221 Gft.

Stenotypistin
Deutsche ...
Kurzschrift
Neuer Kursus 8 U.
Di. 8 Uhr abds.
Stenotypistin
Elb., Schule an d. Friedrichschlst. 15

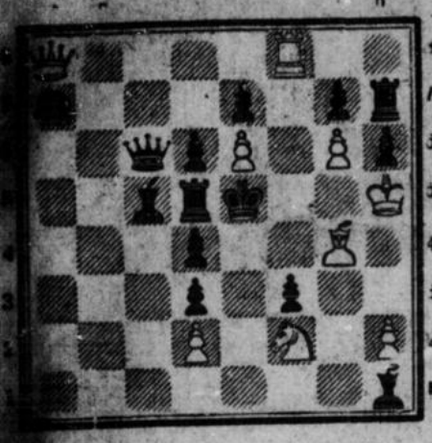
* Mathemat.-Nachh. St. f. 20. Ang. E 9...

Kein Radio sondern **eigenes Können**
schafft Zufriedenheit durch gepflegte Hausmusik. Erwachs. bis zu 60 Jahr. lern. unt. Garant. in 3 Mon. effektvoll Klavierspielen nach dem weltber. System v. Musikdir. P. A. Faz.
Klavierspiel ohne Noten
Ueberraschender Erfolg schon nach einer Stunde.
Kostenlose Vorführ. u. Anmeld. Freitag u. Samstag von 4—8, Sonntag 11—1, Montag und Dienstag 4—8. 3315a
Mia Dey, Wuppertal Barmen, Bodenstraße 63.

Siewert-Konservatorium und Musikseminar 304
Barmen, Neuer Weg 33 (Creditbank). Fernruf 38844.
Fachschule für Musik, Rhythmik und Sprechen. Ausbildung auch für Anfänger. Vorbereitungskurse für Kinder. — Drucksachen frei. Sprechzeit 12—1 Uhr.

Wuppertaler Wochenschach

Aufgabe von F. Simchowitch.
In einem russischen Turnier mit dem 1. und 2. Preis gekrönt.



Weiß: Kh5, Da8, Tf8, Lg4, Sf2, Bd2, e6, g6, h2.
Schwarz: Ke5, Dc6, Td5, h7, Lc5, h1, Sa7, Bd3, e7, f5, g7, h6.
Matt in drei Zügen.

*

Lösung vom 2. Januar.

1. Te6—g6 (die gegebene Fortsetzung des Angriffs) Sg8—f6 2. Dg3—h6+ Kf8—f7! 3. Tg6×f6+ 4. Dh6—h7+ Kf7—e6 5. f4—f5+ Ke6—d6 6. Dh7—g8+!! Da8×g8 7. Tf6—d6, und das durch c2—c4 drohende Matt ist nicht zu verhindern. Ohne das Damenopfer wäre Kd3 erfolglos gewesen wegen Da6+.

*

Partien aus dem Turnier in Hastings.

Dr. Euwes Sieg über Sultan Khan.

Weiß: Sultan Khan. Schwarz: Dr. Euwe. 1. d4, d5. 2. Sf3, Sf6. 3. c4, c6. 4. cd5, cd5. 5. Sc3, Sc6. 6. e3, Lf5. 7. a3, e6. 8. Ld3, Dd6. 9. Dd3 Ld6. 10. 0—0, 0—0. 11. e4, de4. 12. Se4. 13 De4, Le7. 14. Ld2, Lf6. 15. Sc3, Dd5. 16. Dd5. ed5. 17. Tfe1, Tfe8. 18. Te3, Sf8. 19. Tae1, Tac8. 20. g4. h6. 21. h4, Te3. 22. Le3. Te8. 23. Te8†, Ke8. 24. Kf1, Kd7. 25. Ke2, Ke6. 26. Kd3, g6! 27. Ld2, h5. 28. g5, Ld8. 29. Le1. Kf5. 30. f3. 7b. 31. f4, Kg4. 32. Sg2, Kg3. 33 f5, Kg2. 34. fg6, Se7 35. g7, Sg8. 36. h4. fg5 37. hg5. Kf3. 38. Lb8, Lg5 und Weiß gab auf.

Sensationelle Feststellungen über den menschlichen Körperbau.



Dr. August Weinert,

ehemaliger Oberarzt im Krankenhaus Magdeburg-Sudenburg, hielt am Mittwoch auf Einladung der „Berliner Medizinischen Gesellschaft" einen sensationellen Vortrag über eine von ihm festgestellte, bisher unbekannte Gesetzmäßigkeit in der Natur. Er fand heraus, daß eine Wechselbeziehung zwischen Form und Funktion besteht, und daß alle Teile des menschlichen und tierischen Körpers nach dem Prinzip des Propellers gebaut sind. Der Entdeckung Dr. Weinerts dürfte, falls sie sich bestätigt, große Bedeutung nicht nur auf dem Gebiete der Medizin, sondern auch auf dem der Technik zukommen.

Startsieg des Inders.

Weiß: Sultan Khan. Schwarz: Michell. 1. d4, Sf6. 2. c4, e6. 3. Sc3, Lb4. 4. e3, 0—0. 5. Ld3, c5. 6. Sge2, Sc6. 7. 0—0, b5 8. a3. Lc3. 9. bc3, b6. 10. cd5, ed5. 11. S3, c4. 12. Le2. Tc8. 13. f3, b5 14. e4, Db6. 15. Kh1, g6. 16. Lg5, Sce7. 17. Db2, Lb7. 18. Df4, Sfd7 19. e5, Tac8. 20. Dh4, Sc6. 21. f4, Sb4. 22. cb4, Db4. 23. Sf5! gf5. 24. Lf5, Sdf8. 25. Lf6 und Schwarz gab auf.

*

Vereins-Kalender.

Elberfelder Schachverein: Täglich im Webers Bierstuben, Islandufer 1. Dienstag abends im Restaurant zum Adler Altenmarkt.

Barmer Schachverein. Täglich ab 3 Uhr nachmittags im Kaffee Merkur an der Werthverbrücke. Freitag abends 8 Uhr Altdeutsche Bier- u. Weinstuben Wuppertstraße 11.

Schachklub „Anderssen" Barmen: Jeden Donnerstag 20 Uhr Spielabend im Vereinslokal Bahnhof-Hotel (Klemroth. Berlinerstr 111 — Freier Schachverkehr: Sonntags vorm ab 10 Uhr im gleichen Lokal.

Schachgesellschaft Barmen-Wichlingh Spiel-Abend: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr. Spielgelegenheit: Täglich. Spiellokal: Gastwirt Ludwig Rink Barmen-Wichl. Handelstr 39. Gäste jederzeit willkommen.

Cronenberger Schachklub Spielabend an jedem Dienstag ab 8 Uhr im Restaurant Friedrich Vogelskamp. Cronenberg Hauptstraße.



Staatssekretär a. D. Kempkes

der langjährige Reichsgeschäftsführer der Deutschen Volkspartei, der im 60. Lebensjahr einem Herzschlag erlegen ist.

Wie die Deutschen gepeinigt wurden.

Zeugenaussagen im Golassowitzer Prozeß.

Rybnik, 8. Januar. (Drahtb.) Am zweiten Verhandlungstag im Prozeß gegen die Golassowitzer Bauern wurde mit der Zeugenvernehmung begonnen. Der Organist Bigalke schilderte, wie er an dem fraglichen Tage von den Aufständischen verfolgt worden sei. Die Aufständischen hätten von ihm die Herausgabe deutscher Stimmzettel verlangt. Als er erklärt habe, daß er keine besitze, wurde er von ihnen ins Gesicht geschlagen. Auch hätten die Aufständischen erklärt, wenn die „staatsfeindliche Propaganda" nicht aufhöre, dann würden sie das Gemeindehaus in die Luft sprengen. Der Zeuge erklärte weiter, als in seinem Hause die Fensterscheiben eingeworfen wurden, seien etwa 20 Gemeindemitglieder nach dem Gemeindehaus geeilt. Pastor Harlfinger habe die Leute beruhigt und zum friedlichen Auseinandergehen aufgefordert. Plötzlich habe man Geschrei gehört, und es habe sich das Gerücht verbreitet, daß drei Aufständische dort gewesen seien, von denen einer erwischt worden sei. Später habe sich herausgestellt, daß es sich um den Polizeibeamten Schnapka handelte. Schnapka sei im Gemeindehaus verbunden worden. Pastor Harlfinger habe versucht, telephonisch einen Arzt zu rufen, habe jedoch keine Verbindung bekommen.

Der Zeuge Lux schilderte dann die Vorgänge bei dem Arzt im Nachbardorf, der es abgelehnt habe, mitzukommen. Die Lehrerin Erne Fuchs gab darauf eine Schilderung des Überfalls der Aufständischen auf die deutsche Schule. Etwa 15 uniformierte und mit Gummiknüppeln und Revolvern bewaffnete Aufständische hätten während des Unterrichts die Klassentür aufgerissen und die Zeugin zum Mitkommen aufgefordert. Dann hätten sie das Schulgebäude nach Agitationsmaterial durchsucht. Vor ihrem Abmarsch hätten die Aufständischen die Schulkinder aufgefordert, Hochrufe auf Pilsudski auszubringen. Die völlig eingeschüchterten Kinder hätten darauf zu weinen begonnen. Am Abend seien dann plötzlich die Fensterscheiben im Schulgebäude eingeworfen worden.

Die oret bisher gehörten Zeugen wurden im weiteren Verlauf der Verhandlung einem scharfen Kreuzverhör unterzogen. Geringfügige Widersprüche in den Aussagen, hervorgerufen durch die mangelhafte polnische Sprachkenntnis der Zeugen und durch Zwischenfragen des Staatsanwalts veranlaßten diesen zu dem Versuch die Glaubwürdigkeit der Zeugen zu erschüttern.

Auch in der Nachmittagsverhandlung konnte der genaue Vorgang der zur Anklage stehenden Tat nicht aufgehellt werden, da die bisher vernommenen Zeugen die Schlägerei in der Nacht zum 28. Dezember gar nicht oder nur aus größerer Entfernung beobachtet haben. Johann Lux, ein Bauer aus Golassowitz, sagt aus, daß der getötete Schnapka bei der evangelischen Bevölkerung des Orts, die zumeist deutschgesinnt ist, beliebt und geachtet war, ein neuer Beweis für die Annahme, daß kein Einwohner von Golassowitz Ursache gehabt hat, Schnapka ein Leid anzutun.

Zum Schluß der heutigen Verhandlung stellte der Verteidiger, Rechtsanwalt Baj, den Antrag, zwecks Aufklärung des über die Vorfälle in Golassowitz noch schwebenden Dunkels einen Lokaltermin vorzunehmen. Das Gericht wird erst morgen zu diesem Antrag Stellung nehmen.

Schwarzwaldmädel.

Operetten-Aufführung im Elberfelder Stadttheater.

Jessels Schwarzwaldmädel zählt zu den beliebtesten neueren Operetten. Frische, flüssige Melodien, vollblütige Walzer im Wiener Stil umranken bunt und gefällig die halb lustige, halb wehmütige Geschichte vom Blasius Römer, dem angejahrten schwäbischen Domkapellmeister mit dem jungen Herzen, der um das junge Bärbele freit, aber erkennen muß, daß sie in ihm nur den großen, berühmten Künstler, den väterlichen Berater verehrt, ihr Herz aber einem jungen, fahrenden Studenten geschenkt. Die Entsagung Hans Sachsens klingt an, und auch die Musik greift flüchtig und humorvoll eine Erinnerung an die Meistersinger auf: in der Dorfprügelszene, in der ein Berliner Salontiroler und Hochtourist die Rolle spielt, die für den Spott nicht zu sorgen braucht. Komik wechselt mit gemütvoller Rührsamkeit, just, wie es in einem richtigen Volksstück zugehen soll.

Die Musik wahrt eine erfreulich gute Linie. Sie könnte ruhig auf einige billige „Schlager" verzichten, angesichts ihrer Werte der Erfindung und Gestaltung. Sehr hübsch ist zu Anfang die kleine Fuge und die Durchdringung der beiden Charaktereigenschaften des Blasius — der ernste Kirchenmusiker mit dem weltlich walzerfröhlichen Sinn — spiegelt sich sehr fein in den Tönen wider.

Die Wuppertaler Aufführung ist ganz vorzüglich. Vor allem gibt ihr das gut besetzte Orchester die Note und man merkt, dank zugleich der umsichtigen, temperamentvollen Führung durch Franz Allers, daß in den landläufigen Aufführungen mit nur notdürftig besetztem Orchester musikalisch doch so mancherlei verloren geht. Den Domkapellmeister gibt Walter Kosel menschlich echt. Er läßt in der fein gespielten Szene der Resignation ein Quentchen Tragik aufleuchten. Ganz allerliebst, voll urwüchsiger Schelmerei das Bärbele der Ruth Beyer, das mit zum Hauptträger des gestrigen Erfolges wurde. Die Gesangspartie der Malvine lag bei Harriet Awiszus in guten Händen. Sie wußte ihre Stimme klangvoll zu entfalten und zugleich durch gewandtes Spiel zu fesseln. Willi Schillings in der Tenorpartie des Hans und Christian Gollong, der springlebendige Richard, erzielten in den Liebhaberrollen ihre Wirkung. Gustel Witte als Lotte, Alice Nelk als Hannele, Seppl Ranninger als dickbäuchiger Ochsenwirt, Erich Bartels urkomisch als Berliner, und nicht zuletzt Anne Oerla in der trefflich gegebenen Charaktertype der alten Traudel fügten sich bestens in den Rahmen des Ganzen.

Für eine lebendige, stimmungsvolle Inszenierung hatte Erich Bartels Sorge getragen; für die hübschen Bühnenbilder war Harry Breuer verantwortlich. Das ausverkaufte Haus war in freigebiger Beifallsstimmung, und so wird man der dankbaren Operette noch manche Wiederholung ankündigen können.

K.—

*

Kammermusik im Krankenhaus. Man schreibt uns: Im Hospital des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in Elberfeld fand der dritte Kammermusikabend statt, der von Kranken und Schwestern freudig begrüßt wurde. Unter Klavierbegleitung von Paul Wächter spielten die jugendlichen Geiger Kurt Schäffer und Heinz Berndt die A-Dur- und G-Moll-Sonaten für eine und zwei Geigen sowie das Largo von Händel, die Sarabande von Bach und kleinere Kompositionen von Mozart. Die Vorträge, von künstlerischem Ernst und bestem Können getragen, fanden bei den Zuhörern wärmste Anerkennung. Ein weiterer Abend mit einem Mozartprogramm ist in Aussicht genommen.

Der Schlichter im Ruhrkonflikt.



Regierungsrat Professor Dr. Brahn (Mitte), der Schlichter für Westfalen, im Gespräch mit Bergarbeiterführern vor dem Verwaltungsgebäude des Zechenverbandes in Essen.

Eugen d'Albert ist mit seinem Biographen unzufrieden. Eugen d'Albert, über den soeben die erste umfassende Biographie erschienen ist, erklärte in einem Interview, daß er mit dem Verfasser sehr unzufrieden sei, weil dieser gegen die Verabredung Intimitäten aus dem Eheleben d'Alberts in entstellter Form zu Papier gebracht habe.

Einer der schönsten Apollo-Tempel, die man bisher entdeckt hat, ist von der Italienischen Archäologischen Mission zu Cyrene, der alten Hauptstadt der Cyrenaika in Nordafrika, gefunden worden. Das gut erhaltene Bauwerk erhebt sich auf dem Gipfel eines hohen Felsen in der Nähe einer heiligen Quelle und wird sich wiederherstellen lassen. Außerdem wurden zahlreiche Inschriften, Skulpturen, Gegenstände aus Terrakotta und Münzen aufgefunden.



Franz Völker

Der gefeierte Heldentenor von Frankfurt, Wien und Berlin singt am Dienstag dem 13. Januar zum erste Male im Wuppertal im dritten Meisterkonzert. Das erste Auftreten dieses Auserwählten, der die Aufmerksamkeit der musikalischen Welt durch seine unerhörten Triumphe in ungewöhnlichem Maße erregt hat, dürfte fraglos mit dem allergrößten Interesse und besonderer Spannung erwartet werden. 9104

Jedes Geld reicht zum Einkauf von Michel-Qualitäten im Inventur-AUSVERKAUF
MICHEL & Co. Elberfeld
Montag gehts los!

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(Copyright 1929 by Ernst Rowohlt Verlag Berlin W 35. Zeitungsvertrieb durch den Grünen Presse-Verlag, Berlin W 62.)

(1. Fortsetzung.)

In einem grauen Novemberregen wanderten sie über die Klippen am Chalvosa River. Frans Wangen leuchteten, und sie summte vor sich hin doch als sie stehen blieben, um die von dem angeschwollenen Fluß mitgerissenen Zweige zu betrachten, hatte Sam das Gefühl, er müßte sie beschützen. Er breitete einen Teil seines Regenmantels über ihren wolligen englischen Ulster.

„Sie müssen ja ganz durchweicht sein! Es ist eine Brutalität von mir, Sie bei dem Wetter herumzuschleppen!"

Sie lächelte ihn an, von ganz nahe. „Es gefällt mir!"

Er hatte den Eindruck, daß sie sich enger an ihn schmiege. Er küßte sie — zum erstenmal, und wirklich sehr schlecht.

„Ach, bitte nicht!" bat sie etwas entsetzt, und von ihrer munteren Sicherheit war nichts mehr da.

„Fran, Sie müssen mich heiraten!"

Sie schlüpfte unter seinem Regenmantel hervor und fragte schnippisch die Arme in die Hüften gestützt: „Ach, wirklich? Ist das ein neues Gesetz?"

„Ja!"

„Der große Yale-Athlet spricht! Der Automobilmagnat!"

Sehr ernsthaft: „Nein, ein armseliges Stück Fleisch sagt Ihnen, daß es Sie anbetet!"

Immer noch starrte sie ihn zwischen den herbstnassen Kräutern am Flußufer an; ihr Blick war alles andere als bescheiden, aber mit einem Male konnte sie nicht mehr. Sie bedeckte die Augen mit den Händen, und während er mit einem großen Taschentuch ungeschickt an ihren Wangen herumtappte, schluchzte sie:

„Ach, Sam, lieber Sam, ich bin aber so gierig! Ich muß die ganze Welt haben, nicht bloß Zenith! Ich will nicht eine gute Frau und Mutter sein und friedlich Karten spielen! Ich will Größe haben! Weite Horizonte! Können wir die zusammen suchen?"

„Das wollen wir!" sagte Sam.

*

Erst im Jahre 1908, als er fünf Jahre mit Fran Voelker verheiratet war und sie schon zwei Kinder hatten, Emily und Brent, mußte Samuel Dodsworth seinen wirklichen Kampf in der Revelation Company ausfechten.

Nicht nur, daß er es wagte, Lästerungen gegen die allgemein anerkannte Renault-Barracesche Wagenform auszustoßen, daß er ununterbrochen von langen „Stromlinien" schwärmte, er ließ sich auch nicht davon abbringen, daß das beste Geschäft dann gemacht würde, wenn man möglichst vielen Kunden möglichst billige Automobile verkaufte. Er war damals nur stellvertretender Fabrikationsdirektor, aber er besaß ein kleines Aktienpaket, und sein Schwiegervater, der würdige alte Herman Voelker, hatte noch mehr.

Man versuchte ihn auszukaufen, und Sam der sich bisher nur mit Blaupausen und Stahlgußmethoden befaßt hatte, mußte etwas von Finanztricks lernen. Mit Voelkers Geld hinter sich konnte er sich dreiundzwanzig Prozent des Kapitals sichern; er wurde Vizedirektor und Fabrikationsleiter, brachte das erste viertürige Modell heraus und saß den „Revelation" für eine Saison zur Sensation Amerikas und zu einem der verkäuflichsten Wagen für eine ganze Reihe von Jahren werden.

Und niemals in diesen zwanzig Jahren kam er der brasilianischen Tschunnel näher als die Wallstreet, den Glockenpagoden näher als die Revelation-Vertretung in Kansas City.

Aber er war zu beschäftigt, um unzufrieden zu sein, und es gelang ihm zu glauben, daß Fran ihn liebe.

Zweites Kapitel

Samuel Dodsworth entdeckte, daß ein Schneesturm, nahezu ein Blizzard, um das Haus fegte. Er schloß die Fenster mit einem Knall und ließ sich ins Bett zurückfallen, um abzuwarten, bis das Zimmer wieder warm wäre. Er bewegte sich nicht mehr so rasch wie einst, und sein Haar war grau geworden. Er war gesund und munter, aber müde, und sah für seine fünfzig Jahre viel zu alt aus.

Fran, die in dem anderen der beiden Zwillingsbetten schlief, machte eine Bewegung, seufzte und vergrub ihre Augen in dem kleinen Spitzenkissen, das von ihrem energischen Schlafen zerdrückt war.

„Es hat gar keinen Zweck" sagte er. Seine belegte Stimme streichelte sie. „Du weißt, daß du wach bist! Steh auf und mach Tag! Sieh den Problemen der Menschheit und der Grapefruit ins Auge."

Sie setzte sich auf, betrachtete ihn mit der noch immer nicht ganz verlorenen Verwunderung darüber, daß sie verheiratet sei, verbarg ein Gähnen hinter einem Lächeln und fuhr sich durch ihr gebobbtes Haar das noch immer aschblond war und keinen grauen Faden zeigte. Während Sam älter wirkte als er war, machte sie einen viel jüngeren Eindruck. Sie war jetzt, im Jahre 1925, einundvierzig, aber rosig vom Schlaf, sah sie aus wie einunddreißig.

„Ich werde im Bett frühstücken, du rauchst wieder vor dem Frühstück, ich habe seit gestern nicht im Bett gefrühstückt", gähnte sie freundlich.

„Ja. Bleib im Bett. Ich täte am liebsten dasselbe. Ein scheußlicher Schneesturm. Übrigens habe ich schon mal daran gedacht, dir zu sagen, daß ich dich anbete?"

„Na — warte — nein, ich glaube nicht."

„Herrgott, ich werde zerstreut! Morgen muß ich mich von meinem Sekretär daran erinnern lassen." Ernsthaft: „Ist dir klar, daß wir heute mit der alten Revelation Company endgültig Schluß machen? Mir tut es doch ein bißchen leid."

„Nein! Mir tut es nicht im geringsten leid! Ich bin entzückt davon. Du wirst zum erstenmal in all diesen Jahren frei sein. Laufen wir doch irgendwohin davon. Es ist wirklich töricht. Wir haben Geld genug, und du schuftest weiter. Ich muß das Vergaserschwimmermodell abändern — und in dem und dem Bezirk müssen unbedingt mehr Wagen verkauft werden. Das ist doch zu töricht. Was liegt denn schon daran? Klingle nach dem Mädchen, bitte."

„Na ja, vielleicht liegt wirklich nicht viel daran, aber man tut eben gern seine Arbeit. Aber ich bin ziemlich müde. Ich hätte nichts dagegen, nach Florida oder anderswohin zu fahren."

„Tun wir's."

Er hatte ihr pflichteifrig den schweren Silberspiegel, Kamm und Bürste und den fast zu prunkvollen Morgenrock aus chinesischem Brokat gebracht. Als sie sich länger, und damit etwas älter, gemacht hatte, setzte sie sich im Bett auf, um die Zenither Advocate-Times zu lesen. So nett und lieblich sie auch aussah, ihre scharfen Kommentare zu den Nachrichten waren durchaus nicht lieblich. Sie hörten sich an wie die Bemerkungen einer Frau, die viele Geschäfte hat und in vielen Ausschüssen sitzt.

Sam zog sich langsam an. Er pflegte weite, ernsthafte Anzüge zu tragen, braun, grau oder glatt blau, die teuer und nicht sehr interessant aussahen, dazu würdevolle und langweilige Seidenkrawatten und außer einer Uhrkette keinen Schmuck. Aber obwohl man gewöhnlich nicht sah, was er anhatte, merkte man, daß dieser große breite Mann mit den stets ruhigen freundlichen Augen und dem ernsten Mund, um den sich Fältchen zu bilden begannen, eine wichtige und befehlsgewohnte Persönlichkeit war.

Er küßte sie und marschierte, während sie an ihrer Kalbsmilch zu knabbern und ihren Kaffee in Vogelschlückchen zu trinken begann und im Bett wühlend mit der Kettung raschelte, in das Speisezimmer hinunter. Über einem zweiten Exemplar des Advocate und einer Chikagoer Zeitung, beschäftigte er sich gründlich und ernsthaft mit Orangensaft, Porridge und dicker Sahne, Speck, Maiskuchen und Sirup.

Um zu erklären, was Sam Dodsworth mit fünfzig Jahren war, ist es am leichtesten, festzustellen, was er nicht war. Er war nichts von dem, was die meisten Europäer und viele Amerikaner in einem Führer der amerikanischen Industrie zu finden erwarten. Er war kein Babbitt, kein Rotarianer, kein Eichbündler, kein Diakon.

Freie Rhythmen und kubistische Kunst langweilten ihn wohl, aber er hielt viel von Dreiser, von Cabell, und auch von Proust, soweit er ihn mit einiger Mühe bewältigt hatte. Er war ein Ideal an gesundem Menschenverstand, er besaß die Energie und die Zuverlässigkeit eines Dynamos, er liebte Whisky, Poker und Gänseleberpastete, und die ganze Zeit träumte er von blitzgleichen Automobilen wie weniger moderne Dichter als er von Sternen, Rosen und Nymphen an einem Weiher träumen mögen.

Ein Wendepunkt in seinem Leben war gekommen: seine Revelation Company wurde von der Unit Automotive Company verschluckt — von der allgewaltigen UAC mit ihren sieben Wagenmodellen, ihren Karosseriewerken und ihrem Kapital von einer Milliarde Dollars. Alec Kunance, der Generaldirektor der UAC., war in Zenith, und heute sollte die endgültige Übertragung der Besitztitel durchgeführt werden.

So oft er sich gestattete, abstrakt zu denken, war er nicht glücklich und zufrieden damit. Doch von seinen ersten Tagen in der Zenither Hochschule an war er ausgezeichnet dazu dressiert, sich etwas so Verderbliches wie abstraktes Denken nicht zuzubilligen.

Als Sam wieder hinaufkam, war Fran noch in ihrem Morgenrock; aber jetzt saß sie an ihrem Schreibtisch und schrieb eilig: Vorschläge für ihre Parteigänger in den verschiedenen Klubs, Anordnungen für die Sekretäre der Verbände, die sie unterstützte — Verbände zum Studium der Demokratie, Vereine für die Blinden, Gesellschaften zur Sammlung von statistischem Material über die Wirkungen des Alkohols auf Plantagenarbeiter in Mississippi.

Sie lächelte Sam strahlend zu, als er hereinstapfte, sagte aber etwas plötzlich: „Bitte, setz' dich. Ich habe mit dir zu sprechen."

(„Du lieber Gott, was habe ich denn jetzt wieder getan?") Er setzte sich gehorsam in einen hellen, gepolsterten Sessel.

„Sam! Ich habe in der letzten Zeit nachgedacht. Ich wollte mit dir nicht darüber sprechen, bevor du mit der UAC.-Angelegenheit fertig bist. Aber ich fürchte, du wirst dich an irgendeine neue Arbeit fesseln, und ich will nach Europa fahren!"

„Also —"

„Moment! Das ist vielleicht unsere einzige Gelegenheit, das einzige Mal, daß du frei bist, bis wir so alt sind, daß uns das Reisen keine Freude macht. Nutzen wir die Gelegenheit aus! Wenn wir zurückkommen, wirst du immer noch Zeit genug haben, ein ganzes Dutzend neuer Wagentypen zu erfinden. Und du wirst es nur um so besser tun, wenn du dich wirklich ausgeruht hast. Wirklich ausgeruht! Ich will nicht nur auf ein paar Monate fort, sondern auf ein ganzes Jahr."

„Du guter Gott!"

„Ja, freilich ist er gut! Denk' doch! Emily heiratet im nächsten Monat. Dann braucht sie uns nicht mehr. Brent hat genug Freunde im Kollege. Er wird uns nicht brauchen. Auf diese blödsinnigen Klubs und das andere alberne Zeug kann ich pfeifen. Sie bedeuten gar nichts, sie sind nur ein Vorwand, damit ich etwas zu tun habe. Ich bin eine sehr energische Frau, Sam, und ich habe das Bedürfnis, auch noch etwas anderes zu tun, als in Zenith herumzusitzen. Stell' dir doch vor, was wir tun könnten! Frühling an den italienischen Seen! Im Automobil durch Tirol! London in der Season! Ich habe Europa nicht gesehen, seit ich ein Mädel war, und du überhaupt noch nicht. Gönn' dir doch einmal ein Vergnügen! Und du kannst dich doch auf mich verlassen, nicht wahr?"

„Ja, es wäre recht nett, von der Tretmühle wegzukommen. Ich würde mir gern die Autobetriebe ansehen. Und Paris und die Alpen kennenlernen. Aber ein Jahr — das ist eine lange Zeit. Ich glaube, wir würden bei dem Hotelleben bald genug von Europa haben. Aber — ich habe wirklich gar keine Pläne gemacht. Wir reden noch abends darüber. Auf Wiedersehen, alte Dame."

Er trottete hinaus, dem Anschein nach so zuverlässig wie ein alter Neufundländer und ebensowenig geneigt, sich den Kopf über komplizierte Dinge zu zerbrechen als über Versteckplätze für Knochen. Doch während er aufrecht in seiner Limousine saß während Smith ihn in die Stadt fuhr, war er bekümmert.

(Fortsetzung folgt.)



Für die Bezieher des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal Samstags kostenlos.

Geld machen um jeden Preis

ist bei der traurigen wirtschaftlichen Lage die Devise für den diesjährigen Ausverkauf. Selbst wenn noch ein Preisabbau erfolgen sollte (was übrigens kaum möglich ist), werden die Waren nie wieder so billig sein, wie in den nächsten 2 Wochen. Das gilt besonders in der Bettenbranche bei der altrenommierten Fa. Betten-Wagner, Elberfeld, Schwanenstraße. Die Preise für Bettstellen, Matratzen, Steppdecken und besonders Federn, Daunen und Inletts sind teils bis 50% heruntergesetzt und alle Waren, wie immer bei diesem Bettenhaus Wagner, nur beste Qualitäten, wie sie nur ein Spezialhaus, das alles fast selbst anfertigt, herstellen kann. Überzeugen Sie sich durch das morgige Inserat und die Schaufenster in der Schwanen- u. Burgstraße oder lassen Sie sich im Laden ohne jeden Kaufzwang die Waren zeigen. 266

Schnelle Hilfe bringt: Penaten-Creme

Bei rauher, rissiger Haut u. Kinderwundsein die erprobte Salbe von überraschender Wirkung!



Ein Versuch überzeugt! In Apoth. u. Drog. Preis 60 Pfg. u. 1.20 M.



Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfg.

Radikale Preisherabsetzung im Inventur-Ausverkauf

in der Hofaue 91 bei Max Hirsch
früher langjähriger Inhaber von LEOPOLD SIMON

Verkauf an Private

Damen-Mäntel Damen-Kleider

Trenchcoats-Gummimäntel

Gute Qualitäten, schöne Formen, alle Größen
zu fabelhaft billigen Preisen.

1 Posten Volkekleider kleine Größen ..... Mk. 1.95
1 Posten reinseid. Tollekleider alle Farben, alle Größen 11.75, 9.75
1 Post bunt hell gemust. Crepe Georgette-Kleider u. Complets 26.75
1 Posten Mäntel mit Besätzen, gute Stoffe ..... Mk 13.75

Verkauf nur Hofaue 91 direkt am Schwebebahnhof Döppersberg. Zwanglose Besichtigung gern gestattet. Auch Samstag nachm. geöffnet.

Die Probe-Scheidung

Die Probe-Scheidung ist in den amerikanischen Kreisen, die sich mit einer Reform der Ehe beschäftigen, an die Stelle der früher so beliebten Kameradschaftsehe getreten, und ein besonders fortschrittliches Paar, Dr. Robert und Beatrice Bachmann, reiche New Yorker, haben jetzt einen Versuch unternommen, dem sie eine große Bedeutung für eine bessere Gestaltung der modernen Ehe zusprechen. Die beiden, die seit sechs Jahren verheiratet sind, haben vertraglich eine Scheidung festgesetzt, um ihre gegenseitige Neigung durch eine einjährige vollständige Freiheit beider Teile zu prüfen.

„Wir wußten nicht mehr genau, ob unsere Liebe für eine Ehe noch genügt," so erklärte Frau Bachmann dieses Experiment, „und wir wollen uns nun dadurch, daß wir für zwölf Monate getrennt leben, davon überzeugen, ob wir genügend Neigung für einander besitzen, um uns dann wieder zu heiraten. Wir zogen die Probe-Scheidung einer gesetzlichen Trennung vor, die immer viel Aufsehen macht. Wir sind so ebenso frei. Wenn unsere Liebe anhält, dann werden wir uns wiederverheiraten, und ich bin sicher, daß wir dann noch glücklicher als bisher sein werden, weil wir die Probe bestanden haben. Natürlich kann es sich ereignen, daß einer von uns beiden sich während dieser Zeit in ein anderes Wesen verliebt, aber auch dann werden wir in aller Freundschaft die notwendigen Folgerungen ziehen, und werden erst recht davon überzeugt sein, daß diese Prüfung notwendig war."

Die Bachmanns sind der Ansicht, daß ein dauerndes Glück in der Ehe nur geschaffen werden kann, wenn einmal eine solche Probe-Scheidung durchgeführt wird, und sie fühlen sich als Bahnbrecher dieses großen Gedankens. Ihre Entschließung wird freilich dadurch erleichtert, daß sie keine Kinder haben.

Was ist Burgunderwein?

Ein Untersuchungsausschuß des französischen Parlaments wird sich demnächst nach Burgund begeben, um an Ort und Stelle die umstrittene Frage der Benennung der dort gekelterten Weine zu studieren. In letzter Zeit haben sich die Proteste gegen ein von dem Gericht in Dijon ergangenes Urteil gemehrt, das bei den Weinproduzenten in den Bezirken Beaujolais und Macon, die ihre Weine als Burgunderweine zu bezeichnen pflegen, lebhaftem Widerspruch begegnete. Die Produzenten sind der Ansicht, daß, was den Bordeauxweinen recht ist, auch den Burgunderweinen billig sein muß, und daß sie daher allen Weinen, die aus den der alten Provinz Burgund benachbarten Bezirken stammen, den Generaltitel „Burgunderwein" geben dürfen, wie ja auch alle Weine aus den Bezirken in der Nähe der eigentlichen Bordeauxregion als „Bordeauxweine" bezeichnet werden.

Stadt-Theater Wuppertal
Sonntag den 10. Januar.
Nachmitt. 4½—6½: Frau und Schluß fliegen um die Welt, Märchenspiel mit Gesang und Tanz von Spannuth-Bodenstedt. Preise v. 0.30 bis 3.— Mk. 8—10½: Gräfin Marina, Operette von Kalman. Opernpreise. 264b
Elberfeld: 8—10½: Vorstell. f. die Freie Volksb. Gr. I Elberf. Der goldene Schlüssel, Lustspiel von Herb. Grube. Schauspielpr. Kartenausg. i. d. Geschst. Kart. für Nichtmitgl. an d. Theaterk.

Salamander-Theater k113
Die Wunder-Bar
heute und morgen 8.15 Uhr

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Preiswerte Küche
Ausschank dürrer Pilsner.

ALHAMBRA
Großfilm-Spielplan!
I.
Heimkehr
Das tragische Schicksal eines heimkehrenden Kriegers, nach der Novelle „Karl und Anna". — 10 tieferschütternde Akte mit Dita Parlo, Gustav Fröhlich, Lars Hanson.
Regie: Joe May. 3b
II.
Harry Piel in
Ein Gefängnis auf dem Meeresgrund
Ein hetzerer u. hochsensationelles Abenteuer in 10 abwechslungsreichen Akten.
III.
Monty Banks in
Wer das Glück hat...
Ein köstlicher Lustspiel-Schlager.
Emelka-Woche. :: Lehrfilm.
Bedeutend ermäß. Eintrittspreise
Eintrittspreise von 50 Pfg. an.

MODERNES
4 aufsehenerregende Nacht-Vorstellungen
Freitag 9. 1., Samstag 10. 1., Sonntag 11. 1., Montag 12. 1., jeweils abends 10.30 Uhr:
Der große Aufklärungsfilm
Liebe ein Naturgesetz
Ein Film mit Vortrag über das Liebesleben von Mann und Weib.
Aus dem Inhalt: — Adam und Eva — Nacktkultur und Schönheit — Was ist Liebe? — Körperkultur — Gefahren der Prostitution — Bub oder Mädel?
Hergestellt unter Zugrundelegung der Forschungsergebnisse von Prof. Hartert, Dr. Magnus Hirschfeld etc.
(Nicht zu verwechseln mit minderwertigen Aufklärungsfilmen.) 24d
Preise: Saal 0.60, 0.90, Rang 1.20.

Loupin-Creme
tausendfach bewährt bei
Flechte - Jucken
Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben:
Wall-Droger. K. Leimberg, Wall 11/13; Drog. Fr. Fisseler, Herzogstr. 38; Adler-Drog. Ruhr & Brun; Drog. Fr. Küch, Neuenteich 2; Drog. W. Dahr, Hochstr. 20; Schiller-Drog. W. Goerg, Simonstr. 28; in Sonnborn: Drog. W. Best, Hauptstr. 98; in Ronsdorf: Droger. Fritz Brücker; in Lennep: Markt-Drogerie E. Jung. u226

Täglich
90000
Auflage
weist der
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
auf.

Evang. Bund Remscheid
Dienstag 13. Januar, 4½ und 8 Uhr
im Jugendheim (Sed. Bach-Str.)
„Die Hugenotten"
Schauspiel in 4 Aufzügen von Nithack-Stahn gespielt von der 1302
Evang. Landesbühne Dortmund
Karten an den bekannten Stellen und a. d. Kasse.

Lichtspiel-Abteilung der Evang. Schulgemeinde, e. V., Elberfeld
Lichtspiel - Vorführungen
im Evang. Vereinshaus, Elberfeld, Kasinostr. 1
Sonntag den 11. Januar, nachmitt. 2, 5 u. 8 Uhr. Montag den 12. u. Dienstag den 13. Januar, nachmitt. 4 u. 8 Uhr
„Die eiserne Maske"
Ein spannender, historischer Film von Mut und Opfertreue aus der Zeit Ludwigs XIV., nach dem weltbekannten Schriftsteller Alexander Dumas. — Hauptdarsteller: Douglas Fairbanks, bekannt aus dem Film „Der 4. Musketier".
„Babi als Lebensretter"
Scherzfilm.
„Gezähmte Waldtiere"
Ein äußerst sehöner Kulturfilm. k532
Eintrittskarten nur an der Kasse verkäuflich zu folgenden Preisen:
50 Pfg. für Erwachsene } Saalplätze
25 Pfg. für Kinder bis 14 Jahre }
— 20 Pfg. Zuschlag für Galerie. —
Der Reinertrag ist für die Jugendpflege bestimmt.

Wiedereröffnung!
Nach Umbau meiner Konditorei u. Café gebe ich hiermit mein. Gästen, Freunden u. Gönnern bekannt, daß ich am Samstag d. 10. 1. 31, abds. 6 Uhr, mein Geschäft neu eröffne. Ich werde wie früh. bemüht sein, stets das Beste zu bieten: ff. Weine und Liköre sowie Torten und Gebäck. x3×0
Konditorei u. Café Heinrich Beckhacker
W.-Höchstebreck, Wittenbergstr. 80 • Tel. 895 73

Qualitäts-Weine 512
kaufen Sie gut und preiswert in der
Kellerei Parlament Barmenerstr. 22. E.

Frische Butter
Offeriere Ia frische Zentrifugen-Landbutter, 9 Pfd. franko Nachnahme 12.65 M.
H. Siegenmöller, Levern i. Westf. a200

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Gesunden Schlaf starke Nerven
durch regelmäßigen Genuß von
Bremer-Schlüssel-Tee (Jl. parag.)
Tausende ziehen ihn wegen seiner anregenden, aber nie aufregenden Wirkung Kaffee und chin. Tee vor.
Ueberzeugen Sie sich selbst!
¼ Pfd.-Paket RM. 0.95
½ Pfd.-Paket RM. 1.80
Bestimmt zu haben:
In Elberfeld: Rathaus-Drogerie Rutten & Schemann, Wall 1-3; Adler-Drogerie, Ecke Oststraße u. Kleeblatt; Medicinal-Droger., Am neuen Teich 38; Drog. Otto Blume jr., Königstr. 49.
In Vohwinkel: Drog. Hermann Wolff, Kaiserplatz 6. 1167

Reparaturen an 1185
Uhren und Goldwaren
billig, unt. Garantie
Walter Sieberth,
Uhrmachermeister,
Kölner- u. Blumenstr.-Ecke, Tel. 313 91.

Dr. Schwenzer's
MÄUSE- RATTEN-
BAZILLEN
Wirksamstes Massen-Vertilgungs-Mittel
amtlich genehmigt!
— Besser als Gift —
Preis RM 1.25 bzw. RM 1.75
Chemisches Laboratorium
Dr. Schwenzer, Düsseldorf 50
Postfach 419 / Oststraße 34

Kino Variété Groß-Barmen Barmen Laufer Platz 1/13
Ab heute bis einschließlich Donnerstag den 15. Januar 1931
Das Tagesgespräch von Barmen
PETER PRANG
der Meister des Kölner Humors, mit seinem großen Ensemble in:
„DIE ZIRKUSFEE"
Ein tolles Spiel aus dem Leben eines Bürgermeisters. Für die Bühne bearbeitet und inszeniert von Peter Prang.
Im Filmteil zwei Großfilme
LIL DAGOVER in:
DIE EHE
7 Akte. Nach dem bekannten Werk von van de Velde.
Walter Rilla, Hertha v. Walter in:
Es kommt alle Tage vor
Großes Lustspiel in 7 Akten.
Barmenia-Lichtspiele Barmen Hindrichstr.
Auf der Bühne Nur 3 Tage, Freitag, Samstag, Sonntag Auf der Bühne
EDDY POLO persönlich anwesend
Außerdem
3 Schlager
Volkstümliche Eintrittspreise.

Martin Wiesel
Köln a. Rh., Gr. Budengasse 2–8.
Weinrestaurant
Delikatessenhaus, Stadtküche, Weingroßhandlung
Eingetr. Schutzmarke
Zweigunternehmen: a28
Luftkurhaus Toelleturm
Barmen-Elberfeld.
Täglich Konzert der Hauskapelle.
Dienstag, Donnerstag u. Samstagnachmittag 4-Uhr-Tanztee.
Abends 8 Uhr Gesellschaftstanz.
Sonn- und Feiertags verstärkte Hauskapelle.

Fortsetzung des Total-Ausverkaufs von Manufakturwaren im Ladenlokal Elberfeld, Bachstraße 25.
Kinderstrümpfe von Mk. 0.25 an
Damenstrümpfe Mk. 0.50, 0.75, 1.00 u. 1.25
Herrensocken Mk. 0.50, 0.75 und 1.00
Herrenbinder von Mk. 0.25 bis 1.25
Gestrickte für Kinder
Oberhemden für Herren, Baby-Wäsche und vieles andere.
Der Konkursverwalter:
k534 **L. Wiel,** Rechtsanwalt.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Wuppertal-Elberfeld, Bl.-Nathenaustraße 50.

Die so beliebte große
10-Pfg.-Brasil-Zigarre
„Via Bahia" ist wieder vorrätig.

„Indische Studie" 30 Pfg.
Dirigo und Brasil-Pflanzer 25 Pfg. (beide in Blechbüchsen)
Höchstleistungen für Kenner, vorläufig noch zu alten Preisen.
Bernh. Leidner W.-Elberfeld Island 8 j327

Großer Inventur-
Ausverkauf g140
Preisherabsetzung bis
50%
Wir verkaufen gute u. moderne Waren zu nochnieddagewesen herabgesetzten Preisen. Kommen Sie zu uns, wir stellen Sie bestimmt zufrieden.
Ulster, Paletots und Anzüge darunter beste Berliner Werkstättenarb.
jetzt Mark 89, 82, 75, 69, 63, 58, 49, 42, 37, 32, 27, 23, 19, 15, **8.90**
Trenchcoats, Gabardine, Leder- u. Sammet-Mäntel
jetzt Mark 45, 38, 35, 32, 29, 24, 19, 15, 13, 10, **7.50**
Windjacken und Lederjoppen
jetzt Mark 17, 15, 13, 11, 9, 7.50, 6.50, 5.85, **3.90**
Hosen lang, Breeches und Knickerbocker
jetzt Mk. 17, 15, 14, 12, 10, 8.50, 7.50, 6, 5, 3.90, 2.50, 1.85, **0.90**
Mengenabgabe vorbehalten.
Nirgends kaufen Sie billiger und besser.
S. Simon
Elberfeld, Poststr.
Das leistungsfähigste Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung.
Beginn Montag 12. Januar.

Montag, den 12. Januar beginnt unser

Inventur-AUSVERKAUF

Alles räumen!

So heiß: jetzt unsere Devise

Die wirtschaftliche Lage zwingt uns, unsere riesigen Läger durchgreifend zu räumen. Wir wissen, daß wir das heute nur auf Grund von Preisen können, die eine **völlige Umwälzung** bedeuten.

Was wir im Inventur-Ausverkauf bieten, stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten. Ohne Rücksicht auf frühere Preise stellen wir ab Montag zum Verkauf:

Unsere gesamten Bestände an Damenkonfektion: Mäntel mit und ohne Pelz in allen Preislagen, Woll- und Seidenkleider vom einfachsten Teil bis zum wertvollsten Modell, Blusen, Röcke, Morgenröcke, Strickwaren, Kindermäntel, zu unwahrscheinlich billigen Preisen. Und alles nur bewährte „Strauss"-Qualitäten.

Unsere gesamten riesengroßen Läger in Woll- und Seidenstoffen: Wirklich gute „Strauß"-Stoffe zu Preisen, die noch nie geboten wurden. (Beachten sie morgen unsere sensationellen Angebote!)

Alle modischen Waren unserer übrigen Abteilungen, insbesondere Riesenmengen warmer Winterqualitäten.

Unsere 30 Schaufenster Mittelstraße, ref. Kirchstraße und Schuchardstraße 1 beweisen, daß unsere sämtlichen Abteilungen durch Tausende Sonderangebote das Unmögliche möglich gemacht haben.

Preise die sie noch nicht kannten

Qualitäten die sie seit Jahrzehnten kennen!

M. Strauss

W.-Barmen, Mittelstraße 1–7 ◇ Reformierte Kirchstraße

...undfunk-Programm

Samstag, den 10. Januar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

...45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
...00—8.00 und 10.15—10.45: Schallplattenkonzert.
10.45: Oberlandwirtschaftsrat Professor Dr. Stenzel: Die Berufserziehung in der ländlichen Fortbildungsschule und landwirtschaftlichen Winterschule (Gärtner-, Weinbau-, Obstbauschule).
11.30—12.00: Deutschkundlicher Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Intendant Ernst Hardt: Mein Gedicht.
12.00—14.30: Schallplattenkonzert.
12.00—14.30: Konzert. Iris-Marsch (Döring). — Lotos-Walzer (Ohlsen). — Ouvertüre „Paragraph 3". — Serenade (Drigo). — Erste Suite aus der „Carmen" (Bizet). — Boccaccios Galanterien, Fantasie (Zeller). — Dein ist mein ganzes Herz, Lied aus der Operette „Das Land des Lächelns", Lehar. — Wir gehen ins Theater, Tanzlied aus der Operette „Frasquita" (Lehar). — Fürs Herz und Gemüt, Potpourri (Komzak). — Ich bin ein Honvedhusar, Slowfox (Weiß). — In Neu-Guinea, Lied und Fox (Weiß).
15.30: Erni Werther: Kinderturnen.
15.30: Frauenstunde Clär Hoffmann: Soziale Streifzüge (nach den „Notizen" von Karl Sonnenschein).
16.45: Professor Hase: Englisch.
17.00: Konzert. Werke von Johann Strauß.
18.00: Studienrat Brüls: Die verschiedenen Arten von Musikstörungen, erläutert an den typischen Störgeräuschen auf Schallplatten.
18.30: Karl Weinbeck: Auf Fischfang im nördlichen ...
18.45—19.00: Heiteres Schallplattenkonzert.
19.00: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe.
19.05: Dr. Binstadt: Der rheinische Fremdenverkehr ...mer 1930 und die Aussichten für 1931.
19.30: Lustiger Abend.
20.00: Beim Dortmunder Sechstagerennen.
22.30—1.00: Schallplatten. Meister des Jazz.

*

Sonntag 11. Januar

6.45—7.00 Uhr: Dr. Ludw. Bach: Selbstverteidigungsübungen.
7.00—8.00 Uhr: Uebertragung vom Dampfer „Hamburg": Hamburger Hafenkonzert. Die Glocken vom Großen Michael, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 1. Choral: Ach bleib' mit deiner Gnade. 2. Deutschlands Ruhm, Marsch, Schröder. 3. Ouverture zu „Rienzi". Wagner. 4. Dorfkinder-Walzer aus „Zigeunerprimas". Kollmann. 5. Die Wachtparade kommt, Charakterstück, Gruenwald. 6. a) San Lorenzo, Marsch, Sylva; b) Heil Dir, Marsch, Blon.
8.00—8.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). 1. Ouverture zu „Die Krondiamanten", Auber. 2. „Aus Schweris Skizzenbuch", Fantasie, Urbach. 3. Gold und Silber, Walzer, Lehar. 4. „Schon ist die Welt". Lied aus der gleichnamigen Operette, Lehar. 5. Melodien aus „Der Kaiser der Herzogin", Künneke.
8.30—8.55 Uhr: Alfred Dormanns: Esperanto für Anfänger. Programmvorschau.
9.00—9.05 Uhr: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9.05—10.00 Uhr: Katholische Morgenfeier. Redner: Pfarrer Meinertz-Köln, Kirchenchor Liebfrauen, Duisburg (Leiter: Kirchenmusikdirektor Karl Pautz), Streichquartett des Westd. Rundfunks (Rhein, Schwartz, Ringnalda, Hilgers (Orgel). 1. Chorgesang: Drei a-cappella-Gesänge für gem. Chor, Lemacher. 2. Drei Choralvorspiele über mittelalterliche deutsche Kirchenlieder, J. S. Bach. 3. Ansprache: Im Coenaculum am Berge Sion. 4. Drei weitere Choralvorspiele über mittelalterliche deutsche Kirchenlieder, J. S. Bach. 5. Chorgesang.
11.00—11.25 Uhr: Ketzereien zur Zeit. Bürgermeister Dr. Alfred Werner: Die Kunst der Rede.
11.30—11.55 Uhr: Menschen im Beruf. Friedrich Meyer: Der Buchhalter.
12.00—12.30 Uhr: Meister ihres Fachs: Jack Hylton und sein Orchester (Schallplatten). 1. Le trois Bären, Jazz-Symphonie, Coates. 2. Sinfonische Variationen über: a) Wie die Hände, Madame, Erwin; b) Wenn der Flieder wieder blüht, Doelle. 3. Glühwürmchen-Idyll, Jungle. 4. a) im Kasperlietheater, Black; b) Tanz der Negerkapelle, Evans. 5. Tanzendes Tamburin, Bolla. 6. Kleiner Blau (Erzählung).
12.30—14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Kleine Ouverture zum Ballett „Der Nußknacker" Tschaikowski. 2. a) Parapyrase über das Wiegenlied von Brahms, Ellert; b) Aus der Jugendzeit Parapyrase, Friedemann. 3. a) Glocken in der Ferne, Ketelbey; b) Hans im Glück, Percy. 4. Melodien aus „Die Königskinder", Humperdinck. 5. Vorspiel zu „Fürst Fitzebutze", Eysoldt. 6. a) Ave Maria Schubert; b) Ave Maria Gounod. 7. Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen". Offenbach. 8. Heimatklänge, Tonemälde, Krome.
14.30—14.50: Junamädchenstunde.
14.50—15.10 Uhr: N. von Dreyse, Literarischer Beirat des Zirkus Sarrasani: Arbeit im Großzirkus.
15.25—15.45: Marie Theres van den Wyenbergh: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften.
15.45—16.10 Uhr: Fritz Ohle: Im Tuat: Glühende Sonne — unendliches Land.
16.10—16.30 Uhr: Prof. Dr. Herm. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
16.30—18.00 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: Vesperkonzert des Städt. Kurorchesters Wiesbaden. Leitung: Hermann Irmer. Solisten: Kammermusiker F. Dannenberg (Flöte), O. Wölfert (Klarinette). 1. Sinfonie D-dur in einem Satz Mozart. 2. Konzert A-dur für Violine mit Orchester, Mozart. 3. Ouverture zu „Egmont", Beethoven. 4. Entre-Act für Flöte und Klarinette, Quensel. 5. Konzert-Ouverture in A-dur, Rieth. 6. Tonbilder aus dem „Rheingold", Wagner.
18.00—18.20 Uhr: Die schaffende Stadt. Erik Reger: Gelsenkirchen, die Kohlenstadt.
18.20—19.10 Uhr: Eine Stunde Kurzweil.
19.10—19.30 Uhr: Der westfälische Lebensraum. Landesrat Dr. Juhorn: Sinn u. Aufgabe der Vortragsreihe.
19.35 Uhr: Sportvorbericht.
19.45 Uhr: „Wo die Lerche singt", Operette in drei Aufzügen von Franz Lehar. Dichtung von A. M. Willner und Heinz Reichert. Musikalische Leitung: Kühn. Spielleitung: Ullmann. Chöre: Zimmermann. Tordt, ein alter Bauer: Hans Salomon. Margit, dessen Tochter: Erna Weiß-Fall. Sandor Zapolya, ein Maler, Leonardo Aramesco, Baron Arpad Ferenczy, dessen Freund, Philipp Gehlb. Vilma Garamy, Sängerin, Annemarie Trojan. Bodrozy Pista, ein Bauernbursche, Josef Schömmer. Borcsa, Dienstmagd, Martha Wetzer. Kovacs Lajos, Dorfwirt, Hans Salcher. Janos, Knecht, Hans Fuchs. Reszö, Maler, Franz Legrand. Maler, Malerinnen, Bauernburschen, Mädchen. Der erste Aufzug spielt in einem ungarischen Dorfe, der zweite und dritte Aufzug in Budapest, gegenwärtig.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Wolf.
22.30 Uhr: Beim Dortmunder Sechstagerennen.

Interessantes im Europa-Funk

Samstag den 10. Januar.

Berlin, Welle 419. 21.10: Kabarett, Gastspiel der „Aktuellen Kleinkunstbühne".
Hamburg, Welle 372. 22.60 Uraufführung. „Was ist das Herz in Hollywood", Hörspiel von Karl Schück.
Kalundborg, Welle 1154. 21.00 Dänische Vaterlandslieder (Opernsänger Franken).
London National, Welle 261. 19.45: Bachs Klavierwerke. — 20.30: Populärer Abend der Roosters Concert Party, aus der Kingsway Hall.
Rom, Welle 441. 20.40: Opernübertragung aus dem Teatro San Carl, Neapel.

Das Geld muß rollen

um Handel und Gewerbe in Gang zu halten. Der am 12. Januar beginnende Inventur-Ausverkauf mit seinen allgemein günstigen Preisstellungen bietet den Käufern wesentliche Vorteile, die sich jeder zunutze machen sollte. Man erweist sich selbst und auch der notleidenden Wirtschaft einen Dienst.

An der Geschäftswelt liegt es

durch entsprechende Anregung die Käuferscharen heranzuziehen. Ein Angebot im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal ist das geeignete Mittel, das kaufende Publikum einzuladen und auf die guten Einkaufmöglichkeiten im Inventur-Ausverkauf eindringlich hinzuweisen. Die große Verbreitung des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal mit nahezu 90 000 Exemplaren sorgt für die Erreichung fast aller Familien.

Der Landmann im Winter.

Nach dem Chinesischen des Su-Tong-Po von Hans Bethge.

Nun ist der Winter da. Wie eine Wolke
Von weißen Schmetterlingen sank der Schnee
Ganz lautlos auf die harte, kühle Erde.

Des Landmanns Blick ist trübe und verloren,
Still schließt er die Geräte in sein Haus,
Sein Herz ist voll von namenloser Trauer.

Die Erde, seine Freundin, ist nun tot.
Da er im Frühjahr ihr die Saat vertraute,
Gab er ihr alle seine Sehnsucht mit.

Als dann die Ernte aufwuchs, fand er selig
All seine Sehnsucht in Erfüllung wieder,
Er jubelte und sang und war beglückt.

Doch nun ist alles aus. Wie eine Wolke
Von weißen Schmetterlingen sank der Schnee
Ganz lautlos auf die harte, kühle Erde . . .

Wieder einmal Rundfunkstatistik.

Aber wo bleibt die Auswertung?

Die deutsche Reichspost wird Anfang Januar bei allen Rundfunkteilnehmern wieder einmal eine Rundfrage veranstalten über die Art des von ihnen benutzten Geräts. Die Nachrichtenstelle des Reichspostamts teilt dazu mit, daß durch diese Rundfrage genaue Unterlagen darüber geschaffen werden sollen, wie sich die Rundfunkteilnehmer auf Detektor- und Röhrengerät verteilen. Mit Rücksicht auf den Ausbau des deutschen Rundfunknetzes sei es unbedingt notwendig, zu wissen, mit welchen Empfängertypen der Rundfunk abgehört wird.

Eine solche Rundfrage ist gewiß sehr zweckmäßig und für den Ausbau des Rundfunks notwendig. Die Rundfunkteilnehmer haben sich in früheren Fällen sehr gern an dieser Arbeit, die ihnen keine Kosten verursacht, beteiligt. Aber sie sind dann meist enttäuscht worden, indem sie von dem Ergebnis der Rundfrage nichts mehr gehört haben. Vor ungefähr Jahresfrist wurde auch eine Rundfrage veranstaltet, durch die festgestellt werden sollte, welche Sender hauptsächlich gehört werden. Über das Ergebnis dieser Rundfrage ist nie etwas bekannt geworden. Selbst Interessenten haben auf Anfrage darüber keine Antwort erhalten können, so daß die Vermutung entstanden ist, das ganze gesammelte Material ist einfach zusammengepackt worden und ruht nun in Berlin irgendwo in den Aktenschränken oder gar schon auf den Speichern. Hier scheint der große Fehler bei diesen statistischen Feststellungen zu liegen: Das Material geht nach Berlin, während es zweckmäßiger von den Bezirksstellen bearbeitet werden müßte. In den Bezirken ließen sich jedenfalls wertvollere Schlüsse aus dem Ergebnis der Umfrage ziehen, als das an einer Zentralstelle möglich ist. Hoffentlich wird bei der neuen Rundfrage so verfahren, daß die Allgemeinheit auch ihre Schlüsse aus den Feststellungen ziehen kann.

Rechts- und linkshändige Ratten.

Der Mensch ist bekanntlich überwiegend Rechtshänder, die Linkshänder machen nur einen recht kleinen Teil der Gesamtheit aus. Interessant ist, daß, wie neuere Versuche ergeben haben, auch in der Tierwelt ausgesprochene Rechts- bezw. Linkshänder vorkommen, obgleich man im allgemeinen annehmen wird, daß z. B. bei den Vierfüßern beide Vorderfüße gleichmäßig entwickelt und ausgebildet sind. An zahlreichen Ratten angestellte Versuche haben gezeigt, daß von diesen Tieren, soweit sie Männchen waren, 59 Prozent eine ausgesprochene Rechtshändigkeit, 26 Prozent dagegen Linkshändigkeit aufwiesen, während sich bei den verbleibenden 15 Prozent kein Unterschied zeigte. Von den Weibchen erwiesen sich 43 Prozent als rechts-, 37 als linkshändig, 20 Prozent waren neutral. Eigenartigerweise glich sich bei kranken Ratten, deren Nahrung nicht das Vitamin B enthielt, das Verhältnis zwischen Rechts- und Linkshändern bei den Männchen aus, während bei den Weibchen die Linkshänder zahlreicher auftraten als die anderen. Die Prüfung der Tiere erfolgte in der Weise, daß ihnen das Futter in einem Glasbehälter vorgesetzt wurde, aus dem sie es nur mit einer Pfote herausholen konnten, wobei dann die oben genannten Zahlen ermittelt wurden.

Anoden billiger
und gleich gut
90 Volt 3.00 — 100 Volt 3.50 — 120 Volt 4.50
Radio-Binder
Elberfeld, Herzogstraße 31, Telefon 27087.
Deutschlands größtes Fachgeschäft. g243



Sie treffen uns allesamt dort an und wir sind zu so niedrigen Preisen zu haben, daß Sie uns gern mit nach Hause nehmen. -

Wieder eingetroffen!
Seife
nach Gewicht!
Gute Qualität - 1 Pfund
58 ₰



Sie verbreitet Gemütlichkeit, ist modern, in vielen Farben vorrätig, im Preis unglaublich billig.
Unsere Tischlampe mit Pergament-Schirm und Zuleitung, 45 cm hoch, für **3.00**

Echt
Bleikristall

Dessertteller	14 cm	**0.85**
Gebäckteller	23 cm	**2.95**
Kuchenteller	28 cm	**4.95**
Schüsseln tiefe Form, 21 cm 2.98, 19 cm 1.98, 16 cm 1.50, 13 cm		**0.95**

ELBERFELD

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines

gesunden Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Paul Görrissen und Frau Martha geb. Schäfer.

W.-Elberfeld (z. Zt. Bethesda), den 8. Jan. 1931.

Gesundes Mädel

angekommen.

Max Wintermeyer und Frau
Hedwig geb. Schneider.

W.-Barmen, 7. Januar 1931.

Weil ich Jesu Schäflein bin,
Freu' ich mich nur immerhin
Ueber meinen guten Hirten,
Der mich wohl weiß zu bewirten,
Der mich liebet, der mich kennt
Und bei meinem Namen nennt.

Infolge Unglücksfalles nahm Gott der Herr plötzlich und unerwartet heute nacht gegen 1½ Uhr unser liebes Söhnchen und Brüderchen

Ernst Adalbert

im Alter von 9 Jahren, zu sich in den Himmel.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Mantowsky und Frau
Erna geb. Hogrete
Frida Mantowsky.

W.-Elberfeld (Flensburgerstr. 65), den 8. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 12. Jan. 1931, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Brettchen aus statt. *

Ich schau nach jenen Bergen gern.
Psalm 121.

Gestern nachm. 3 Uhr entschlief sanft nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, im festen Vertrauen auf ihren Heiland, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bernhard Thon
Adele geb. Hasbeus

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Bernhard Thon und Kinder.

W.-Elberfeld (Froweinst. 30), Köln-Mülheim, den 9. Januar 1931.

Die Beerdigung findet Montag 12. Jan. 1931, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand nehmen zu wollen.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Danksagung.

Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken für alle die wohltuende Liebe und Teilnahme, die uns beim Heimgange meines geliebten Sohnes und unseres guten Bruders erwiesen wurde, sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten, den Beamten, Angestellten und Meßgehilfen des Vermessungs-Amtes der Stadt Wuppertal, dem Sport-Verein Germania, dem Rasensport- und Handballklub, sowie dem Herrn Pastor Stubi für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Max Keller und Kinder.

Elberfeld, den 9. Januar 1931. *

Die Verlobung unserer Tochter Emmy mit Herrn Walter Oehmchen beehren wir uns anzuzeigen.

Paul Schliephake u. Frau
Johanna geb. Henning.

Wuppertal-Barmen
Oberwallstraße 81.

Emmy Schliephake
Walter Oehmchen
Verlobte.

Wuppertal-Barmen
Kielstraße 11.

Sonntag den 11. Januar 1931.

Endlich kommt er leise, nimmt mich bei der Hand,
Führt mich von der Reise heim ins Vaterland.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen 8 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. August Weimann
Wilhelmine geb. Gantenberg

im 82. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Katernberger Schulweg 1), den 8. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 12. Jan., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Firma S. Lucas, ihren Prokuristen, Angestellten und Arbeitern sowie der Pfarrgeistlichkeit von St. Laurentius unseren herzlichsten Dank.

Emil Kaufhold und Geschwister.

W.-Elberfeld (Neuenteich 68), den 8. Jan. 1931. *

Die Liebe höret nimmer auf.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstagabend meine herzensgute Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Adam Eichenauer
Henriette geb. Heidtmann

nach kurzem, schwerem Leiden im soeben vollendeten 71. Lebensjahre, nach beinahe fünfzigjähriger glücklicher Ehe zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adam Eichenauer.

Tönisheide, Elberfeld, Barcelona, Velbert, Bonn, den 8. Januar 1931.

Beileidsbesuche dankend verbeten.
Die Beerdigung findet am Montag dem 12. ds. Mts., nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt. Trauerfeier ½ Std. vorher. *

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben

Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag. Elbf., Döppersberg 39, Tel. 22527

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werd. unt. Garantie durch **VENUS** (Stärke A) beseitigt. Prs. M 2.75. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis M. 2.75. — In Elberf.: Drog. L. Tapken, Schwanenstr. 22; Drog. Rutten & Schemann, Wall 1/3; Droger. Albert Grimm, W.-Rathenaustr. 10; in Barm.: E. Jansen, Werth erstr. 8. r.67

Eilverkauf

ECHTE PERSER TEPPICHE
Wohnzimmerteppich (Täbris)
Speisezim.-Teppich (Joraghan)
Herrenzim.-Teppich (Bachara)
3 kleine Verbinder
zu jedem annehmbaren Preis.

Kurzentschl. Kassakäuf. wollen sich umgehd. wenden unter E 1769 an Gst. d. Bl.

d1347

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustraße

---

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken

Deutsche Hypothekenbank

Sitz seit 1862 in Meiningen — Hauptverwaltung **Weimar** — Niederlassung Berlin NW 7, U. d. Linden 50/51

Grundkapital und Reserven rd.: 28 Millionen RM.
Gesamter Darlehnsbestand rd.: 550 Millionen RM.

Wir empfehlen als Kapitalanlage unsere nach thüring. Gesetz mündelsicheren

7% Gold Pfandbriefe Emission XXV

— **nicht kündbar** vor dem 1. April **1936** —

Amtliche Notierung an den Börsen in Berlin und Frankfurt z. Zt.

96¾%

April/Oktober Zinsscheine, frei von Kapitalertragsteuer

Rückzahlung zu 100 % muß spätestens bis Ende 1961 durchgeführt sein.

Stückelung: 100, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark.

Kaufaufträge nehmen alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen entgegen.

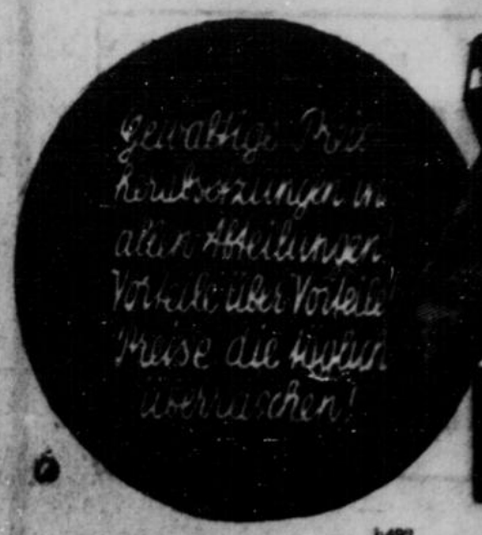
Weimar, den 7. Januar 1931.

Deutsche Hypothekenbank

d1340

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen. **W. Girardet, Essen.**

PELZ-Mäntel ..... schon von **Mk. 95.00** an
Auf alle anderen Pelzwaren trotz meiner bekannt niedrigen Preise noch **20%**
Umänderungen gut und billig. Ware wird bei Anzahlung zurückgelegt.
Pelzhaus **KALMANOWITSCH** Elberfeld, Alter Markt 1
gegenüber Kampermann (Eingang Schöne Gasse). — Etagen-Geschäft.



Das bringt Ihnen der Schildträger der Leistung in unserem

INVENTUR-VERKAUF

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL ELBERFELD

h492

Beginn Montag den 12. Januar

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

7 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 9. Jan.

4,3 Millionen Arbeitslose am Jahresschluß.

Der letzten Berichtsabschnitt des Jahres 1930 [vom] bis 31. Dezember 1930 sind nach dem Bericht der Reichsanstalt in der Entwicklung des Arbeitsmarktes wesentlich neue Merkmale nicht hervorgetreten. Aehnlich wie in der ersten Hälfte des Monats Dezember haben die bekannten, überwiegend in der Jahreszeit liegenden Gründe zu einem weiteren Anwachsen der Arbeitslosigkeit geführt; dabei hat jedoch die Schnelligkeit, mit der sich diese Entwicklung vollzieht, im Vergleich zum Vorjahre weiterhin merklich nachgelassen. Vom 16. bis zum 31. Dezember hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um rund 210 000 auf rund 2 155 000, in der Krisenfürsorge um rund 64 000 auf [rund] zugenommen. Es ist bemerkenswert, daß in der entsprechenden Zeit des Vorjahres der Zugang an Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung sich auf 340 000 belief; die Verschlechterung in dieser Einrichtung ist von rd. 1,5 Mill. Ende November auf rd. 381 000 Ende Dezember zurückgegangen.

Die Zählung der arbeitslosen Arbeitsuchenden am 31. Dezember ergab rd. 4 357 000, d. h. gegenüber Mitte des Monats ein Anwachsen um rd. 380 000 Personen. Ende Dezember des Vorjahres wurde — nach einer Zunahme um rd. 400 000 — eine Zahl von rd. 2 851 000 Arbeitslosen erreicht. Das Zunahmetempo hat sich im Dezember 1930 gegenüber dem Vorjahre erheblich verlangsamt.

Höher als im Reichsdurchschnitt ist die Zunahme der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in den Bezirken Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Niedersachsen, geringer dagegen in Brandenburg, Nordmark, Westfalen, Rheinland und Sachsen.

Reichsbankausweis.

Beträchtliche Erleichterung.

Warum noch nicht Diskontsenkung?

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Januar hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 663,9 Millionen auf 2266,1 Millionen RM. verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 284,1 Millionen auf 2061,5 Millionen RM., die Lombardbestände um 189,4 Millionen auf 66,6 Millionen Reichsmark und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 190,5 Millionen auf 15,5 Millionen Reichsmark abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 496,2 Millionen Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 452,3 Millionen auf 4823,3 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 33,7 Millionen auf 405,4 Millionen RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 41,1 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 422,5 Millionen RM. eine Abnahme um 229,3 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 68,7 Millionen auf 2616,3 Millionen Reichsmark ermäßigt. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,1 Millionen auf 2215,9 Millionen RM. zugenommen und die deckungsfähigen Devisen um 68,8 auf 400,4 Millionen abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 46,4 Prozent in der Vorwoche auf 51,2 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 56,2 auf 60,5 Prozent.

*

Unsere Berliner Handelsschriftleitung drahtet uns hierzu: Die Erleichterung des Reichsbankausweises nach dem Jahresultimo hat in der ersten Januarwoche ein beträchtliches Ausmaß erreicht. Die Kapitalanlagen sind um rund 664 Mill. RM. (in der entsprechenden Woche des Vorjahres um 654 Mill. RM.) zurückgegangen. Das bedeutet, daß mehr als 90 Prozent der Gesamtjahresultimobelastung in einer einzigen Woche bereits wieder abgetragen worden sind, während der Prozentsatz vor einem Jahre nur knapp 88 Prozent betragen hatte. Die Neueinreichungen auf Handelswechselkonto sind, wie wir hören, ganz minimal gewesen. Auch die Laufzeiten der Wechsel sind wieder durchaus normal. Auf der anderen Seite kommt der erheblichen Verringerung der Giroguthaben um 229 Mill. RM. (vor einem Jahre um 170 Mill.) keine besondere Bedeutung zu. Sie erklärt sich ganz einfach aus der Erledigung des Bilanztermins der Bank, nach welchem die jetzt wieder überflüssig gewordenen hohen Reichsbankguthaben anderen Zwecken wieder dienstbar gemacht werden können. Diese Girogelder suchen jetzt Anlage auf dem Markt und haben einen starken Druck auf die Zinssätze des offenen Geldmarktes ausgeübt. Das Weichen der Zinssätze am offenen Geldmarkt zusammen mit der kräftigen Entlastung des Reichsbankstatus würden der Reichsbank an sich es durchaus ermöglichen, eine Diskontsenkung vorzunehmen, zumal Neuyork und Paris mit solchen Maßnahmen bereits vorausgegangen sind. Auch die Nichtermäßigung des Londoner Diskontsatzes wäre an sich durchaus kein entscheidendes Hindernis für die Vornahme einer deutschen Diskontermäßigung, da der Reichsbankdiskont bei einer etwaigen Senkung um 0,5 Prozent auch dann noch um 1,5 Prozent höher wäre als der englische Diskont, also eine ausreichende Diskontspanne übrig ließe.

Einer deutschen Diskontsenkung steht, wie aus dem Reichsbankstatus deutlich hervorgeht, einzig und allein die valutarische Entwicklung entgegen. Auch in der ersten Januarwoche sind wieder rund 69 Mill. RM. von den Deckungsdevisen abgezogen worden, nachdem der Deckungsbestand bereits in der Jahresultimowoche rund 67 Mill. RM. verloren hatte. Dazu kommt, daß in der laufenden Bankenwoche eine Neuanzapfung des Deckungsdevisenbestandes in ähnlicher Höhe zu erwarten steht aus dem einfachen Grunde, weil das Reichsfinanzministerium zum Januar-Medio die Reparationsrate von rund 100 Mill. RM. in Devisen zu erlegen hat. Selbst bei weiterer günstiger Entwicklung des Reichsbankstatus ist demnach im Hinblick auf die valutarischen Verhältnisse eine Diskontsenkung jedenfalls für die allernächste Zeit nicht akut.

Welche Motive den starken Abhebungen vom Deckungsdevisenkonto zugrunde liegen, ist nicht recht klar. Rein wirtschaftliche Gründe können kaum eine Rolle spielen, da wegen der günstigen Entwicklung der Außenhandelsbilanz Exportdevisen in genügendem Umfang hereinkommen. Man kann sich die Entwicklung nur so erklären, daß jetzt zum Teil aus rein politischen Gründen wegen der Nachwirkung der internationalen Vertrauenskrisis gegenüber Deutschland Auslandfälligkeiten nicht mehr prolongiert werden.

Steuern auf dem Papier.

7,5 Mill. RM. Reichsbiersteuer weniger.

Im „Reichsanzeiger" erscheint die Uebersicht über die Einnahmen des Reichs an Steuern und Zöllen in der Zeit vom 1. April bis 30. November 1930. An Biersteuern sind danach im November 42,6 Mill. RM. eingegangen, im November 1929 waren es 38,2 Mill. RM., das bedeutet ein Mehr von 4,3 Mill. RM. oder rund 11 Prozent. Inzwischen wurde die Biersteuer um 45 Proz. erhöht.

Der Steuereingang ist ein neuer Beweis dafür, daß die Biersteuererhöhung infolge des erheblichen Verbrauchsrückganges ein Schlag ins Wasser war. Gegenüber Oktober ist das Steueraufkommen um 7,5 Millionen RM. zurückgegangen. Bisher sind in den ersten zwei Dritteln des Rechnungsjahres insgesamt 328,8 Mill. RM. eingegangen gegenüber 284,3 Mill. RM. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, also 44,5 Mill. RM. oder 13,2 Proz. mehr. Der Voranschlag sieht 550 Millionen RM. Eingang im Rechnungsjahr 1930-31 vor. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß diese Summe erreicht wird.

Belgisches Feinblech am deutschen Markt.

Die Feinblechverbraucher sind laut Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen in letzter Zeit dazu übergegangen, in gesteigertem Maße billigeres Auslandsmaterial zu beziehen. Es handelt sich dabei neben Lothringer Blechen vor allem um belgische Feinbleche, die zu etwa 158—160 RM. je t franko rheinisch-westfälischer Station geliefert werden sollen. Wie es in dem genannten Fachblatt heißt, hat man sich um so mehr des ausländischen Materials bedient, als es sich dabei zumeist um gutes und einwandfreies Material handelt. Ein weiteres Festhalten an den bisherigen Feinblechpreisen dürfte nicht nur vorübergehend den Beschäftigungsgrad der deutschen Feinblechwalzwerke ungünstig beeinflussen, sondern auch die Gefahr in sich schließen, daß sich die Verarbeiter an den Bezug belgischen Materials gewöhnen und sich später selbst auch dann noch damit eindecken, wenn die Preisspanne zwischen heimischem und ausländischem Material gering ist.

Der Geschäftsbericht der J. P. Bemberg

In dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht der J. P. Bemberg werden der dividendenlose Abschluß und die Vornahme der Sonderabschreibungen wie folgt begründet: Das am 30. September 1930 abgelaufene 33. Geschäftsjahr unserer Gesellschaft wurde in steigendem Umfang durch die allgemeine Wirtschaftskrise und den damit verbundenen Preisrückgang beeinflußt. Wie in früherer Zeit haben wir versucht, für unser Spezialprodukt eine selbständige Preispolitik zu verfolgen, jedoch waren diesem Bestreben dadurch Grenzen gezogen, daß eine angemessene Preisspanne zu den Viscose-Qualitäten einerseits und der Naturseide andererseits aufrechterhalten werden mußte. Demgegenüber gelang es uns, den Einstandspreis durch Rationalisierungen und Einsparungsmaßnahmen herabzudrücken.

Die Beschäftigung der Augsburger Weberei war durchschnittlich gut, jedoch wurde das finanzielle Ergebnis auch hier durch den Preiskampf beeinflußt. Während des Berichtsjahres wurde der Bau unseres Siegburger Werkes vollendet. Die Anschaffung des Maschinenparks haben wir bis zur Klärung der gegenwärtigen Krise zurückgestellt.

Unsere Beteiligungen im Auslande haben uns im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Erträgnisse gebracht. Teils sind die Gründe die gleichen wie in der Muttergesellschaft, teils waren die Bauarbeiten (England und Japan) noch nicht abgeschlossen. Am schwersten von allen Tochtergesellschaften hatte die American Bemberg Corporation unter der amerikanischen Wirtschaftskrise und den in Amerika besonders niedrigen Rohseidenpreisen zu leiden.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige schwere Depression und die unklaren Zukunftsaussichten haben wir es für richtig gehalten, unsere Lagerbestände und Außenstände in vorsichtigster Weise zu bewerten und darüber hinaus eine Rückstellung für die uns aus den Rationalisierungsmaßnahmen erwachsenden und bereits feststehenden Kosten zu schaffen. Darüber hinaus haben wir es aber angesichts der allgemeinen Wirtschaftskrise, von welcher auch die uns nahestehenden Gesellschaften schwer betroffen wurden, für richtig gehalten, das Beteiligungskonto weitgehend herabzusetzen und gleichzeitig auch die stillgelegten Betriebe Rittershausen auf den Grundstückswert abzuschreiben sowie auf das Werk Siegburg eine außerordentliche Abschreibung vorzunehmen.

In der Bilanz stehen Grundstücke unverändert mit 3,16 Mill. RM., Gebäude mit 12,85 (12,79) Mill. RM. Maschinen usw. sind von 13,66 Mill. auf 7,87 Mill. RM. abgeschrieben. Wechsel und Schecks betragen 0,729 (0,687) Mill. RM. Neu erscheint ein Konto: Wertpapiere mit 0,735 Mill. RM. Bankguthaben sind von 6,125 Mill. auf 3,556 Mill. RM., die Beteiligungen von 9,398 Mill. auf 5,419 Mill. RM. herabgesetzt. Vorräte sind mit 7,564 (12,712) Mill. RM. bewertet. Schuldner betragen 5,382 (9,636) Mill. RM. Demgegenüber stehen Gläubiger mit 3,559 (7,325) Mill. RM. Hypotheken mit 0,373 Mill. (0,476) Mill. RM.

Die Ziffern der Gewinn- und Verlustrechnung wurden schon mitgeteilt. Die gesamten Rückstellungen und Abschreibungen bei Bemberg erreichen für 1929 die Höhe von rund 22 Millionen. Der Geschäftsbericht enthält nichts darüber wie hoch sich die Sonderabschreibungen bei den einzelnen Werken und Beteiligungen belaufen.

Die Abwicklung bei der früheren Gebr. Simon AG. Die Textilbeteiligungs AG. Berlin (früher Gebr. Simon Vers. Textilwerke AG.) schließt mit einem Verlust von RM. 11.62 (10.9) Mill. ab, bei RM. 12 Mill. Kapital. Bei der Abstoßung von Beteiligungen usw.

Immer noch keine Aussicht auf Besserung in der Baumwollweberei

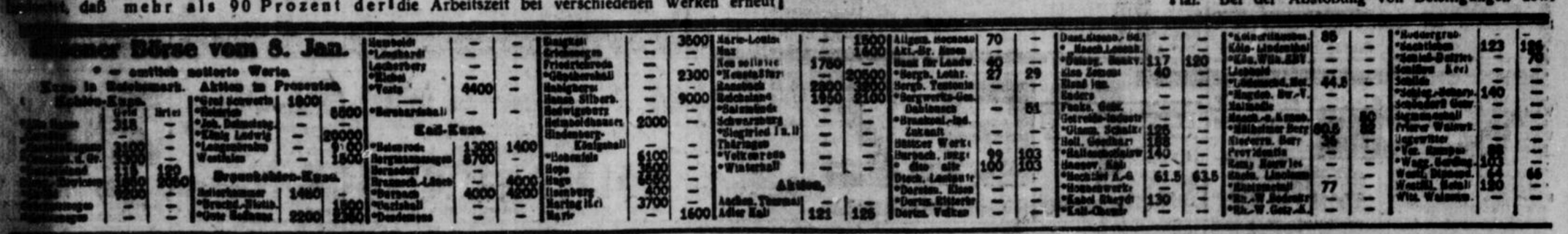
Der Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien berichtet: Die allgemeine Lage der deutschen Baumwollweberei hat sich gegenüber den Vormonaten im Dezember nicht geändert. Auf dem Rohgewebemarkt hielt die Geschäftsstille den ganzen Dezember hindurch an; nur in außerordentlich geringem Umfange wurden Geschäfte getätigt. Die Weber baumwollener Stapelartikel, die sonst um diese Zeit Saison haben, klagten über mangelnden Abruf und Absatz. Die bisher gut beschäftigten Cordweber hatten einen rapiden Sturz ihrer Beschäftigung zu verzeichnen. In der Buntweberei setzte zu Anfang des Vormonats das Weihnachtsgeschäft insofern etwas ein, als der Handel plötzlich einzelne sofort greifbare Gewebesorten nachfragte. Seine Dispositionen hielten sich aber nur in sehr engen Grenzen. In der zweiten Monatshälfte hörte das Geschäft so gut wie ganz auf. Als Anzeichen einer Besserung ist dieser Weihnachtsverkauf nicht zu werten.

Infolge des geringen Auftragsbestandes und der immer noch anhaltenden Absatzkrise wurde die Arbeitszeit bei verschiedenen Werken erneut verkürzt. Weitere Einschränkungsmaßnahmen werden davon abhängig sein, ob mit Beginn des neuen Jahres die Auftragserteilung durch den Handel prompter erfolgt. An der seit längerer Zeit verlustbringenden Preisgestaltung änderte sich nichts, vielmehr sanken im Laufe des Dezember die Preise noch weiter. Von einer Margenaufbesserung kann nicht gesprochen werden, im Gegenteil, die Preise sind so tief gesunken und so unrentabel, wie man es sich vor wenigen Monaten noch nicht vorstellen konnte. Angesichts dieser überaus schlechten Preise auf dem deutschen Markt ist es verwunderlich, daß die Einfuhr von Baumwollgeweben seit August ununterbrochen im Steigen ist. Die Ausfälle in der Kundschaft hielten an. Die Zahlungsweise war durchaus schlecht. Im Augenblick sind keine Anzeichen dafür vorhanden, daß die gegenwärtige wirtschaftliche Depression, die eine verhängnisvolle Verkettung weltwirtschaftlicher und binnenwirtschaftlicher Vorgänge darstellt, schnell überwunden wird.

Berliner Börse vom 8. Jan.

* = amtlich notierte Werte.

Kurse in Reichsmark. Aktien in Prozenten.



Kein Inventur-Ausverkauf sondern wir setzen unseren

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Aufgabe unserer **Herrenkleiderfabrik** fort.

Unsere Preise für Anzüge, Ulster und Paletots sind nochmals heruntergesetzt!

Enorm billige Reste und Abschnitte! **Verkauf direkt an Private!**

Elberfeld Hofaue 66 **Herrenkleiderfabrik** Elberfeld Hofaue 66

Samstags durchgehend von ½9—7 Uhr geöffnet. **Herz & Dahl i. L.** Samstags durchgehend von ½9—7 Uhr geöffnet.

ergaben sich Verluste. Auf die eigenen Aktien wurden 0,12 Mill. abgeschrieben. Die Bilanz zeigt nur noch kleine Ziffern.

Preissenkung am 14. Januar?

Im Anschluß an unsere Mitteilung vom 3. ds. Mts. hören wir, daß die Rohstahlgemeinschaft ihre Mitglieder voraussichtlich zu Mittwoch, 14. Januar, zusammenruft, um über die Eisenpreissenkung zu verhandeln. Das Ausmaß hänge vom Ausgang des Ruhrstreits ab.

Edelhoff u. Schulte AG., W.-Elberfeld. Für 1930 ergibt sich ein Reingewinn von 7304 RM., der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Gesamtvortrag erhöht sich damit auf 8185 RM. Der in der Ertragsrechnung ausgewiesene Bruttogewinn beläuft sich auf 298 306 RM., wogegen Handlungsunkosten 285 737 RM. und Abschreibungen 4384 RM. bedingen, so daß der genannte Reingewinn verbleibt. In der Bilanz erscheinen Anlagewerte mit 16 750 (18 439) RM. Vorräte stehen mit 323 161 (553 452) RM. zu Buche. 408 150 (386 526) RM. Schuldner und 2800 RM. Kasse und Wechseln stehen 542 495 (756 056) RM. Gläubiger gegenüber.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen - Weimar. Das Institut empfiehlt zum Anlagetermin 7prozentige, bis zum 1. April 1936 unkündbare Pfandbriefe Emission XXV. Die Pfandbriefe, die in Thüringen Mündelsicherheit genießen, werden an den Börsen in Berlin und Frankfurt z. Zt. mit 96,75 Prozent notiert. Im Zusammenhang mit der kürzlich durchgeführten Vereinigung mit der Norddeutschen Grund-Credit-Bank in Weimar hat die Deutsche Hypothekenbank unter Belassung des Rechtssitzes in Meiningen und Aufrechterhaltung einer Zweigniederlassung in Berlin ihre Hauptverwaltung nach Weimar verlegt. Nach der Fusion verfügt die Deutsche Hypothekenbank bei einem Eigenkapital (Grundkapital und offene Reserven) von 28 Millionen Reichsmark über einen Darlehensbestand von 550 Millionen RM. Im übrigen wird auf den Anzeigenteil verwiesen.

Kleine Schwankungen

Ueberwiegend etwas schwächer, aber Spezialpapiere, wie Svenska, AKU und Hochfrequenz fest.

WG. Berlin, 9. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse begann zwar nicht ganz einheitlich, überwiegend aber doch in schwächerer Haltung. Am stärksten verstimmte der neue scharfe Kursrückgang bei Hamburg-Süd (minus 11 Prozent), der auf starke Hamburger Arbitrageabgaben und pessimistische Abschlußerwartungen zurückgeführt wird. Auch Hansa Dampf gedrückt (minus 3,75 Prozent), während Paketfahrt und Nordlloyd behauptet blieben. Die beträchtliche Zunahme der Zahl der Arbeitslosen hat ebenfalls beunruhigt. Eine Diskontsenkung der Reichsbank ist trotz der starken Rückflüsse zum Zentralnoteninstitut und trotz der weiteren Erleichterung des offenen Geldmarktes wegen der starken Abzüge vom Devisenkonto und wegen der weiteren Befestigung des Dollars auch vorläufig nicht zu erwarten. Die neue Notverordnung findet auch geteilte Beurteilung. Man fürchtet besonders, daß die der Industrie nahestehenden Parteien politische Schwierigkeiten machen werden. Der Ordreeingang blieb minimal. Die Spekulation nahm deshalb zum Teil neue Glattstellungen vor. Später setzte sich die Abschwächung unter Schwankungen leicht fort. Immerhin gab die gute Veranlagung einzelner Spezialpapiere der Börse einen Halt. Besonders Kunstseidepapiere waren fest, vor allem Aku (plus 5 Prozent) wegen der Zusammenarbeit mit Breda. Auch Bemberg erholt (plus 1,75 Prozent). Ebenso machten sich Rückkäufe in Svenska, zum Teil auf ausländische Rechnung, bemerkbar, so daß sich der Kurs um 7 Mark zu erholen vermochte.

Im weiteren Verlaufe war die Stimmung wieder etwas freundlicher. Schiffahrtsaktien blieben angeboten.

Am Rentenmarkt waren Reichsschuldforderungen um 0,5 Prozent schwächer, auch Reichsbahnvorzugsaktien leicht abbröckelnd. Altbesitzanleihe war zunächst freundlich, dann etwas schwächer, Neubesitzanleihe auch leicht abgeschwächt. Bei den Auslandsrenten waren Rumänen etwas fester, ebenso Lissaboner Stadtanleihe; Mexikanische Bewässerungsanleihe behauptet.

Auf dem Kassamarkt war die Stimmung bei kleinem Geschäft überwiegend etwas schwächer. Am Markt für unnotierte Werte war das Geschäft im allgemeinen ruhig.

Am Geldmarkt waren die Sätze wenig verändert: Tagesgeld 3 bis 5, Monatsgeld 6,25 bis 7,5, bankgirierte Warenwechsel 5,25, Privatdiskont 4,63 für kurze und 4,75 Prozent für lange Sichten.

Auf dem Devisenmarkt war die Mark immer noch international etwas schwächer, was darauf hindeutet, daß die Geldabzüge des Auslandes fortdauern; besonders fest war der Dollar gegen die Mark mit 4,2043—50, London-Neuyork schwächer mit 4,8546, schwächer auch Paris gegen London mit 123,80, London-Mailand 92,74 unverändert, weiter fest Madrid gegen London mit 45,425. Schwächer wird die Reichsmark aus London mit 20,41 gemeldet.

Gegen den Schluß blieb die Stimmung ziemlich zuversichtlich, aber bei kleinen Umsätzen.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 9. Januar.

BarmerBankv.	100.5	100.5	101.0	Farben-Indust	125.0	124.8	125.0
Comm.u.Privb.	110.3	110.3	111.0	Gelsenk Bergw	79.37	79.50	79.87
Darmst. u.Nat.	143.5	143.5	143.5	Ges. f. el. Unt.	91.12	91.50	91.37
Deutsche Bk.u. Discontoges.	110.0	110.0	110.1	Harpener Berg	75.12	75.12	75.00
				Hoesch Eisen	61.75	61.75	61.75
Dresdener Bk.	110.5	110.5	111.0	Kali Aschersl.	—	128.5	128.5
Hamburg. Pak.	60.00	60.00	59.87	Karstadt	69.00	68.50	69.50
Hamb.-Südam.	138.0	136.5	136.7	Köln-Neuessen	67.25	67.25	67.25
Hansa Dampf	114.5	113.0	111.7	Mannesmröhr.	60.63	60.62	61.00
Nordd. Lloyd	60.37	60.37	60.37	Mansfeld	—	33.50	33.50
Aku	52.50	53.50	54.00	Oberschl. Koks	—	—	—
Allg. El. Ges.	91.00	90.75	91.12	Phönix Bergb.	56.12	56.12	56.37
Bemberg	45.50	45.50	45.75	Rhein Stahl	66.25	66.00	66.25
Bergmann El.	104.5	104.5	104.5	Rh.-Westf. El.	127.0	126.5	126.5
Buderus	45.75	45.75	45.25	Salzdetfurth	195.0	195.5	196.6
Comp. Hispano (Chade)	—	—	260.5	Schuckert	108.0	108.2	108.7
				Siem. & Halske	146.5	146.0	146.2
Dt. Contin Gas	101.7	101.7	102.2	Stöhr Kamm.	59.37	59.37	59.75
Deutsch. Erdöl	57.62	57.50	58.00	Tietz Leonh.	102.0	102.5	102.0
El. Licht u. Kr.	100.5	100.7	101.0	Ver. Stahlw.	58.12	58.12	58.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	235.7	235.2	—	Mix & Genest	—	—	—
BergerTiefbau	199.7	199.7	—	Sarotti	—	—	—

Berliner Freiverkehrskurse vom 9. Januar.

Aach. Leder	21.0	Lamberts S	12.5	Westf. Dinn.	65.0	Sloman Salp	7.
Allg. Hochb.	70.	Lorebe Nip.	—	Winkelhaus	4.0	Südseephos	10.
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	60.7	**Kaliwerte**		6% Chade-argent.	.60
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	d. spanisch	—
Sing.-Werke	—	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	101	Chade Lit. D	
D. Gasolin	—	Manoli	—	Hallesche K.	—	**Amerik K' Seide**	
D. Petroleum	—	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	—
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	30.0	Wintershall	110	Glanzstoff „preferred"	—
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Auslds- u. Kolonialw**		„ Common	—
FaberBleist.	—	Niemb. Eisen	—	Kaoko	96.0	Enka	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	16.0	Kreuger Toll	—		
Hansa Lloyd	22.0	Steewer	110	Diamond	3.75		
Hochfreque.	—	Trier. Walz.	25.0	Salitrera	10.		
Kab. Rheydt	130	Ufa-Film	90.0				

Düsseldorf. Terminkurse v. 9. Januar.

Barmer Bankverein 100 G 100,25 G (100 G);
Dt. Bank u. Disconto 110,75 B 110 G (110,50 B);
Feldmühle — 103,50 B (103,25 B);
Gelsenkirchen 79 G 79 G (79,25 B);
Goldschmidt — 35,50 G (36,25 B);
Harpen 75,50 B 75,25 B (75 B);
Hoesch 62 B — (61,25 G);
Kali Aschersleben — 128 G (—);
Mannesmann 61 b 61,25 B (60,25 G);
Reichsbank-Anteilscheine 235,50 G 234,50 G (235 B);
RWE. 126 G — (126 G);
Salzdetfurth 196 B 195 G (194,50 B);
Ver. Stahlwerke 58 G 57,75 G (57,75 G);
Wintershall 110 bG 110 b 109,50 G (109 bG);
Westeregeln 135,75 G 136 B (135 B);
Karstadt 68 G 69 G (68,50 G).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	9. Januar Geld	9. Januar Brief	8. Januar Geld	8. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.303	1.307	1.306	1.310
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.186	4.194	4.182	4.190
Japan 1 Yen	5.11	2.080	2.084	2.078	2.082
Kairo 1 agypt. Pfd.		20.91	20.95	20.90	20.94
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.391	20.431	20.382	20.422
Amerika 1 Dollar	2	4.2065	4.2085	4.198	4.206
Rio 1 Milreis	—	0.386	0.388	0.381	0.383
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.927	2.933	2.927	2.933
Holland 100 Gulden	3	169.02	169.36	168.96	169.30
Athen 100 Drachmen	10	5.437	5.447	5.437	5.447
Belgien 100 Belga	2.5	58.575	58.695	58.56	58.68
Bukarest 100 Lei	9	2.493	2.497	2.491	2.495
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.37	73.51	73.35	73.49
Danzig 100 Gulden	5	81.46	81.62	81.44	81.60
Finnland 100 finn.Mk.	6.5	10.567	10.587	10.563	10.583
Italien 100 Lire	5.5	21.98	22.02	21.98	22.02
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.427	7.441	7.425	7.439
Kowno 100 Litas	—	41.90	41.98	41.90	41.98
Dänemark 100 Kron.	4	112.22	112.44	112.18	112.40
Lissabon 100 Escudo	8	18.82	18.86	18.82	18.86
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.24	112.46	112.19	112.41
Frankreich 100 Fr.	2	16.47	16.51	16.47	16.51
Prag 100 Kronen	4	12.45	12.47	12.444	12.464
Island 100 isländ. K.	—	91.85	92.03	91.85	92.03
Riga 100 Latts		80.75	80.91	80.75	80.91
Schweiz 100 Franken	2.5	81.38	81.54	81.37	81.53
Sofia 100 Lewa	10	3.039	3.045	3.039	3.045
Spanien 100 Pesetas	6	44.89	44.97	44.51	44.59
Schweden 100 Kron.	3.5	112.39	112.61	112.34	112.56
Estland 100 Kronen	8	111.61	111.83	111.58	111.80
Oesterreich 100 Schill.	5	59.05	59.17	59.04	59.16

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	9. Januar Geld	9. Januar Brief	8. Januar Geld	8. Januar Brief
Warschau	46.975	47.175	46.975	47.175
Kattowitz	46.975	47.175	46.975	47.175
Posen	46.975	47.175	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty	46.775	47.175	46.77,5	47.17,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 8. Januar.

Buenos Aires: London (Kabel) 34[11]/16 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 2.96 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 142.00 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4[30]/64 Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 10.870 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 9. Jan. Paris 2025,25, London 2505,50, Neuyork 516,65, Belgien 7200, Italien 2701,50, Spanien 5505, Holland 207,70, Berlin 122,80, Wien 7260, Stockholm 138,15, Oslo 137,90, Kopenhagen 138, Sofia 373,25, Prag 1529,50, Warschau 5785, Budapest 9022,50, Belgrad 912,70, Athen 667,50, Konstantinopel 244,25, Bukarest 306,25, Helsingfors 1297,50, Buenos-Aires 161, Japan 255,25.

Amsterdamer Devisen vom 9. Jan. Berlin 5918,50, London 1206[1]/16, Neuyork 248,49, Paris 974[11]/16, Belgien 166, Schweiz 4814,50, Italien 1300,50, Madrid 3650, Oslo 6639, Kopenhagen 6687, Stockholm 6648, Wien 3496, Budapest 4345, Prag 737, Helsingfors 624, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos 77, offiz. Bankdiskont 3, — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206,25, Dollar p. 1 Mt. 248,46,5.

Bremer Baumwolle: 11,17.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 8. Jan., Schluß. Loco 1080 alt, Jan. 1080 alt, 1005 neu, Febr. 1013 neu, März 1021 neu, April 1034 neu, Mai 1047 bis 50 neu, Juni 1058 neu, Juli 1070 bis 71 neu, Aug. 1075 neu, Sept. 1075 neu, Okt. 1078 neu, Nov. 1087 neu, Dez. 1096 bis 97 neu. — Kaum stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 9. Jan., Anfang. Jan. Sak. 1365, Febr. Ashm. 1063, März Sak. 1412, April Ashm. 1095, Juni Ashm. 1120.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 9. Jan., Anfang. März 730. — Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand. Middl.) vom 9. Jan., Anfang. Jan. 524, März 530, Mai 539, Juli 550. — Tagesimport 10 000. — Ruhig.

Londoner Kautschuk vom 9. Jan., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4,18 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 4.18 Käufer, Febr. 4,25 Käufer, März 4,31 Käufer, April-Juni 4,37 Käufer, Juli-Sept. 4,50 Käufer, Okt.-Dez. 4,62 Käufer. — Ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 8. 9. Januar

		8. 1.	9. 1.	
Weizen	loco	258.0—260.0	258.0—260.0	matt
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	278.5—000.0	277.2—276.0	
dto.	Mai	286.0—000.0	286.0—284.7	
Roggen	loco	156.0—159.0	155.5—158.5	ruhig
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	179.0—179.5	179.0—178.7	
dto.	Mai	189.5—189.0	188.5—000.0	
Hafer	loco	141.0—145.0	139.0—145.0	schwächer
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	158.0—000.0	157.5—000.0	
dto.	Mai	168.5—168.7	168.0—167.5	
Frei Gerste		200.0—215.0	200.0—215.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		188.0—194.0	188.0—194.0	
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		29.75—37.20	29.75—37.20	ruhig
Roggenmehl		23.65—26.75	23.65—26.75	stetig
Weizenkleie		10.00—10.25	10.00—10.50	befestigt
Roggenkleie		9.00—9.50	9.00—9.50	befestigt
Waizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen, Vikt.		24.00—31.00	24.00—31.00	
Erbsen kleine		23.00—25.00	23.00—25.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		18.00—21.00	18.00—21.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.00—9.50	9.00—9.50	
Leinkuchen		14.90—15.10	14.90—15.10	
Trockenschnitzel		5.60—5.90	5.60—5.90	
Sagoschrot		12.40—12.90	12.40—12.90	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 9. Januar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	98.75
Raffinadekupfer, loco	88.00—[illegible]
Standardkupfer, loco	84.00—[illegible]
Standard Blei	26.50—[illegible]
Original Hütten Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	55.00—[illegible]
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	40.25—[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—[illegible]
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—[illegible]

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 9. Januar 1931. Kupfer: Jan. 86 B 85 G; Febr. 85,75 B 85,25 G; März 86,50 B 85,50 G; April 87 bez. 87,25 B 87 G; Mai 87,25 bez. 87,50 B 87,25 G; Juni [illegible] 87,25 G; Juli 87,75 bez. 88 B 87,50 G; Aug. [illegible] 87,75 B 87,50 G; Nov. 87,75 bez. dito B 87,50 G; Dez. 87,75 B 87,50 G. — Schwächer.

Londoner Mittelmetalle vom 9. Januar.

Kupfer	per Kasse	45.00	Blei	prompt	[illegible]
„	per 3 Monate	45.00		entfernte Sichten	[illegible]
Zinn	per Kasse	118.75	Zink	prompt	[illegible]
„	per 3 Monate	120.25	„	entfernte Sichten	[illegible]

Berliner Börse vom 9. Januar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	9. 1.	8. 1.
D.Werth. 23 t. 22.10-10000	6	—	—
D.Werth. 23 t. 23.10-10000		94.00	93.50
Reichsanl. 29	7	100.7	101.0
Dt.Reichsanl. 27	6	85.00	85.25
D Bach & Gm	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	4	52.60	53.00
D. Anl. Abl. ohne Auslosung		5.00	5.12
D. werth. Anl. bis 3 Doll.		—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	1.70	1.70
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 2	8	—	—
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom. A 4	8	98.50	98.50
dito Kom. A 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk. Dol. G. R 23	6	96.00	96.00
Westf. Landbk. Pf. Feing. 26	8	98.25	98.25
Pf. Feing. 28	7	93.75	93.75
Pf. Feing. 27	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl.	8	98.25	98.25
P. Br. G. Pf. 26	8	99.00	99.00
dito 26-27	8	99.50	—
dito 8-11	7	92.50	92.50
dito 2 u. 12	6	85.00	85.00
Westf. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.50	99.50
dito 22	8	99.90	99.90
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	100.6	100.6
dito G.Pf. 28	8	101.0	101.0
dito G.Pf. 26	7	93.75	93.75
dito G.Pf. 27	6	84.50	84.50
dito K.Obl. 28	8	96.00	95.00

	Zs.	9. 1.	8. 1.
Pr.C.Bd.G.Pf. Em. 1	8	99.00	95.00
dito K. Em. 1	7	96.00	96.00
Pr.L.Pfdb 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L.Pfdbr. 16	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E. 30	8	100.8	100.8
dito 45	6	86.50	86.25
dito 43	4½	88.87	88.50
Pr.Pfbr.Em.17	8	93.75	93.50
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 25 u. 26	8	—	—
dito 27	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	6	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pf. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	88.00	88.00
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pf. 3	8	99.50	100.0
dito 10	7	92.00	92.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf. Kohle 28	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk 400-Fr.L.	—	—	—
Ung. Goldrente	—	22.00	22.20
Industr.-Obligationen			
Eberhardt	—	97.25	97.[illegible]
I.G. Farbenind.	—	86.25	87.50
Verkehrs-Aktien (Div.)			
A.G. Verkehr	5	47.50	48.00
Baltim. Ohio	—	75.50	72.00
Canadabahn	—	20.50	20.50
Reichsbahn	7	84.87	85.12
Hamb. Paket	7	59.75	60.50
Hamb. Hochb. A.	6	66.12	60.50
Hamb.-Südam.	8	135.0	147.0
Hansa-Dampf	10	111.0	115.0
Lübeck Büchn.	5	50.25	—
Neptun Dampf	0	74.50	74.50
Nordd. Lloyd	8	60.00	60.87
Schantung	0	76.00	76.00

Bank-Aktien

	Div.	9. 1.	8. 1.
Allg. Dt. Cred.	8	97.50	97.75
Bk. elek. Werte	10	83.00	82.00
Bank f. Br. Ind.	11	96.50	96.50
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm. Kreditb.	0	54.00	56.00
Bayr. Hyp. W.	10	127.0	127.0
Berg. Mark Ind	10	—	—
Berl. Hand.-G.	12	119.5	120.5
Berl. Hyp.-Bk	12	219.0	220.0
Comm. u. Pr.-B	11	110.0	111.0
Darmstädt. Bk	12	143.0	143.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	109.7	110.0
Dresdn. Bank	10	110.7	111.0
Nordd. Grund	10	152.0	154.0
Oldb. Leih-Sp.	9	117.0	117.5
Bodenkreditb.	10	139.0	140.5
Reichsbank	12	235.6	235.0
Rh.-W. Bodkr.	11	140.5	140.5
Westd. Bodkr.	10	140.7	140.7
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	835.0	840.0
Allianz	10	160.2	160.0
Berliner Feuer	4	36.00	36.25
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	515.0	515.0
Magdebg. Feu.	30	329.5	330.0
Nordstern Allg.	14	201.0	200.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	115.0	—
AdlerPortland	10	32.00	—
Adl.-Hütt.-Gl.	9	65.00	65.00
Alexanderw.	0	11.00	11.00
Aku	0	52.75	48.50
Allg. Elek.-Ges.	9	90.62	91.00
Alsen Zement	15	105.0	106.0
Ammend. Pap.	12	96.00	95.75
Anhalt. Kohle	6	51.00	52.00
Ankerwerk	10	172.0	172.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	71.00	70.75
Augsb. Nürnb	6	58.75	60.00
Bachm. & Lad.	16	—	180.00
Baltisr Masch.	10	113.2	113.2
Barop Walzw.	0	30.00	30.00
Basalt A.G.	0	—	—

	Div.	9. 1.	8. 1.
Bayr. Motoren	14	51.50	54.50
Bemberg J.P.	8	44.00	43.6
Berger, Julius	20	199.7	198.5
Bergm. Elekt.	9	109.5	104.5
Berl.Gub. Hutf.	16	139.5	139.0
Berl. Holzkom.	6	19.00	20.50
Berl. Karlsr.-I.	0	42.75	42.75
Berlin Kindl	22	—	450.0
Berl. M. Schw.	0	29.25	29.75
Bet. u. Monierb	12	75.50	74.50
Bösperde Wlz.	5	33.00	33.00
Braunk. Brik.	10	110.2	110.2
Braunschw. K.	19	220.0	220.0
Braunschw. J.	6	75.00	76.00
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl	12	71.00	71.00
Bremen B. Oel	4	45.50	45.75
Brem. Vulkan	8	103.0	104.0
Bremer Wolle	12	121.5	119.0
Buderus Eisen	5	45.25	46.00
Busch Optik	0	50.00	—
Busch Lüdsch.	—	63.00	63.00
Butzke Metall	7	45.00	45.00
Byk Guldenw.	6	43.25	44.00
Charlott. Wass	7½	78.50	79.00
IG.Chemie voll	12	163.5	163.5
„ 50%	12	165.5	165.5
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chem. v.Heyden	5	43.00	43.00
Chem. Ind.Gels	5	46.00	46.25
Chem.Wk.Alb.	0	26.00	26.00
Chillingworth	8	36.00	35.25
Comp. Hispano	15	258.0	258.0
Concord. Spinn	8	29.00	29.25
Conti Caoutch.	7	111.0	111.7
Cröllw. Papier	10	125.0	126.5
Daiml. Motor	0	21.12	22.0
Dtsch. Atl. Tel.	7	92.25	92.2[illegible]
Dtsch. Asphalt	10	83.75	82.75
DtschCon.-Gas	9	102.1	102.[illegible]
Dtsch Erdöl AG	6	57.87	58.75
Dtsch. Jute Sp.	9	38.25	38.25
Dtsch.Kabelw.	0	57.00	58.00
Dtsch. Linol.	15	100.7	101.0
Dtsch. Schacht	5	76.00	76.00
Dtsch. Spiegel	6	61.50	61.0
Dtsch. Steinz.	15	—	—
Dtsch. T. Siebe	11	69.00	68.50
Dtsch. Wollw.	—	4.75	5.00
Dtsch. Eisenh.	7	37.87	37.[illegible]
Dortm. Aktbr	17	168.5	168.5
Dortm. Union	16	178.0	181.5

	Div.	9. 1.	8. 1.
Dresd. Bauges	5	29.00	29.00
Dresd. Gardin	8	39.62	39.25
Dürener Metall	10	94.00	94.00
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	16	251.2	251.2
Düss. Eisenh.	0	46.25	46.25
Düss. Höfelbr.	8	51.50	58.00
Düss. Kammg.	4	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob	6	61.50	61.62
Eilenbg. Katt	4	48.00	48.00
Eintracht Brk	10	109.5	109.5
Eisenb. Verk	12	144.0	143.3
Elektro Liefg	12	89.00	89.87
Elektr. Schles	8	60.00	60.00
El. Licht u. Kr.	10	101.0	100.0
Engelh. Berlin	13	137.0	137.0
Erdmannsd Sp.	0	29.50	30.00
Eschw. Bergw.	14	198.0	198.0
Excelsior	0	8.00	8.12
Fahlberg, List	8	37.25	37.25
Farbenindustr	12	124.2	125.0
Fein-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	102.2	103.0
Felten-Guill.	7½	76.00	77.00
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	14.00	14.75
Fraust. Zucker	0	51.00	51.00
Frister Masch.	7	123.0	123.0
Gebhard & Co.	9	65.50	65.50
Gelsenk. Berg.	8	79.75	80.00
Genschow	4	47.87	48.75
German. Zem.	14	68.00	68.00
Gerresh. Glash.	9	84.00	84.00
Ges. f. El. Unt.	10	91.50	91.62
Gildemeister	7½	—	—
Girmes & Co.	15	—	80.00
Gladb. Wolle	11	101.5	—
Gla Brockwitz	12	21.50	—
Glas Schalke	16	126.0	—
Glanz. Zucker	0	50.00	52.00
Goedh. Gebr.	15	99.50	99.50
Goldschmidt	5	36.00	36.25
Grittzner Masch	6	29.75	29.87
Gruschw. Text	6	50.50	53.00
Gutmann Mch	0	16.00	16.00
Habern. Guck	12	76.00	76.00
Hackethal, Dr	8	62.75	62.75
Halle Masch.	6	88.00	88.00
Hamb. Elek-W	10	104.8	105.0

	Div.	9. 1.	8. 1.
Hammersen	8	79.50	80.00
Hann.Masch.E.	0	17.25	18.00
Harb. Eis. u. Br.	8	45.00	45.00
Harb. Phönix	0	45.75	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	75.00	75.50
Hedwigshütte	7	79.00	79.00
Hein, Lehmann	6	48.00	48.00
Hemmoor Port	15	—	104.5
Hilgers Verzk.	6	40.50	40.50
Hindr. Aufferm.	8	54.75	—
Hirsch Kupfer	9	—	—
Hirschb. Leder	6	82.75	83.00
Hösch Eisen	7	61.87	62.00
Hoffm. Stärke	4	58.75	58.75
Hohenl. Werk	7	41.00	—
Ph. Holzmann	8	69.75	70.00
Horch Motore	8	10.00	—
Hotelbetrieb	12	97.00	96.00
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	125.2	125.2
Ilse, Bergbau	10	164.7	164.5
Ilse, Genüsse	10	96.00	96.62
Industriebau	11	8.87	8.87
Isenb. Brauerei	7	83.00	83.00
Jakobsen	9	46.25	46.25
John J.A.	10	32.00	32.50
Jüdel & Co.	9	97.25	97.00
Kahla Porzell.	5	26.00	26.62
Kali Aschersl.	10	128.0	128.5
Rud. Karstadt	12	68.00	69.50
Kirchner & Co.	4	29.50	28.00
Klauser Spin.	0	8.00	8.00
Klöckner Wk.	7	55.00	55.00
Koch Nähm.	4	—	—
Köln-Neuess.	7½	66.50	68.00
Köln Gas	6	48.75	48.5[illegible]
Kölsch Walz.	0	24.00	24.00
Gebr. Körting	0	31.25	31.25
Kölitzer Led.	12	66.00	66.00
Kranz & Co.	0	71.00	70.75
W. Krefft	10	50.25	50.25
KronprinzMet.	5	—	22.75
Kunz-Treibr.	10	43.00	—
Küppersbusch	10	—	—
Kyffhäus Hütt.	0	51.50	51.25
Lahmeyer	12	113.0	114.0
Laura-Hütte	0	33.75	34.50
Leipz. Riebeck	12	110.0	110.2
Leipzig Piano	0	8.12	8.12
Leopoldgrube	4	27.00	27.75
Lind's Eismsch	14	136.5	137.0

	Div.	9. 1.	8. 1.
C. Lindström	20	380.0	380.0
Lingel Schuh	9	54.12	54.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	158.0	—
Lüdensch. Met.	6	44.50	45.75
Magdeb. Berg	5	—	—
Magdeb. Mühle	7	38.00	36.00
Mannesmröhr.	7	60.62	61.00
Mansf. Bergw.	7	33.87	33.00
Marie,k Berg	0	17.25	17.00
Starke & Hoffm	0	—	—
Masch. Untern	0	29.75	29.75
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	98.25	99.00
Maximilianh.	7	140.0	140.5
Mech. W. Lind.	10	56.00	56.25
Mech. W. Soran	8	—	—
Mch. W. Zittau	0	20.00	22.00
Meissner Ofen	11	—	—
Metallbank	8	67.25	66.75
Meyer Sprit	14	102.5	105.7
Miag	10	62.00	62.12
Mimosa A.-G.	18	181.0	183.0
Mix & Genest	8	105.0	105.0
Motoren Deutz	3	47.50	47.50
Mülheim. Berg.	7	80.00	80.50
Müller Gummi	8	88.00	86.50
National-Aut.	0	8.12	8.37
Natronzellst.	10	—	—
Niederl. Kohle	10	102.5	103.5
Nordd. Eiswk.	10	58.00	59.00
Nordd. Steing.	12	146.0	145.0
Nordd. Wollk.	8	40.75	40.75
Obschl. Eis. Bd.	6	33.00	33.00
Obschl. Koks	7	65.25	65.75
Obschl. KoksG	7	—	62.75
Oeking Stahl	0	26.00	26.75
Orenst & Kopp	6	40.50	41.12
Ostwerke	12	123.2	123.0
Peipers	7	75.00	75.00
Phönix Bergb.	6½	56.00	56.75
Phönix Braunk	6	48.00	47.50
Jul. Pintsch	10	—	127.0
Plauen Gard.	10	49.50	50.00
Plauener Tüll	0	24.12	24.00
Polyphon	20	137.0	137.5
Pongs Spinn.	14	—	—
Prang Dampf	10	32.00	33.00
Rasquin Farb.	5	—	—
Ratgeb. Wagg.	7	65.50	65.50
Rauch Walter	4	19.00	19.00
Reichelbräu	20	159.0	162.0

	Div.	9. 1.	8. 1.
Reichelt Met.	8	20.25	21.25
Rheinfeld. Kr.	10	134.0	134.0
Rhein. Braunk	10	149.5	149.5
Rhein. Chem.	0	—	64.50
Rhein. Elektr.	9	113.2	113.2
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	79.00	79.00
Rh. Möbelstoff	10	27.00	27.00
Rh. Spiegelgl.	12	108.0	107.0
Rh. Stahlwk.	6	66.12	66.87
Rh. Textilfabr	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	127.0	127.5
Rh.-W. Kalkw.	8	—	—
Rh. Sprengst.	4½	—	—
Riebeck Mont.	7½	—	74.50
Rockstroh-W.	0	52.25	52.25
Roddergrube	27	—	640.0
Rosenthal Prz.	7	48.00	47.00
Rositz. Zucker	0	35.00	34.00
Röth-Büchner	20	450.0	448.0
Rütgerswerk	6	43.75	44.62
Sachsenwerk	7½	75.87	76.00
Sächs. Webst.	8	40.50	40.50
Salzdetfurt	15	195.0	196.0
Sarotti Schok.	10	80.12	80.50
Schering chem.	14	300.0	300.0
Schlegelbräu	14	140.0	140.0
Schles. Elek. B.	10	99.25	99.50
Schl. Lein. Kr.	0	4.00	4.00
H. Schneider	10	74.00	74.00
Schönebeck	0	16.75	16.50
Herm. Schött	0	21.12	21.25
Schub. & Salz.	16	121.0	121.7
Schüchterm.	6	60.00	60.00
Schuckert & Co.	11	107.8	108.5
SchultPatzenh	15	145.6	146.5
Schulz Fr.	3	37.00	37.00
Schwabenbräu	16	144.5	144.2
Schwaneback	9	71.00	71.00
Schwelm Eis.	8	108.7	108.2
Fr. Seiffert & Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	6.25	6.00
Siegersd. Wk.	10	40.00	39.00
Siemens Glas	9	96.50	96.50
Siem. & Halske	14	146.0	146.0
Sondm. & Stier	0	165.0	165.0
Stett. Portland	10	—	—
Stock & Co.	7	65.00	65.00
Stöhr & Co.	10	60.00	60.25
Stolberg Zink	6	39.00	39.00
Gebr. Stollwrk	9	53.00	53.00
Strals. Spielk.	18	161.0	160.0

	Div.	9. 1.	8. 1.
Svenska Akt.	15	238.0	[illegible]
ThörlsOelfabr.	6	55.75	[illegible]
Thüring. Elekt.	9	—	—
Thür. Gasgesg.	9	143.0	[illegible]
Tietz Leonh.	10	103.0	—
Transradio	8	122.5	[illegible]
v. Tuch Brau	10	101.5	[illegible]
Tuchfb. Aach.	10	100.5	[illegible]
Union Chem.	5	—	[illegible]
Varziner Pap.	10	47.00	[illegible]
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Verschm. Charl	4	47.00	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	12	115.0	[illegible]
Ver. Glanzstoff	18	83.00	[illegible]
Ver. Gothania	8	92.00	[illegible]
Ver. Mk. Tuch	5	28.50	[illegible]
Ver. Schuhfabr	6	25.25	[illegible]
Ver. Smyrn Tep	12	120.[illegible]	[illegible]
Ver. Stahlwk.	6	58.0[illegible]	[illegible]
Ver. Stahlw. Z.	9	125.[illegible]	[illegible]
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar.	12	121.[illegible]	[illegible]
Veritas Gummi	6	—	
Victoriawerk	6	48.75	[illegible]
Vogel, Tel.	6	49.0[illegible]	[illegible]
Vogtl. Masch	8	—	
Vorw. Portld.	12	93.[illegible]	[illegible]
Wanderer W.	0	32.0[illegible]	[illegible]
Warst. Grub.	8	104.[illegible]	[illegible]
Wass. Gelsenk.	9	120.[illegible]	[illegible]
Wegelin Ruß	8	60.5[illegible]	[illegible]
Wenderoth	7	52.5[illegible]	[illegible]
Westeregeln	10	135.2	[illegible]
Westf. Draht	5	67.75	[illegible]
Westf. Kupfer	6	32.75	[illegible]
Wicking Port.	10	60.5[illegible]	[illegible]
Wickrath Led.	0	27.50	[illegible]
Wick.-Küpper	14	185.5	[illegible]
Wissener Met.	8	39.0[illegible]	[illegible]
Wittener Guß	0	34.0[illegible]	[illegible]
Wunderlich Co	12	44.00	[illegible]
Zeitzer Masch.	10	55.0[illegible]	[illegible]
Zellst. Dresden	10	40.5[illegible]	[illegible]
Zellst. Waldh.	13	90.75	[illegible]
Otavi	11	31.75	32.1[illegible]

Das Zweiggeschäft
für zeitgemäße Richtung in niedrigster Preislage
Schadowstraße 36
eröffne ich Samstag 16 Uhr

Möbelfabrik L. Ernst, Düsseldorf